architekten- und
stadtplanerkammer
hessen

besser bauen

Architektenwettbewerbe in Hessen 2021

Vorwort

Foto: BDA/Jason Sellers

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

es ist mir eine Freude, Ihnen die Broschüre „besser bauen" mit den Ergebnissen der in Hessen im Jahr 2021 durchgeführten Planungswettbewerbe zu präsentieren.

Auch im zweiten Jahr der Coronapandemie wurde das Planungsinstrument des Wettbewerbs vielfach und mit Überzeugung gewählt. Kommunen, öffentliche und private Bauherrinnen und Bauherren haben für unterschiedlichste Projekte hessenweit 32 Wettbewerbe nach den Richtlinien für Planungswettbewerbe 2013 ausgelobt. Bauherrinnen und Bauherren, Verfahrensbetreuer*innen und Preisrichter*innen arbeiteten dabei qualifiziert und eng zusammen.

Junge wie etablierte Architekt*innen, Innenarchitekt*innen, Landschaftsarchitekt*innen und Stadtplaner*innen setzten sich mit vielfältigen Bauaufgaben auseinander. In der Zusammenschau entwickelten sie funktional und gestalterisch wie wirtschaftlich überzeugende Lösungen. Die beste Werbung für einen neuen Wettbewerb ist ein professionell und erfolgreich abgewickeltes Wettbewerbsverfahren, das Bauaufgaben kreativ und nachhaltig löst. Hierfür steht das breite Spektrum der gezeigten Beispiele.

Besonders erfreulich ist, dass sich 2021 in Hessen auch kleinere Kommunen, die bislang über wenige Erfahrungen im Wettbewerbswesen verfügten, von den Vorteilen eines Planungswettbewerbs überzeugen ließen. Kelsterbach, Wettenberg, Hasselroth und Gudensberg haben entschieden, vergleichsweise alltägliche Bauaufgaben wie eine Parkgestaltung, Kindertagesstätten oder die Gestaltung eines Marktplatzes über einen RPW-Wettbewerb zu lösen.

Bedanken möchte ich mich bei allen, die sich auch unter Pandemiebedingungen für spannende, faszinierende und lohnende Wettbewerbsverfahren eingesetzt haben. Sie haben einen wichtigen Beitrag dazu geleistet, das Wettbewerbswesen als Angebot unseres Berufsstands zur Förderung der Baukultur auf städtebaulicher, hochbaulicher, landschaftsplanerischer und innenarchitektonischer Ebene zu stärken.

Lassen Sie sich von den Wettbewerbsergebnissen des Jahres 2021 animieren!

Ihre

Brigitte Holz
Präsidentin

Inhalt

Wettbewerbsentscheidungen 2021		Seite
Nichtoffener Realisierungswettbewerb für das Gemeinschaftliche Wohnprojekt "Zum Feldlager" in Kassel	12.02.2021	10
Nichtoffener einphasiger Realisierungswettbewerb zur Neukonzeption des Oberhessischen Museums in Gießen	16.02.2021	14
Nichtoffener einphasiger landschaftsplanerischer Realisierungswettbewerb zur Entwicklung des Südparks/Staudenweihers in Kelsterbach	24.02.2021	18
Nichtoffener Realisierungswettbewerb mit Ideenteil für ein Multifunktionsgebäude für die Bad Hersfelder Festspiele	11.03.2021	22
Nichtoffener hochbaulicher Realisierungswettbewerb für den Neubau der Kindertagesstätte „Finkenweg" in Wettenberg	16.03.2021	26
Nichtoffener freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb mit Ideenteilen für den Quartiersplatz Hafenstraße in Kassel	22.04.2021	30
Nichtoffener einphasiger hochbaulicher Realisierungswettbewerb für den Neubau der Johannes-Vatter-Schule in Friedberg	05.05.2021	34
Offener zweiphasiger hochbaulicher Realisierungswettbewerb mit Ideenteil für einen Witterungsschutz für die Römermauer in Wiesbaden	02.02. und 07.06.2021	38
Nichtoffener Ideenwettbewerb Zukunft Kurhaus in Bad Homburg	08. und 09.06.2021	44
Nichtoffener hochbaulicher und freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb mit Ideenteil für den Neubau der Offenen Schule Waldau in Kassel	15. und 16.06.2021	52
Nichtoffener zweiphasiger städtebaulicher Ideenwettbewerb Konversion Süd-Ost in Griesheim	28.04. und 01.07.2021	58
Nichtoffener einphasiger städtebaulicher Realisierungswettbewerb zur Entwicklung des Wohnquartiers "Hasenkopf" in Marburg	02.07.2021	62
Nichtoffener Realisierungswettbewerb für ein Kinder- und Jugendtheater im Zoogesellschaftshaus in Frankfurt am Main	07.07.2021	66
Nichtoffener städtebaulich-freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb mit städtebaulichem und hochbaulichem Ideenteil für die „Waldenser Mitte" in Mörfelden-Walldorf	08.07.2021	70

		Seite
Nichtoffener einphasiger Realisierungswettbewerb für die Theodor-Litt-Schule in Gießen	09.07.2021	74
Nichtoffener Realisierungs- und Ideenwettbewerb für den Neubau einer Kindertagesstätte in Hasselroth	15.07.2021	78
Nichtoffener einphasiger hochbaulicher Realisierungswettbewerb für den Neubau eines Bürogebäudes am Verwaltungsstandort Weidenbornstraße in Wiesbaden	29.07.2021	82
Nichtoffener einphasiger hochbaulicher Realisierungswettbewerb für das Millennium Areal in Frankfurt am Main	31.08. und 01.09.2021	86
Nichtoffener freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb für die Umgestaltung des Nikolaiplatzes in Eschwege	14.09.2021	90
Nichtoffener einphasiger hochbaulicher Realisierungswettbewerb für den Neubau der Florenberg Grundschule in Pilgerzell	17.09.2021	94
Nichtoffener einphasiger Realisierungswettbewerb für den Neubau einer Kindertagesstätte in Friedberg	28.09.2021	98
Offener einphasiger freiraum- und verkehrsplanerischer Realisierungswettbewerb mit städtebaulichem Ideenteil für eine Neue Mitte rund um den Bahnhof Griesheim in Frankfurt am Main	28.09.2021	102
Nichtoffener einphasiger Realisierungswettbewerb für den Neubau eines Kindergartens in Felsberg	29.09.2021	106
Nichtoffener Realisierungswettbewerb für den Neubau eines Schulgebäudes am beruflichen Schulzentrum des Odenwaldkreises in Michelstadt	30.09. und 01.10.2021	110
Offener zweiphasiger Realisierungswettbewerb für eine Hotelerweiterung am Kloster Eberbach in Eltville am Rhein	25.05. und 04.10.2021	114
Nichtoffener zweiphasiger hochbaulicher Realisierungswettbewerb für das Rathaus und die Stadthalle in Eschborn	19.05. und 27.10.2021	118
Nichtoffener freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb für die Umgestaltung des Alten Markts und des Umfelds der Stadtkirche in Gudensberg	03.11.2021	122

		Seite
Nichtoffener einphasiger Realisierungswettbewerb für zwei Lose für die Erweiterung und Sanierung der Elly-Heuss-Knapp-Schule in Darmstadt	11.11.2021	126
Nichtoffener hochbaulicher Realisierungswettbewerb für den Neubau der GASCADE-Zentrale als Einladungswettbewerb in Kassel	24.11.2021	132
Nichtoffener hochbaulich-freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb für ein Familienzentrum, eine Lernwerkstatt und Kindertagesstätte auf dem Campus Waldau in Kassel	25. und 26.11.2021	136
Nichtoffener kooperativer städtebaulicher Realisierungswettbewerb mit hochbaulicher und freiraumplanerischer Vertiefung und einem städtebaulichen Ideenteil für die Hellerhöfe in Frankfurt am Main	13. und 14.12.2021	140
Nichtoffener freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb mit städtebaulich-freiraumplanerischem Ideenteil für den Elsässer Platz in Wiesbaden	17.12.2021	144
Impressum		150

Verortung der Projekte in Hessen

Wettbewerbsentscheidungen

2021

Zwischen Privatheit und Gemeinschaft

Gemeinschaftliches Wohnprojekt „Zum Feldlager“ in Kassel

1. Preis
foundation5+ architekten bda Foitzik Krebs Spies Partnerschaft mbB mit Sprengwerk Architektur und Sanierung und foundation 5+ landschaftsarchitekten + planer bdla, alle Kassel

Auslober:
Vereinigte Wohnstätten 1889 eG, Kassel

Ort:
Kassel

WB-Form:
Nichtoffener Realisierungswettbewerb

Betreuer
ANP Architektur- und Planungsgesellschaft mbH, Kassel

Fachpreisrichter
— Prof. Alexander Reichel – Vorsitz
— Britta Marquardt
— Carlo Scherrer
— Ines Schulz
— Klaus Weidner

Sachpreisrichter
— Uwe Flotho
— Harald Loth
— Christof Nolda

Die Vereinigte Wohnstätten 1889 eG beabsichtigt die Errichtung eines gemeinschaftlichen Wohnprojekts von rund 2.400 Quadratmetern Wohnfläche im südlichen Teil des neuen Wohngebiets ‚Am Feldlager‘ in Kassel. Das Wohnprojekt mit generationenübergreifendem Angebot soll Alleinstellungsmerkmale innerhalb der städtischen Wohnlandschaft besitzen, eine Verknüpfung zwischen Neubaugebiet und Bestandsstrukturen herstellen und damit eine Funktion für den Gesamtbereich erhalten.

Vorgesehen ist ein Mix aus innovativen Geschoss- und Clusterwohnungen. Besonderer Fokus lag zudem auf der Schaffung gemeinschaftlicher Einrichtungen wie einem multifunktionalen Gemeinschaftsraum, einer Werkstatt, einer Küche und einer Gästewohnung. Zudem waren Anregungen im Bereich Mobilität gefordert. Das ortsansässige Büro ANP Architektur- und Planungsgesellschaft betreute den hierfür ausgelobten städtebaulichen und hochbaulichen Realisierungswettbewerb. Unter den acht eingereichten Arbeiten vergab das Preisgericht drei Preise.

Der Siegerentwurf der **foundation5+ architekten bda Foitzik Krebs Spies Partnerschaft mbB** mit **Sprengwerk Architektur und Sanierung** und **foundation 5+ landschaftsarchitekten + planer bdla** (alle Kassel) besticht durch seine klare Adressbildung, Gebäudestruktur und Erschließung. Die Verfasser*innen schlagen vier Baukörper mit 2- und 3-Zimmer-Geschosswohnungen sowie Clusterwohnungen vor, die über einen mittig angeordneten Platz, der auch als Multifunktionsplatz für die Gemeinschaft dienen kann, miteinander verbunden sind. Die folgerichtig zur Niederfeldstraße orientierten gemeinschaftlichen Nutzungsbereiche heben sich durch die gläserne Fassadengestaltung von den Baukörpern ab und schaffen damit eine Eingangssituation zum Quartier. Die Parkplätze im hinteren Bereich des Grundstücks werden über die Zufahrt und den Platz erschlossen; das Angebot weiterer Parkplätze an der Niederfeldstraße „tut dem Innenhof und seiner Freiraumstruktur gut“, urteilte die Jury, die auch die hohe Flexibilität und Ausgewogenheit von Privatheit und Gemeinschaft der Freiraumgestaltung würdigte.

»Die Gebäudeerschließung mit breiten und zugleich kurzen Laubengängen ermöglicht eine vielfältig gestaltbare Gebäudestruktur und schafft […] wertvollen Begegnungsraum für die Laubenganganrainer.«

— Preisgericht

Mit dem zweiten Preis wurde die Arbeit der **Göttinger Architekten Werkstatt** mit **Wette + Küneke Landschaftsarchitekten** (beide Göttingen) bedacht. Die Verfasser*innen präsentieren vier L-förmige Baukörper, die einen gemeinschaftlich nutzbaren Innenbereich definieren, der zugleich als Erschließungszone fungiert. Während sich zur Niederfeldstraße ein klares, geschlossenes Erscheinungsbild zeigt, öffnet sich das Staffelgeschoss zum Innenbereich. Die Lage der Gemeinschaftsräume mit Zugängen jeweils von der Niederfeldstraße und dem Innenbereich überzeugte die Jury ebenso wie das ausgewogene Verhältnis von Gemeinschafts- und Wohnfläche und die flexible Grundrissgestaltung: Neben 1-Zimmer-Appartments werden 2- bis 4-Zimmer- und Clusterwohnungen unterschiedlichster Größe vorgeschlagen, die jeweils über eine eigene Freifläche – Terrasse, Loggia oder Dachterrasse – verfügen. Die Jury empfand die Anzahl an Wohneinheiten mit 33 allerdings als sehr hoch und vermisste eine Öffnung des Grundstücks zum Quartiersplatz im Osten.

Der dritte Preis ging an **Ohlmeier Architekten** (Kassel) mit **Tim Corvin Kraus Landschaftsarchitekten** (Hamburg). Der Entwurf sieht an der Niederfeldstraße zwei lineare Baukörper in Geschossbauweise vor, im Süden zwei kleinere gegliederte Baukörper. Gemeinschaftliche Nutzungen sind erdgeschossig im nordwestlichen Block verortet. Eine mittig platzierte Erschließungsstraße durchtrennt das Baufeld und den Freiraum. Den geforderten Wohnungsmix sah die Jury als gegeben an, ebenso ein ausgewogenes Verhältnis von Gemeinschaft und Privatheit. Die zentrale Treppenhauserschließung wurde kontrovers beurteilt: Einerseits schafft sie eine erdgeschossige Durchgängigkeit von außen in die gemeinschaftliche Mittelzone, andererseits erschwert sie eine nachträgliche Änderung der Grundrisse. Überarbeitungsbedarf sahen die Preisrichter bei der Gestaltung der Fassaden sowie der funktionalen, jedoch wenig innovativen Freiräume.

Das Preisgericht unter Vorsitz des Kasseler Architekten Prof. Alexander Reichel empfahl der Ausloberin einstimmig, die ersten Preisträger mit den weiteren Planungsleistungen zu beauftragen.

Zwischen Privatheit und Gemeinschaft

1. Preis

foundation5+ architekten bda Foitzik Krebs Spies Partnerschaft mbB mit Sprengwerk Architektur und Sanierung und foundation 5+ landschaftsarchitekten + planer bdla, alle Kassel
Matthias Foitzik,
Claus Wienke,
Mark Weingart
7.000 €

Mitarbeit:
Lisa Schmidt, Daniel Dick,
Ulrich Rüsing, Dr. Martin Biedermann

2. Preis

Göttinger Architekten Werkstatt mit Wette + Küneke Landschaftsarchitekten, beide Göttingen
Matthias Rüger,
Charlotte Kolle,
Wolfgang Wette
5.000 €

Mitarbeit:
Negin Noury, Tobias Scheper,
Mojgan Ebrahimizadegan,
Vivienne Zömer

3. Preis

Ohlmeier Architekten PartmbB, Kassel mit Tim Corvin Kraus Landschaftsarchitekten, Hamburg
Hans Georg Ohlmeier,
Tim Corvin Kraus
3.000 €

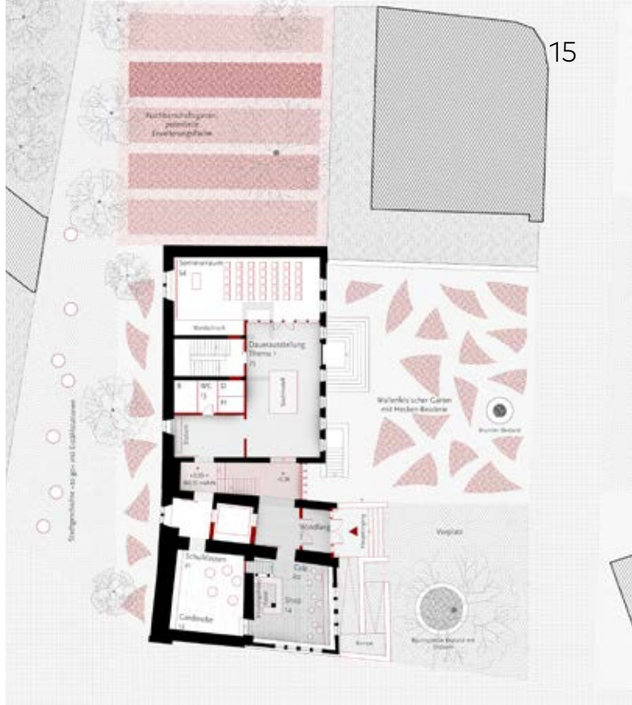
Philipp Ohlmeier, David Bürkner,
Emilia Galkin, Joachim Genest,
Tim Kraus, Ágota Barábas

Fachberater:
FICHT - PLANUNGSBÜRO, Kassel
(Gebäudetechnik), Götz Ficht

Moderner Auftritt

Neukonzeption des Oberhessischen Museums in Gießen

1. Preis
STUDIOGRÜNDERKIRFEL Architekten PartGmbB, Bedheim



Auslober
Magistrat der Stadt Gießen

Ort
Gießen

WB-Form
Nichtoffener einphasiger Realisierungswettbewerb

Betreuer
PlanES, Gießen

Fachpreisrichter
— Susanne Wartzeck – Vorsitz
— Prof. Jürgen Hauck
— Prof. Michael Schumacher
— Martin Sinken
— Prof. Jörn Walter

Sachpreisrichter
— Astrid Eibelshäuser
— Dietlind Grabe-Bolz
— Dr. Stefan Neubacher
— Joachim Rauch

Gegenstand des Wettbewerbs ist die inhaltliche, architektonische und städtebauliche Neukonzeption des Oberhessischen Museums unter Berücksichtigung der Anforderungen des Auslobers, der städtebaulichen Gegebenheiten und des Denkmalschutzes mit dem Ziel, eine barrierefrei funktionierende Museumslandschaft zu erhalten.

Zur Belebung und Attraktivitätssteigerung des Oberhessischen Museums plant die Stadt Gießen eine Neukonzeption der Ausstellungsräumlichkeiten. Aus den bisherigen drei Standorten Altes Schloss, Leib'sches Haus und Wallenfels'sches Haus soll ein zusammenhängender Komplex entstehen. Ziel ist dabei die Schaffung eines zeitgemäßen Museums, das sich klar im Stadtraum positioniert und als identitätsstiftender Ort fungiert. Bauliche Veränderungen sollen die Barrierefreiheit, den Brandschutz und die Denkmalverträglichkeit berücksichtigen. An dem nichtoffenen Realisierungswettbewerb, den das Gießener Büro PlanES betreute, beteiligten sich 14 Büros aus ganz Deutschland. Das Preisgericht unter Vorsitz der Dipperzer Architektin Susanne Wartzeck vergab zwei Preise und zwei Anerkennungen.

Als Sieger setzte sich der Entwurf des **STUDIOGRÜNDERKIRFEL Architekten PartGmbB** aus Bedheim durch, der durch seinen respektvollen Umgang mit dem Bestand besticht. Nach außen beschränkt sich der architektonische Eingriff im Wesentlichen auf den Bereich der Fuge zwischen Leib'schem und Wallenfels'schem Haus: Die zeitgenössische Adaption der Fachwerk-Struktur im vorderen Bereich respektiert die Traufhöhe beider Bestandsgebäude, während der dezent zurückgesetzte Aufbau auch die Dachgeschosse anbindet. Zwar sei der Verbindungsbau klar als neues Element erkennbar, füge sich aber dennoch harmonisch zwischen den beiden Häusern ein, so die Jury. Besonders gefiel der barrierefreie Zugang zum Museum im Leib'schen Haus, zu dem Besucher*innen geschickt über eine Gartenanlage im Vorbereich des Wallenfels'schen Hauses gelenkt werden. Auch die innere Gebäudeorganisation konnte überzeugen: Über einen zentralen Aufzug im Leib'schen Haus werden sämtliche Ebenen beider Gebäude barrierefrei erschlossen. Eine in der Fuge platzierte zweiläufige Treppenanlage verknüpft die versetzt liegenden Geschossebenen der Bestandsbauten und dient zugleich mit ihren Lufträumen und Ausblicken zu Kirchenplatz und Stadtmauer als Erlebnisraum für die Besucher*innen. Im Erdgeschoss bilden Shop mit Café, Ausstellungsbereich und Seminarraum schlüssige Funktionszusammenhänge. Das Preisgericht regte lediglich an, die Platzierung des Filmbüros im ersten Obergeschoss zu überdenken.

»Insgesamt schafft es der Entwurf mit bescheidenen sensiblen Eingriffen, die bisherigen funktionalen Mängel zu beheben und überzeugende Raumfolgen herzustellen.«

— Preisgericht

Der zweite Preis ging an **studioinges Architektur und Städtebau GbR** aus Berlin. Die Verfasser*innen präsentieren einen markanten Verbindungsbau, der dem Oberhessischen Museum eine neue, einprägsame Gestalt verleihe, so die Jury. Der Neubau nimmt den Eingangsbereich sowie das zentrale, offene Treppenhaus auf und unterstreicht somit das Zusammenspiel beider Gebäude als ein Museum. Sowohl die auf alle drei Eingänge verteilte Zugangssituation als auch der mit radikalem Eingriff in den Bestand des Wallenfels´schen Hauses verbundene Einbau des neuen Erschließungskerns wurden ambivalent bewertet; eine eindeutige Adressbildung wurde vermisst. Nichtsdestotrotz biete die Erschließung eine wunderbare, ungestörte Blickbeziehung zum Schloss, zumal durch geschickte Platzierung von Treppe und Aufzug das Haus komplett barrierefrei sei und jeder Besucher es an derselben Stelle betrete, lautete das Fazit der Jury.

Eine Anerkennung erhielt **Grubert Verhülsdonk Architekten PartG mbB** (Berlin). Ihr Entwurf sieht vor, die heutige Zugangstreppe zum Wallenfels'schen Haus zu entfernen und den Erdgeschossfußboden abzusenken, sodass ein barrierefreier Zugang in der Blickachse des Schlosses erreicht wird. Eine weitere Anerkennung ging an **Friedrich Poerschke Zwink Architekten Stadtplaner PartG mbB** (München), die durch ein Bindeglied mit Treppen und Aufzug in dem Gebäudespalt zwischen Wallenfels'schem und Leib'schem Haus beide funktional zu einem Museumsbau vereinen.

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig, die in der Bewertung aufgeführten Punkte mit den Verfasser*innen der mit dem ersten und dem zweiten Preis ausgezeichneten Arbeiten zu erörtern.

Moderner Auftritt

1. Preis

STUDIOGRÜNDERKIRFEL Architekten PartGmbB, Bedheim
Anika Gründer,
Florian Kirfel
22.800 €

Mitarbeit:
Michael Degener, Samuel Schubert

2. Preis

studioinges Architektur und Städtebau GbR, Berlin
Francesca Saetti,
Thomas Bochmann,
Stefan Schwirtz
17.100 €

Anerkennung

Grubert Verhülsdonk Architekten PartG mbB, Berlin
Daniel Verhülsdonk,
Ralf Grubert
8.550 €

Mitarbeit:
Jessica Voth, Clémence Touzet,
Marco Ripa di Meana

Fachberater:
Grauwald Studio (Visualisierung)

Anerkennung

Friedrich Poerschke Zwink Architekten Stadtplaner PartG mbB, München
Klaus Friedrich,
Ute Poerschke,
Kerstin Sieb
8.550 €

Mitarbeit:
Achim Koppold

Frisches Grün für Kelsterbach

Entwicklung Südpark/Staudenweiher in Kelsterbach

1. Preis
bbzl böhm benfer zahiri landschaften städtebau architektur, Berlin

Auslober
Magistrat der Stadt Kelsterbach

Ort
Kelsterbach

WB-Form
Nichtoffener einphasiger landschaftsplanerischer Realisierungswettbewerb

Betreuer
ProjektStadt | Integrierte Stadtentwicklung, Frankfurt am Main

Fachpreisrichter
— Franz Reschke – Vorsitz
— Hiltrud Lintel
— Tobias Mann
— Prof. Ingrid Schegk
— Christine Wolf

Sachpreisrichter
— Stefan Hoffmann
— Manfred Ockel
— Volker Schaarschmidt
— Jürgen Zeller

Zentraler Gegenstand des Wettbewerbs ist die Entwicklung des städtischen Südparks zwischen der Bebauungsgrenze im Norden, dem Gewerbegebiet Taubengrund/Südpark und dem Frankfurter Flughafen im Süden. Hinzu kommt als Erweiterungsgebiet der Staudenweiher, der im Norden an gewerblich genutzte Flächen und im Süden an den Frankfurter Flughafen angrenzt.

Entstanden Ende der 1970er Jahre aus einer renaturierten Kiesgrube, dient der rund elf Hektar große Südpark als Naherholungsgebiet für Kelsterbach und die erweiterte Region. Als Teil des integrierten städtebaulichen Konzepts (ISEK) für das Programmgebiet „Klimainsel Kelsterbach" soll der Park qualitativ aufgewertet werden mit dem Ziel, einen atmosphärischen, zukunftsfähigen und attraktiven Stadtpark zu schaffen, der die multifunktionalen Nutzungsansprüche konfliktfrei bedienen und zugleich mit den Herausforderungen des Klimaschutzes umgehen kann. Gewünscht wird eine Freilichtbühne ohne technische Vorrichtungen für Aufführungen und Bildungsveranstaltungen. Eine übergeordnete Grünstruktur soll den nahe gelegenen Staudenweiher an den Südpark anbinden. Um den etwa 10 Hektar großen Weiher ist eine durchgängige Wegeführung zu planen, zudem soll die Biodiversität dieses Erweiterungsgebiets verbessert werden. Den hierfür ausgelobten Realisierungswettbewerb betreute ProjektStadt | Integrierte Stadtentwicklung aus Frankfurt. Unter den 13 eingereichten Arbeiten vergab das Preisgericht zwei Preise und zwei Anerkennungen.

Der Siegerentwurf der **bbzl böhm benfer zahiri landschaften städtebau architektur** aus Berlin überzeugte durch das klare Raum- und Wegekonzept, das Stadtpark und Staudenweiher untereinander und mit den umgebenden Stadt- und Landschaftsräumen vernetzt. Die Verfasser verstünden es, „mit relativ geringen Eingriffen in die Vegetation neue Qualitäten und Atmosphären zu entwickeln und die Kontraste zwischen waldartigen und wiesenhaften Bereichen positiv zu stärken", lobte die Jury, der auch die funktional und gestalterisch geschickte Anordnung der Spiel- und Aktionsfelder seitlich der Wegeflächen, die ein großes und flexibles Raumangebot für vielfältige Parkaktivitäten bereitstellen, gefiel. Die vorgeschlagene Teicherweiterung bis an die Wege schaffe interessante direkte Kontaktzonen zum Wasser. Die Positionierung der angemessen dimensionierten Freilichtbühne mit Blick auf den Teich überzeugte ebenso wie die zurückhaltende Wegeführung rund um den Staudenweiher mit seiner starken Topografie. Der herausragende Beitrag lasse hochwertige gestalterische, ökologische und klimatische Entwicklungsmöglichkeiten zu, bilanzierten die Preisrichter*innen.

»Das Konzept verspricht einen hohen Wiedererkennungswert und macht den Südpark zukünftig und langfristig zu einem besonderen Ort in Kelsterbach.«

— Preisgericht

Der zweite Preis ging an **RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten** aus Köln, deren Konzept mit drei Rundwegen bestehende Qualitäten des Südparks aufgreift und daraus eine neue Identität formuliert. Ein innerer Rundweg verbindet Spiel-, Sport- und Bewegungszonen, der äußere Rundweg Freizeitangebote wie Grillstation, Lesehügel und Umweltstation. Südpark und Staudenweiher werden durch den äußersten Rundweg miteinander verknüpft. „Die Gegenüberstellung einer urban gestalteten Uferpromenade und einer naturnahen Röhrichtzone ist schlüssig und trägt der Leitidee der Klimaoase Rechnung", urteilte die Jury. Umwelterfahrung und -erziehung erschienen aber thematisch etwas unterrepräsentiert. Den Zugang zum Staudenweiher über eine Aussichtsplattform fand das Preisgericht attraktiv, zweifelte aufgrund des Höhenunterschieds aber an der barrierefreien Wegeanbindung. Neben der umfassenden Überformung der Wegeführung greift der Entwurf auch deutlich in den Baumbestand ein. Dennoch stelle er ein attraktives, vielseitiges Nutzungskonzept für alle Altersgruppen dar und bleibe trotzdem als grüne Klimaoase Kelsterbachs glaubwürdig, so die Jury.

Mit einer Anerkennung würdigte das Preisgericht die Arbeit der Berliner **Planorama Landschaftsarchitektur – Maik Böhmer**, die eine behutsame Sanierung und Ergänzung der Nutzungsangebote bei gleichzeitiger ökologischer Aufwertung des Plangebiets vorschlagen. Eine weitere Anerkennung ging an **WEIDINGER LANDSCHAFTSARCHITEKTEN GmbH** (Berlin) für den sensiblen Umgang mit der vorhandenen Topografie und die vielfältigen Spiel- und Sportangebote.

Das Preisgericht unter Vorsitz des Berliner Landschaftsarchitekten Franz Reschke empfiehlt dem Auslober einstimmig, die mit dem ersten Preis ausgezeichnete Arbeit zur Grundlage für die weitere Bearbeitung zu machen.

Frisches Grün für Kelsterbach

1. Preis

bbzl böhm benfer zahiri landschaften städtebau architektur, Berlin
Prof. Ulrike Böhm,
Prof. Katja Benfer,
Dr. Cyrus Zahiri
27.900 €

2. Preis

RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten, Köln
Stephan Lenzen
21.700 €

Mitarbeit:
Sabelo Jeebe, Jiachen Li,
Mohamed Amer

Anerkennung

WEIDINGER LANDSCHAFTS-ARCHITEKTEN GmbH, Berlin
Prof. Jürgen Weidinger
6.200 €

Mitarbeit:
Guohao Li, Guido Engelke,
Gelan Yin

Anerkennung

Planorama Landschaftsarchitektur – Maik Böhmer, Berlin
Maik Böhmer
6.200 €

Mitarbeit:
Fabian Karle, Mareen Leek,
Piroska Szabó, Natasha Varga-Papp,
Ulrike Börst

Fachberater:
Willner Visualisierung, David Willner
(Visualisierung)

Eine Werkstatt für die Kultur

Neubau eines Multifunktionsgebäudes für die Bad Hersfelder Festspiele

Auslober
Magistrat der Stadt Bad Hersfeld, vertreten durch die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Bad Hersfeld GmbH

Ort
Bad Hersfeld

WB-Form
Nichtoffener Realisierungswettbewerb mit Ideenteil

Betreuer
ANP Architektur- und Planungsgesellschaft mbH, Kassel

Fachpreisrichter
— Prof. Helmut Kleine-Kraneburg – Vorsitz
— Frank Dorbritz
— Johannes van Horrick
— Thorsten Kock
— Ulrike Pape
— Prof. Berthold Penkhues

Sachpreisrichter
— Manfred Balg
— Thomas Fehling
— Joern Hinkel
— Andrea Jung
— Sabine Markgraf

Da die Infrastruktur der Bad Hersfelder Festspiele über mehrere Standorte verteilt ist und modernen technischen und funktionalen Anforderungen nicht mehr genügt, soll an städtebaulich sensibler Stelle im Stiftsbezirk ein Multifunktionsgebäude mit ca. 1.250 Quadratmetern Bruttogrundfläche errichtet werden, das Werkstätten, Probebühne, Büros und Infrastruktur der Festspiele aufnimmt.

Das zur Verfügung stehende Grundstück liegt in unmittelbarer Nähe der Stiftsruine, gefordert ist eine sensible Einfügung in den Stiftsbezirk. Die historische Umfassungsmauer des Stiftsbezirks, der umgebende Baubestand sowie gegebenenfalls ein bestehender Großbaum müssen mitbedacht werden. Auch das bestehende Burschenhaus soll in die Überlegungen einbezogen werden. Ein Ideenteil soll die Möglichkeit zur städtebaulichen Arrondierung der Bebauung aufzeigen. Vorschläge hierfür lieferte der von der Stadt Bad Hersfeld ausgelobte nichtoffene Realisierungswettbewerb mit Ideenteil, den die Kasseler ANP Architektur- und Planungsgesellschaft mbH betreute. Unter den 21 eingereichten Arbeiten vergab das Preisgericht drei Preise sowie zwei Anerkennungen.

Die mit dem ersten Preis ausgezeichnete Arbeit der **PFP Planungs GmbH** aus Hamburg sieht einen kompakten Baukörper nahe der Umfassungsmauer des Stiftsbezirks vor, der zusammen mit der vorhandenen großen Linde und dem bestehenden Burschenhaus ein wohltuendes Ensemble bilde, urteilte die Jury. Eingefasst von dem Multifunktionsgebäude und dem bestehenden Burschenhaus entsteht rund um die Linde ein einladender Platz, dessen öffentlicher Charakter jedoch im Konflikt zu den internen betrieblichen Abläufen stehe, so die Jury weiter. Positiv bewertet wurde nicht nur die geschickte Baukörperkomposition im Stadtraum, sondern auch die Verlagerung des großflächig verglasten Probenraums in das erste Obergeschoss, die besondere Blickbeziehungen zur Stiftsruine erzeugt. Auch die funktional sinnvolle Anordnung und Erschließung der Arbeitsräume konnte überzeugen. Es handele sich um einen außergewöhnlich kreativen Entwurf, der sowohl den Werkstattcharakter betone als auch die Multifunktionalität herausarbeite, lobte das Preisgericht.

1. Preis
PFP Planungs GmbH, Hamburg

»Die Arbeit […] wäre ein großer Gewinn für die Stadt und insbesondere den Stiftsbezirk rund um den früheren Kreuzgang.«

— Preisgericht

Der zweite Preis ging an **habermann.decker.architekten PartGmbB** aus Lemgo. Ihr Entwurf zeichnet sich durch eine klare Abgrenzung der städtebaulichen Räume aus und bildet mit dem Finanzamt und der Stiftsruine einen gefassten Parkraum. Selbstbewusste Zitate der Architekturelemente und Proportionen aus der romanischen Architektur der Stiftsruine, interpretiert mit modernen Materialien, ergäben ein lebendiges Fassadenbild, urteilten die Preisrichter*innen. Der monolithische Baukörper mit seinem wirtschaftlichen und funktionalen Grundriss und der plausiblen Zuordnung der Technikräume erfüllt das Raumprogramm voll, greift allerdings aufgrund seines Volumens in den archäologischen Schutzraum ein. Insgesamt handele es sich um einen gelungenen Beitrag mit eigener Ästhetik und hoher Darstellungsqualität, lobte die Jury.

Der dritte Preis wurde dem Stuttgarter Büro **VON M GmbH** zuerkannt, dessen Entwurf sich durch eine angemessene, unverwechselbare Formsprache und eine eigene Interpretation der Typologie „Haus" auszeichnet. Das Gebäude mit zurückhaltender Lochfassade gibt dem alten Halbturm sowie dem Burschenhaus angemessen Raum und bilde – besonders mit dem Ideenteil „Werkstattgebäude" – einen städtebaulich interessanten Raum im „Werkstatthof", so das Preisgericht. Zudem respektiere es die Topografie und greife nicht in den archäologischen Bereich ein. Mit dem Kupferdach wird ein eigenständiger Akzent in der umgebenden Dachlandschaft gesetzt. Gelobt wurde die extrem kompakte Fläche des Gebäudes, jedoch wurde Optimierungspotenzial für die Nutzungen der Werkstattbereiche zur Bühne gesehen.

Mit je einer Anerkennung würdigte das Preisgericht die Arbeiten der Kölner **NEW GbR Architekten BDA**, die einen wohlproportionierten, klar gegliederten Baukörper parallel zum Abteiweg vorschlagen, sowie der **Schoener und Panzer Architekten BDA PartG mbB** aus Leipzig, die einen dreigeschossigen Bau mit eingeschossigem Werkstattflügel anregen.

Das Preisgericht unter Vorsitz des Frankfurter Architekten Prof. Helmut Kleine-Kraneburg empfahl dem Auslober einstimmig, die Verfasser*innen der mit dem ersten Preis ausgezeichneten Arbeit mit den weiteren Planungsleistungen zu beauftragen.

Eine Werkstatt für die Kultur

1. Preis

PFP Planungs GmbH, Hamburg
Prof. Jörg Friedrich
17.000 €

Mitarbeit:
Javier Sanchez, Veronica Scortecci, Fritz Benter, Ann-Spohie Jüllig

2. Preis

habermann.decker.architekten PartGmbB, Lemgo
Prof. André Habermann,
Christian Decker
13.000 €

Fachberater:
Prof. Volker Huckemann (Akustik, Energiekonzept, Bauphysik), Salzkotten

3. Preis

VON M GmbH, Stuttgart
Matthias Siegert,
Dennis Mueller
9.000 €

Mitarbeit:
Márcia Nunes, Theresa Felber, Wanting Li

Anerkennung

NEW GbR Architekten BDA, Köln
Friedrich Keuthen,
Michael Weichler
3.000 €

Mitarbeit:
Felix Flüß

Anerkennung

Schoener und Panzer Architekten BDA PartG mbB, Leipzig
Michael Schoener,
Fabian Panzer
3.000 €

Mitarbeit:
Bennet Mielke

Markanter Solitär

Neubau Kita Finkenweg, Krofdorf-Gleiberg

1. Preis
Lindschulte Thillmann GmbH, Koblenz

Auslober
Gemeinde Wettenberg

Ort
Krofdorf-Gleiberg

WB-Form
Nichtoffener hochbaulicher Realisierungswettbewerb

Betreuer
goedeking architekten, Frankfurt am Main

Fachpreisrichter
— Susanne Wartzeck – Vorsitz
— Andreas Krawczyk
— Ulrike Pape
— Eun-A Pauly
— Prof. Nikolaus Zieske

Sachpreisrichter
— Thomas Brunner
— Tanja Meyer
— Jürgen Quurck
— Ralf Volgmann

In Krofdorf-Gleiberg soll eine neue, sechsgruppige Kindertagesstätte (Kita) auf dem Grundstück der derzeitigen Kita entstehen. Die Maßnahme soll geeignet sein, das städtebauliche Umfeld zu stärken und Vorbildcharakter für zukünftige Entwicklungen zu erzeugen. Technik und Ausstattung der bestehenden Kita entsprechen nicht mehr den Anforderungen an eine zeitgemäße Pädagogik, sie muss jedoch während der Bauzeit inklusive der zugehörigen umzäunten Freiflächen uneingeschränkt in Betrieb bleiben können. Eine besondere Herausforderung für die Planung stellt die Topografie des Grundstücks dar: Das Gelände fällt in östlicher Richtung stark ab, der Niveauunterschied beträgt rund 7,5 Meter.

Ausgelobt hatte den nichtoffenen Wettbewerb der Vorstand der Gemeinde Wettenberg, betreut wurde er von goedeking architekten aus Frankfurt am Main. Unter den 17 abgegebenen Entwürfen vergab das Preisgericht unter Vorsitz von Architektin Susanne Wartzeck aus Dipperz drei Preise und zwei Anerkennungen.

Mit dem ersten Preis zeichnete es den Entwurf der **Lindschulte Thillmann GmbH** aus Koblenz aus. Die Verfasser*innen schlagen einen zweigeschossigen L-förmigen Solitär vor, mit einem großen Vorplatz an der Burgstraße im Westen. Im Erdgeschoss befindet sich im zurückversetzten östlichen Gebäudeabschnitt der U3-Bereich. Der südliche Abschnitt beherbergt den Mehrzweckraum und den Speiseraum, die beide zusammengeschaltet werden können, sowie das sogenannte Familienzentrum mit Leitungsbüro, Elterncafé, Besprechungsraum und Beratungs- und Therapieraum. Die Ü3-Gruppenräume mit einem großzügigen Spielflur im Obergeschoss werden durch einen umlaufenden Balkon auf der Außenseite miteinander verbunden, über den die Außenbereiche direkt erschlossen werden können. Zwei separate Eingänge erschließen den U3-Bereich bzw. das Familienzentrum, das so auch unabhängig vom Kita-Betrieb zugänglich ist. Im Zentrum des Gebäudes, rund um die breite Treppe mit Sitzstufen, liegt eine großzügige Freifläche, die als Versammlungsbereich dient. Die insgesamt sehr durchdachte Arbeit überzeuge sowohl mit ihren innenräumlichen Lösungen als auch freiraumplanerisch, bilanzierte die Jury.

»Die kompakte Figur ermöglicht eine sehr gute Nutzung der restlichen Fläche im Nordosten am Finkenweg für die Freiflächen der Kita.«

— Preisgericht

Die zweitplatzierten **menzel | kossowski Architekten** aus Darmstadt schlagen ein kompaktes Gebäudevolumen an der Burgstraße vor, das durch drei Satteldächer gegliedert wird. Die unregelmäßige Firstanordnung führt dabei zu unterschiedlich geneigten Dachflächen. Die innere Erschließung verläuft mittig in Längsrichtung. Die Gruppenräume sind bis auf eine Ausnahme zur Gartenseite gen Osten orientiert, im OG verfügen die Ü3-Räume über Galerien in den Firstbereichen. Die Jury würdigte den Entwurf als „sehr guten Beitrag, der durch seine Kompaktheit, Angemessenheit und den geringen Flächenverbrauch besticht". Bedauert wurden die fehlende Zusammenschaltbarkeit von Speise- und Mehrzweckraum und die „sehr geradlinig verlaufende Fassadenfront an der Burgstraße".

Die mit dem dritten Preis ausgezeichnete **planbar.architektur Krämer Faber Architekten PartmbB** aus Aachen orientieren ihre Kita in West-Ost-Richtung, wodurch das Gebäudevolumen an der Burgstraße sowie am Finkenweg nur mit seinen Schmalseiten in Erscheinung tritt. Die Topografie wird genutzt, um einen zweigeschossigen Mehrzweckraum auszubilden, der über eine raumbreite Treppe inkl. Sitzstufen mit dem Speiseraum verbunden ist. Der Haupteingang auf der Nordseite kann sowohl von der Burgstraße als auch vom Finkenweg aus erreicht werden. Die Gruppenräume sowie der Außenbereich sind nach Süden orientiert, wobei den Ü3-Gruppenräumen im OG ein Balkon mit direktem Zugang zum Garten vorgelagert ist. Das Preisgericht lobte die „Angemessenheit und klare Struktur". Die Kinderbereiche ließen zudem „Raum für verschiedene Nutzungen, Spiele, Entdeckungen und auch Rückzug". Kritisch diskutiert wurde die städtebauliche Ausrichtung.

Mit einer Anerkennung wurde der Entwurf von **foundation 5+ architekten bda Foitzik Krebs Spies Partnerschaft mbB** aus Kassel ausgezeichnet. Sie gliedern die Kita in zwei Baukörper, die sich mit ihren Schmalseiten zur Burgstraße orientieren. Eine weitere Anerkennung erhielten die Berliner **tm · es architekten**. Sie schlagen ein L-förmiges Gebäude mit zwei horizontal zueinander verschobenen Ebenen vor, mit Außenbereichen der oberen Gruppenräume auf dem Dach der unteren Ebene.

Über die Festlegung der Rangfolge hinaus spricht das Preisgericht keine weiteren Empfehlungen aus.

Markanter Solitär

1. Preis

Lindschulte Thillmann GmbH, Koblenz
Michael Thillmann,
Fabian Thillmann
12.000 €

Mitarbeit:
Michael Meier

2. Preis

menzel | kossowski Architekten, Darmstadt
Frank Menzel,
Wojtek Kossowski
7.500 €

Mitarbeit:
Tanja Akkermann, Daria Lukianenko,
Carolin Uebel

3. Preis

planbar.architektur Krämer Faber Architekten PartmbB, Aachen
Heiko Faber,
Jochen Krämer
4.000 €

Mitarbeit:
Marius Görtges,
Collin Hackenbroich, Anna Baber

Fachberater:
stern landschaften, Doron Stern
(Landschaftsarchitektur), Köln

Anerkennung

foundation 5+ architekten bda Foitzik Krebs Spies Partnerschaft mbB, Kassel
Matthias Foitzik
2.500 €

Mitarbeit:
Karoline Neumeyer, Finn Cawalla

Anerkennung

tm · es architekten, Berlin
Alejandro Tomás Roldán,
Doreen Ebert
2.500 €

Ein neuer Quartiersplatz für Unterneustadt

Quartiersplatz Hafenstraße, Kassel

Auslober
Stadt Kassel, documenta-Stadt

Ort
Kassel

WB-Form
Nichtoffener freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb mit Ideenteilen

Betreuer
ANP Architektur- und Planungsgesellschaft mbH, Kassel

Fachpreisrichter
— Michael Triebswetter – Vorsitz
— Ernst Bauermann
— Tobias Mann
— Dr. Anja Starick

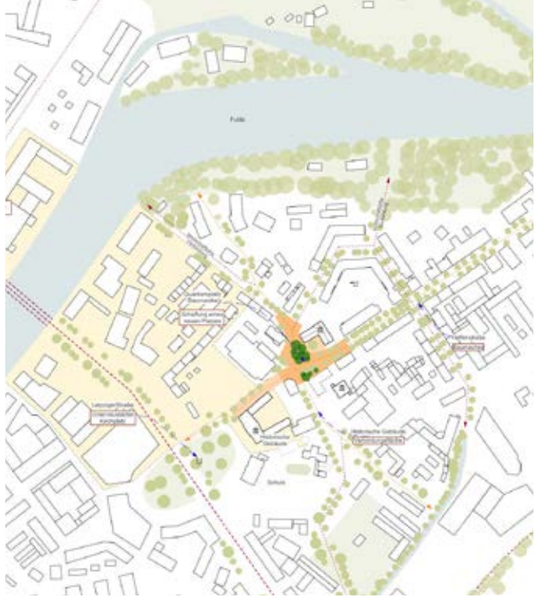
Sachpreisrichter
— Heiko Büsscher (zeitweise)
— Dr. Hans Helmut Horn (zeitweise)
— Kerstin Linne
— Volker Mohr

Im Stadtteil Unterneustadt in Kassel soll ein neuer Quartiersplatz entstehen, ein Identifikations- und Treffpunkt, auf dem sich zukünftig das städtische Leben entwickeln kann – von informellen Begegnungen bis hin zu quartiersbezogenen Festen und Märkten. Der Platz ist ein Schlüsselprojekt im Rahmen des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts, mit dem der nördliche Teil der Kasseler Unterneustadt als innenstadtnaher Wohnstandort gestärkt werden soll.

Für die Planung lobte die Stadt Kassel einen freiraumplanerischen Realisierungswettbewerb mit zwei Ideenteilen aus, betreut wurde er von der ortsansässigen ANP Architektur- und Planungsgesellschaft mbH. Das Wettbewerbsgebiet umfasst eine dreieckige Freifläche im Einmündungsbereich des Pulvermühlenwegs, der Salz- und der Wallstraße in die Hafenstraße. Der erste Ideenteil beinhaltet den nordöstlich daran anschließenden Eingangshof der denkmalgeschützten evangelischen Kirche. Der zweite Ideenteil gilt dem weiteren Verlauf der Hafenstraße gen Südwesten. Unter den sieben eingereichten Entwürfen vergab das Preisgericht unter Vorsitz des Kasseler Landschaftsarchitekten Michael Triebswetter zwei erste und einen dritten Preis.

Alle drei Preisträger schaffen eine zusammenhängende Platzfläche direkt neben der Kirche, indem sie den Verlauf der Wallstraße im Bereich der Einmündung in die Hafenstraße weiter nach Westen verlegen.

Der mit dem ersten Preis ausgezeichnete Entwurf von **RSP Freiraum GmbH LANDSCHAFTSARCHITEKTUR** aus Dresden wandelt Pulvermühlenweg und Wallstraße in einen verkehrsberuhigten Bereich, die Hafenstraße in eine Fahrradstraße um. Alle Platz- und Verkehrsflächen werden in regionalen Natursteinmaterialien ausgebildet. Im Zentrum des weitestgehend freigestellten Quartiersplatzes entsteht ein vielfältig nutzbares „Freiraumsofa" im Schatten der Bestandsbäume. Eine ruhigere Bank an der Kirchmauer, ein Fontänen-Feld und ein Liriodendron als Solitärbaum ergänzen die Platzgestaltung. Kleinere Pflanzflächen in der Umgebung bieten weitere Sitzmöglichkeiten. Abends werden die Bäume und Ausstattungselemente auf dem Platz sowie die Kirchenfassade beleuchtet. Die Jury lobte die Klarheit in der Raumstruktur, die gut ablesbaren Nutzungsbereiche,



Ein 1. Preis
Mettler Landschaftsarchitektur Rita Mettler, Berlin

Ein 1. Preis
RSP Freiraum GmbH LANDSCHAFTSARCHITEKTUR, Dresden

»Das Preisgericht würdigt […] die gute Durcharbeitung der Entwürfe und betont das breite Spektrum der Ansätze trotz der relativ kleinen Teilnehmerzahl.«

— Preisgericht

das gewählte Natursteinmaterial sowie die Funktionalität des Platzes. Insgesamt entstehe ein „harmonisches Bild, das sich gut in das Stadtbild einfügt und das Erscheinungsbild der denkmalgeschützten Kirche stärkt".

Die ebenfalls mit einem ersten Preis versehene Arbeit von **Mettler Landschaftsarchitektur Rita Mettler** aus Berlin fasst alle Teilbereiche mittels einer Natursteinpflasterung aus gesägten Guber-Quarzsteinen mit regionalen Pflastersteinen zu einem einheitlichen verkehrsberuhigten Bereich zusammen. Im Zentrum mit Brunnen und geschwungenen Bänken ergänzt eine Baumgruppe aus Blauglockenbäumen die Bestandsbäume. Weitere kleine Sitzmöbel entstehen im Bereich der Bestandsbäume in den Straßen. Mastleuchten und ein an der Kirche in die Mauerbrüstung integriertes Lichtband beleuchten abends das Areal. Die Jury wertete den Entwurf als einen „großen Gewinn für das Stadtquartier". Mit wenigen und reduzierten Gestaltungsmitteln werde ein robuster Freiraum geschaffen.

Der dritte Preis ging an die Kasseler **Planungsgemeinschaft Landschaft + Freiraum GbR**. Der Entwurf integriert den Kirchenhof durch eine Freitreppe mit Rampenanlage im Bereich der südöstlichen Hofmauer in die Platzgestaltung. Die neue Platzmitte wird durch eine offene Freifläche mit einem bodenebenen Fontänenfeld definiert. Sitzmöglichkeiten bieten eine Sitzskulptur unter den bestehenden Roteichen, eine sonnige Langbank sowie Bänke im neuen Baumhain (Magnolia kobus). Der Quartiersplatz erhält eine einheitliche Oberfläche aus Betonwerksteinpflaster in warmen Farbtönen. Die Jury würdigte die Entwurfsidee, durch die Öffnung des Kirchenvorplatzes zum unteren Platzbereich einen großzügigen Platz in den engen räumlichen Dimensionen zu schaffen. Kritisch sah sie jedoch, dass die hierfür notwendige Freitreppe die denkmalgeschützte Kirchhofmauer ersetzt.

Das Preisgericht empfahl der Ausloberin einstimmig, die Verfasser*innen der mit dem ersten Preis ausgezeichneten Arbeiten zu einer Überarbeitung in einem kooperativen Verfahren einzuladen.

Ein neuer Quartiersplatz für Unterneustadt

Ein 1. Preis

RSP Freiraum GmbH LANDSCHAFTSARCHITEKTUR, Dresden
Christoph Ritter,
Sandro Schaffner
10.000 €

Mitarbeit:
Laura Chiarandini, Holger Kunath, Ludwig Nitschke, Manuel Corvey, Theresa Lasch

Ein 1. Preis

Mettler Landschaftsarchitektur Rita Mettler, Berlin
Rita Mettler
10.000 €

Mitarbeit:
Marek Langner, Juanita Leal

3. Preis

Planungsgemeinschaft Landschaft + Freiraum GbR, Kassel
Andreas Schmidt-Maas
5.000 €

Mitarbeit:
Robert Bischer, Christoph Pelka

Fachberater:
Critical Design Studio,
Nurhak Inan Karacay, Melis Oranii,
Istanbul

Von außen nach innen

Schul- und Internatsneubau am Standort Johannes-Vatter-Schule in Friedberg

Auslober
Landeswohlfahrtsverband Hessen

Ort
Friedberg

WB-Form
Nichtoffener einphasiger hochbaulicher Realisierungswettbewerb

Betreuer
Niemann + Steege Gesellschaft für Stadtentwicklung Stadtplanung Städtebau Städtebaurecht mbH, Düsseldorf

Fachpreisrichter
— Prof. Zvonko Turkali – Vorsitz
— Jun. Prof. Jutta Albus (zeitweise)
— Ute Frank
— Prof. Gernot Schulz (zeitweise)
— Peter Suermann

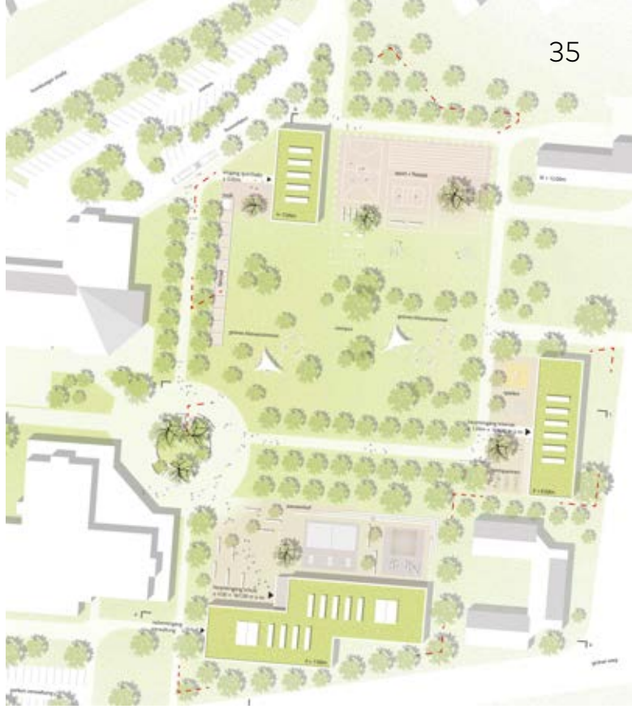
Sachpreisrichter
— Christa Gerdsen
— Elias Johannes Knell
— Dieter Schütz

Die Johannes-Vatter-Schule in Friedberg soll zu einer Ganztagsschule mit Profil 3 ertüchtigt, die Ganztagsbeschulung deutlich ausgeweitet werden. Raumsituation und räumlich-funktionale Organisation der Förderschule mit Schwerpunkt Hörförderung entsprechen nicht mehr den aktuellen pädagogischen Anforderungen. Mit dem Ziel der Nachverdichtung des Schulstandorts strebt der Landeswohlfahrtsverband (LWV) den Neubau von nachhaltigen und energieeffizienten Gebäuden (EnEV minus 30 Prozent) zur Unterbringung der Grundstufe, eines Internats mit 18 Plätzen sowie Schulleitungs- und Verwaltungsräumlichkeiten an. Gemäß dem Förderschwerpunkt soll der Musikraum der Schule mit einem vibrationstransmittierenden Boden ausgestattet werden. Zudem soll ein Standort für eine Einfeld-Sporthalle mitbedacht werden.

Vorschläge lieferte ein einphasiger nichtoffener hochbaulicher Realisierungswettbewerb, den die Düsseldorfer Niemann + Steege GmbH betreute. Das Preisgericht, dem der Frankfurter Architekt Prof. Zvonko Turkali vorsaß, vergab unter den sechs eingereichten Arbeiten drei Preise.

Der mit dem ersten Preis ausgezeichnete Entwurf der Stuttgarter **wittfoht architekten bda** überzeugt durch eine sensible Zonierung der Nutzungsangebote. Von außen nach innen fassen zunächst Gebäude mit kleinen, vorgelagerten Aktivzonen und dann Baumreihen, die die Erschließungswege markieren, den Campus als ruhiges grünes Zentrum der Schulanlage ein. Die klare äußere und innere Erschließung unterstütze aus schulpädagogischer Sicht eine einfache Orientierung, lobte die Jury, der auch die vorgeschlagene Gebäudetypologie für das Schul- und das Internatsgebäude mit seriellem Charakter und offenen Strukturen über jeweils zwei Geschosse gefiel. Die dauerhaft flexible Programmierung der einzelnen Flächen biete das gewünschte Potenzial für die Entwicklung zukunftsfähiger Unterrichtsformen, so die Preisrichter*innen. Im Erdgeschoss des Schulgebäudes sind der Musikraum und die beiden Verwaltungsbereiche um ein großzügiges Foyer mit offener Treppenhalle gruppiert. Umlaufende überdachte Laubengänge betonen die Vernetzung und aktive Bespielbarkeit der Innen-Außen-Bezüge und verleihen den Gebäuden Präsenz durch die im städtebaulichen Maßstab wirksamen raumhaltigen Fassaden. Die Fluchtgänge in den Obergeschossen dienen der Begegnung und der sozialen Interaktion, aber auch der Verschattung der dahinter liegenden Fassadenflächen. Insgesamt entwirft die Arbeit eine räumliche Entwicklungsperspektive für den Schulstandort, die der innovationsfreudigen Pädagogik der Schule sehr weitreichend entgegenkomme, bilanzierte die Jury.

1. Preis
wittfoht architekten
bda, Stuttgart



»Die einfache Grundstruktur der Häuser lässt eine dauerhaft flexible Programmierung der einzelnen Flächen zu.«

— Preisgericht

Die zweitplatzierten **Gössler Kinz Kerber Schippmann Architekten PartG mbB** aus Berlin schlagen drei kompakte rechteckige Gebäude vor. Das Preisgericht lobte die organisatorisch sinnvolle Anordnung der Gebäude mit klarer Adressbildung des zweigeschossigen Schulneubaus im Süden des Schulgeländes, der Positionierung des ebenfalls zweigeschossigen Internatsneubaus im ruhigeren Osten und der gelungenen städtebaulichen Einbindung der bestehenden Frühberatungsstelle in Haus 4 in den Schulcampus. Der Schulbetrieb ist im Erdgeschoss des Schulneubaus vorgesehen, die beiden Verwaltungen, die über zwei getrennte Treppenhäuser erschlossen werden, im Obergeschoss. Positiv gewertet wurde der gemeinsame offene Kommunikations- und Besprechungsbereich an der zentralen Schnittstelle zwischen den Verwaltungen. Insgesamt würdigte das Preisgericht die städtebaulich-freiraumplanerische Idee und die gute Ausarbeitung dieses Beitrags.

Der dritte Preis ging an **Lehmann Architekten GmbH** aus Offenburg/Berlin, die für den Schul- und Internatsbau einen zweigeschossigen Baukörper, bestehend aus zwei versetzt nebeneinander angeordneten Kuben im Süden des Geländes, vorschlagen, der die beiden Verwaltungseinheiten, die Schulräume und das Internat aufnimmt. Positiv wurden die Kompaktheit des Gebäudes, die vorgeschlagene Holz-Hybridkonstruktion und die Fassadengestaltung gesehen. Die Jury würdigte den Gesamtansatz der Arbeit mit der Grundidee eines integrierten Schulcampus als zeitgemäße Bildungslandschaft im sonderpädagogischen Bereich. Die gewählte Gebäudetypologie und die Qualität der Erschließung samt Innenraum wurden an manchen Stellen kritisch bewertet.

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig, den ersten Preisträger mit den weiteren Planungsleistungen zu beauftragen.

Von außen nach innen

1. Preis

wittfoht architekten bda, Stuttgart
Jens Wittfoht
23.000 €

Mitarbeit:
Jonathan Gefeller, David Robrecht, Petra Stojanik, Francesco Vasconi, Manling Xu

Fachberater:
Transsolar, Prof. Matthias Rudolph (Energietechnik); Bobran Ingenieure, Ingrid Bobran-Wittfoht (Bauphysik)

2. Preis

Gössler Kinz Kerber Schippmann Architekten PartG mbB, Berlin
Francis Paul Gössler
13.800 €

Mitarbeit:
Kinga Krawczyk

Fachberater:
AMA, Daniela Andresen (Brandschutz)

3. Preis

Lehmann Architekten GmbH, Offenburg
Gerhard A. Lehmann, Gunnar Lehmann, Grischa Lehmann
9.200 €

Mitarbeit:
Jasmin Schnurr

Antike Mauern neu inszeniert

Witterungsschutz Römermauer, Wiesbaden

Auslober
Magistrat der Landeshauptstadt Wiesbaden, vertreten durch das Hochbauamt

Ort
Wiesbaden

WB-Form
Offener zweiphasiger hochbaulicher Realisierungswettbewerb mit Ideenteil

Betreuer
Freischlad + Holz Planung und Architektur, Darmstadt

Fachpreisrichter
— Ferdinand Heide – Vorsitz
— Prof. Cristian Abrihan
— Prof. Florian Burgstaller
— Peter Maurer
— Prof. Dieter Müller
— Prof. Constanze Petrow

Sachpreisrichter
— Dorothee Andes-Müller
— Jörg-Uwe Funk
— Stefan Rausch-Böhm (Phase II)
— Eberhard Seidensticker (Phase I)
— Dr. Gerhard Uebersohn
— Dr. Bernd Wittkowski

Die in Sanierung befindliche Römermauer (ehemals Heidenmauer) ist die größte im Bauvolumen erhaltene Struktur der Antike in Hessen und für die Wiesbadener Stadtgeschichte von fundamentaler Bedeutung. Zur dauerhaften denkmalgerechten Sicherung verfolgt die Landeshauptstadt in enger Zusammenarbeit mit den Denkmalbehörden die Realisierung eines Witterungsschutzes, der dem Bauwerk und seiner Umgebung angemessenen ist und die historische Bedeutung der römischen Siedlung Aquae Mattiacorum im heutigen Stadtgebiet betont. In einem ergänzenden Ideenteil werden Vorschläge zur Aufwertung des Umfelds für den Bereich Schulberg und Coulinstraße sowie zur Überwindung des trennenden Effekts der Coulinstraße und der besseren Anbindung des Schulbergs an die Innenstadt erwartet.

17 Arbeiten wurden zu dem Wettbewerb eingereicht, den Freischlad + Holz Planung und Architektur aus Darmstadt betreute. Das Preisgericht unter Vorsitz des Frankfurter Architekten Ferdinand Heide vergab im Realisierungsteil drei Preise sowie zwei Anerkennungen, im Ideenteil drei Preise und eine Anerkennung.

In beiden Wettbewerbsteilen konnte sich der Entwurf von **adp Architekturbüro Dr. Pabel** aus Ansfelden als Sieger durchsetzen, der den Witterungsschutz mit einem Angebot zur aktiven Nutzung verbindet. Eine leichte Dachkonstruktion zur Überdeckung der Mauerkrone dient zugleich als Erlebnispfad. Vorgeschlagen wird eine filigrane Stahlkonstruktion mit Unterspannungen, die breit genug und leicht ausgestellt ist, um einen überzeugenden Witterungsschutz zu gewährleisten, deren Dimensionierung die Preisrichter*innen jedoch hinterfragten. Die barrierefreie Erschließung der bestehenden Orte und der städtebaulich plausible Umgang mit der Coulinstraße gefielen ebenso wie die beiden Amphitheater für Schulklassen und andere in Mauernähe. Die Jury würdigte die Arbeit als komplexen und gut durchdachten Vorschlag, der zu einer deutlichen Aufwertung der Gesamtsituation beitrage und die Römermauer als wichtiges Bauwerk Wiesbadens gekonnt in Szene setze.

Die Berliner **BUSCH & TAKASAKI ARCHITEKTEN BDA** errangen im Realisierungsteil ebenfalls einen ersten und im Ideenteil einen dritten Preis. Sie schlagen als Witterungsschutz eine mit Edelstahlgewebe verkleidete, im unteren Bereich der Römermauer begehbare Stahlkonstruktion vor. Die Verkleidung lasse variantenreiche, von unterschiedlichen Lichtstimmungen geprägte Anmutungen erwarten, wenngleich sie unter kritischen Lichtverhältnissen die gewünschte Wirkung eines 'Schleiers' nicht durchgängig plausibel erscheinen ließe, urteilte das Preisgericht. Eine verkehrsberuhigte Zone in Verlängerung der Coulinstraße soll die Aufenthaltsqualitäten in diesem Bereich erhöhen und die Barriere zum Schulberg aufbrechen. Der geplante Neubau zur Schützenhofstraße im Zusammenspiel mit den geplanten Sitzmöglichkeiten und Wasserbecken im Bereich der Coulinstraße überzeugte formal jedoch weniger.

Ein 1. Preis (Realisierungs- und Ideenteil)
adp Architekturbüro Dr. Pabel, Ansfelden

Ein 1. Preis (Realisierungsteil)
BUSCH & TAKASAKI ARCHITEKTEN BDA, Berlin

»Der bauliche Eingriff wirkt elegant, nimmt sich optisch zurück und verbindet auf geschickte Weise die beiden Teile der Mauer.«

— Preisgericht

Einen zweiten Preis im Ideenteil und eine Anerkennung im Realisierungsteil trugen **KISSLER EFFGEN + Partner Architekten Partnerschaftsgesellschaft mbB** aus Wiesbaden für ihren „überraschenden architektonischen Vorschlag" einer Mauerkrone als Witterungsschutz davon. Die Jury lobte den skulpturalen Ansatz und die Idee der architektonischen Kontinuität, machte aber gleichzeitig gewichtige denkmalpflegerische Bedenken geltend. Überzeugen konnten die unaufgeregte Setzung des Atelierhauses und des Freilichtmuseums, die orthogonale Wege- und Treppenführung entlang der Mauer sowie die Gestaltung des Hangs als Weinberg.

Ein luftiges, fast fliegendes Dach aus Glasfasergewebe als Witterungsschutz sieht der Entwurf des Drittplatzierten im Realisierungsteil, **Architekt Michael Stoß** aus Berlin, vor. Ein geschickt in die Stütz- und Dachkonstruktion platzierter Panoramasteg parallel zur Mauer bietet Besucher*innen die Möglichkeit, die Mauer ‚hautnah' zu erleben.

Anerkennungen erhielten die beiden Stuttgarter Büros **Alfred Rein Ingenieure GmbH** (Realisierungsteil) und **Schmutz & Partner Freie Architekten Innenarchitekten Partnerschaftsgesellschaft mbB** (Ideenteil).

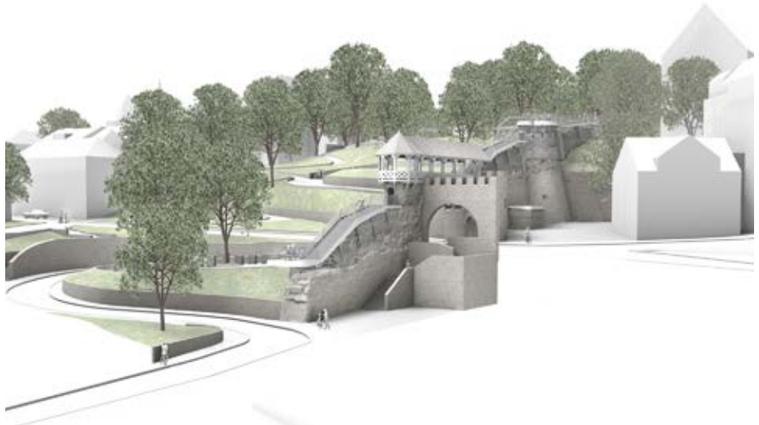
Die Jury empfiehlt dem Auslober einstimmig, einen Verfasser / eine Verfasserin der mit einem ersten Preis ausgezeichneten Arbeit mit der weiteren Planung zu beauftragen.

Antike Mauern neu inszeniert – Realisierungsteil

Ein 1. Preis

adp Architekturbüro Dr. Pabel, Ansfelden
Dr. Roland Pabel
5.200 €

Mitarbeit:
Tina Kimmerstorfer



Ein 1. Preis

BUSCH & TAKASAKI ARCHITEKTEN BDA, Berlin
Simon Takasaki,
Julian Busch
5.200 €

Mitarbeit:
Timo Vortisch, Mariantina Papadea,
Fionna Orszagh

Fachberater:
Mesh Landschaftsarchitekten,
Drewes und Speth Ingenieure,
beide Hannover

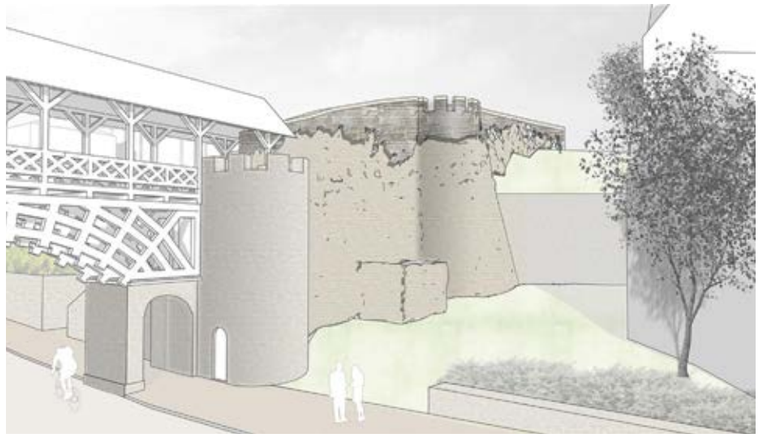
3. Preis

Michael Stoß – Architekt, Berlin
Michael Stoß
3.200 €

Anerkennung

KISSLER EFFGEN + Partner Architekten Partnerschafts-gesellschaft mbB, Wiesbaden
Roland Effgen
1.200 €

Mitarbeit:
Lisa Knieper, Hagen Hoffmann



Anerkennung

Alfred Rein Ingenieure GmbH, Stuttgart
Alfred Rein
1.200 €

Mitarbeit:
Daniel Locatelli, Alexander Hub,
Samira Roostapour

Antike Mauern neu inszeniert – Ideenteil

1. Preis

adp Architekturbüro Dr. Pabel, Ansfelden
Dr. Roland Pabel
3.800 €

Mitarbeit:
Tina Kimmerstorfer

2. Preis

KISSLER EFFGEN + Partner Architekten Partnerschaftsgesellschaft mbB, Wiesbaden
Roland Effgen
2.375 €

Mitarbeit:
Lisa Knieper, Hagen Hoffmann

3. Preis

BUSCH & TAKASAKI ARCHITEKTEN BDA, Berlin
Simon Takasaki,
Julian Busch
1.900 €

Mitarbeit:
Timo Vortisch, Mariantina Papadea,
Fionna Orszagh

Fachberater:
Mesh Landschaftsarchitekten,
Drewes und Speth Ingenieure,
beide Hannover

Anerkennung

Schmutz & Partner Freie Architekten Innenarchitekten Partnerschaftsgesellschaft mbB, Stuttgart
Prof. Eduard Schmutz,
Matthias Mayer
1.425 €

Mitarbeit:
Ulrike Schierle, Batuhan Gugeler

Tradition bewahren, Zukunft gestalten

Zukunft Kurhaus Bad Homburg vor der Höhe

Auslober
Kur- und Kongreß-GmbH
Bad Homburg v. d. Höhe in
Zusammenarbeit mit dem Magistrat
der Stadt Bad Homburg v. d. Höhe

Ort
Bad Homburg v. d. Höhe

WB-Form
Nichtoffener Ideenwettbewerb

Betreuer
weyer gruppe | PROBIOTEC GmbH
und GÖRG Partnerschaft von
Rechtsanwälten mbB

Fachpreisrichter
— Prof. Zvonko Turkali – Vorsitz
— Angela Bezzenberger
— Matthias Hermann
— Joachim Klie
— Prof. Thomas Meurer
— Prof. Alexander Reichel
— Martin Schaper
— Prof. Kerstin Schultz

Sachpreisrichter
Dr. Monika Gomolla,
Prof. Dr. Markus Harzenetter,
Holger Heinze, Alexander Hetjes,
Lucas Lenhard, Holger Reuter

Das Kurhaus aus den 1980er Jahren ist das emotionale und gesellschaftliche Zentrum der Stadt Bad Homburg v. d. Höhe. Es trägt zur Belebung des Stadtzentrums und des kulturellen Lebens bei, weist aber qualitative, funktionale und räumliche Mängel auf. Ein neues Bebauungskonzept soll den bestehenden Gebäudekomplex ersetzen und eine schlüssige und harmonische Verbindung mit den vorhandenen städtebaulichen Strukturen des Umfelds herstellen. Der Neubau soll Kongress- und Tagungszentrum, Theater, Hotel, Verwaltung der Kur- und Kongreß-GmbH, ergänzende öffentliche und gewerbliche Nutzungen sowie eine Tiefgarage beherbergen und die Kurstadt als attraktives Markenzeichen und Flaggschiff bereichern.

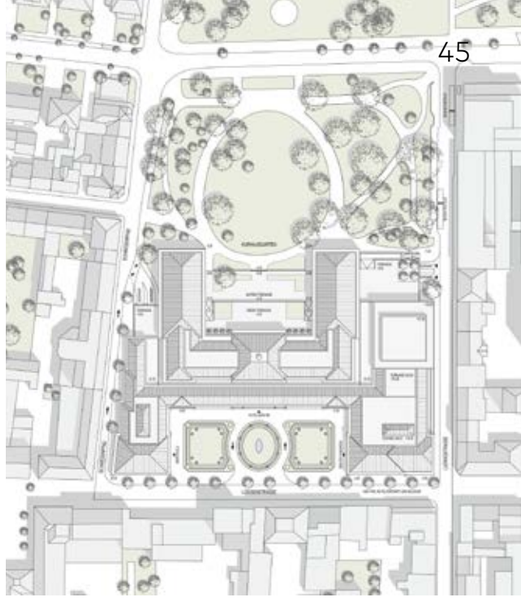
Zu diesem Zweck wurde ein Ideenwettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren ausgelobt, den weyer gruppe | PROBIOTEC GmbH aus Düren betreute. Für die Fassadengestaltung sollten jeweils eine historisierende, auf der Fassadengestaltung des Vorgängerbaus von 1863 durch den belgischen Architekten J. P. Cluysenaar basierende Variante sowie eine moderne, zeitgemäße Variante entwickelt werden. Unter den sieben eingereichten Beiträgen vergab das Preisgericht drei gleichrangige Preise und zwei Anerkennungen für die Variante 1 und zwei gleichrangige Preise sowie ebenfalls zwei Anerkennungen für die Variante 2.

Variante 1 – historisierende Fassade

Ein Preis ging an **Ferdinand Heide Architekt Planungsgesellschaft mbH**, Frankfurt am Main mit **Die LandschaftsArchitekten Bittkau - Bartfelder PartG mbB**, Wiesbaden. Die Entwurfsverfasser*innen verbinden die Rekonstruktion der Cluysenaar-Fassade mit einem funktionalen, die stadt- und freiräumlichen Qualitäten würdigenden, vernetzenden und kommunikativen Gebäude. Die Jury sah die Stärke der Arbeit in ihrem Erkennen der Qualitäten des Ortes, der offenen und durchlässigen Anmutung und Nutzung.

Die Verfasser*innen der ebenfalls mit einem Preis ausgezeichneten Arbeit der **HPP Architekten GmbH** mit **KRAFT.RAUM. Landschaftsarchitektur und Stadtentwicklung** (beide Düsseldorf) schlagen eine Nachbildung des historischen Kurhauses mit „Vestibül" vor. Das Preisgericht würdigte die differenzierte Betrachtung der Wettbewerbsaufgabe und die Auseinandersetzung mit der Historie, den aktuellen hohen Nutzungsanforderungen und der städtebaulichen Einordnung.

Ein gleichrangiger Preis
Ferdinand Heide Architekt Planungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main mit Die LandschaftsArchitekten Bittkau - Bartfelder PartG mbB, Wiesbaden



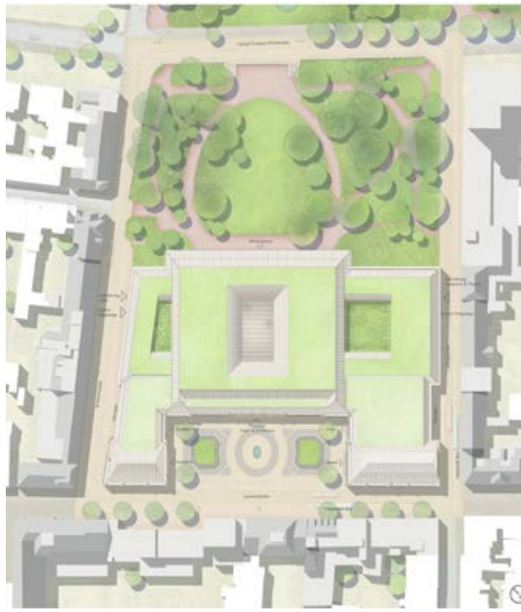
Ein gleichrangiger Preis
HPP Architekten GmbH mit KRAFT.RAUM. Landschaftsarchitektur und Stadtentwicklung, beide Düsseldorf

»Das Preisgericht zeigt sich beeindruckt von der Vielfalt der eingereichten Beiträge.«

— Preisgericht

Ein zentrales Gewächshaus als weithin prägendes und wichtigstes gestalterisches Element zum Kurhausgarten kennzeichnet den Entwurf der Berliner **gmp international GmbH** mit **BIERBAUM.AICHELE.landschaftsarchitekten Part.GmbB** (Mainz) mit **Durth Roos Consulting GmbH** (Darmstadt), der der Jury einen weiteren Preis wert war. Sie beurteilte die Erschließung durch Entzerrung der Wege positiv und hob den Versuch hervor, durch ein Mobilitätskonzept die Anzahl der Stellplätze zu reduzieren.

Je eine Anerkennung erhielten **schneider+schumacher Verwaltungsgesellschaft mbH**, Frankfurt am Main mit **Carla Lo Landschaftsarchitektur**, Wien sowie **vielmo architekten GmbH** mit **Glück Landschaftsarchitektur GmbH** (beide Stuttgart).



Ein gleichrangiger Preis
gmp International GmbH, Berlin mit BIERBAUM.AICHELE.landschaftsarchitekten Part. GmbB, Mainz mit Durth Roos Consulting GmbH, Darmstadt

Ein gleichrangiger Preis
Ferdinand Heide Architekt Planungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main mit Die LandschaftsArchitekten Bittkau - Bartfelder PartG mbB, Wiesbaden

Ein gleichrangiger Preis
gmp International GmbH, Berlin mit BIERBAUM. AICHELE.landschaftsarchitekten Part.GmbB, Mainz mit Durth Roos Consulting GmbH, Darmstadt

Variante 2 – zeitgenössische Fassade
Die Berliner **gmp International GmbH** mit **BIERBAUM. AICHELE.landschaftsarchitekten Part.GmbB** (Mainz) und **Durth Roos Consulting GmbH** (Darmstadt) wurden auch für ihren zeitgenössischen Entwurf mit einem Preis ausgezeichnet. Sie schlagen eine völlig neue städtebauliche und räumliche Figur bei beinahe vollständiger Überbauung des zur Verfügung stehenden Areals vor, mit einer großzügigen offenen Passage zwischen den Bauteilen. Den Preisrichter*innen gefielen auch die klare Ablesbarkeit und gute Organisation der Hauptnutzungen und die gut gegliederte Fassade.

Auch **Ferdinand Heide Architekt Planungsgesellschaft mbH** aus Frankfurt am Main mit **Die LandschaftsArchitekten Bittkau - Bartfelder PartG mbB** aus Wiesbaden hatten mit ihrem zeitgenössischen Entwurf, der auf einer identischen Konzeption wie ihre historisierende Variante beruht, erneut Erfolg. Insgesamt seien die Hauptaspekte städtebauliche Setzung, rhythmisierte, maßstäbliche, gegliederte Fassadentektonik, angemessene Proportionen und klare Grundrissorganisation überzeugend gelöst und würden dem Ort gerecht, bilanzierte die Jury.

Bez + Kock Architekten Generalplaner GmbH mit **Koeber Landschaftsarchitektur GmbH** sowie **vielmo architekten gmbh** mit **Glück Landschaftsarchitektur GmbH** (alle Stuttgart) wurden jeweils mit einer Anerkennung bedacht.

Das Preisgericht unter Vorsitz des Frankfurter Architekten Prof. Zvonko Turkali wünschte der Ausloberin für den weiteren Entwicklungsprozess viel Glück und Erfolg.

Tradition bewahren, Zukunft gestalten – historisierende Variante

Ein gleichrangiger Preis
Ferdinand Heide Architekt Planungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main mit Die LandschaftsArchitekten Bittkau - Bartfelder PartG mbB, Wiesbaden
Petra Bittkau,
Friedrich Bartfelder
55.833,33 €

Mitarbeit:
Philipp Sontach, Lorenz Heide, Tom Renne, Tim Harz

Fachberater:
Habermehl & Follmann Ingenieurgesellschaft mbH (Verkehrsplanung), Henrik Ilcken

Ein gleichrangiger Preis
HPP Architekten GmbH mit KRAFT.RAUM. Landschaftsarchitektur und Stadtentwicklung, beide Düsseldorf
Gerhard Feldmeyer,
René Rheims
55.833,33 €

Mitarbeit:
Sebastian Helm, Marina Jostina, Benjamin Irmer, Ibrahim Yildiz, Alborz Karimi, Sascha Reichmann, Claus Coumont, Gerd Heise

Fachberater:
am-cad Ingenieurbüro, Alexander Müller; Schüßler-Plan GmbH, Ralf Klingebiel

Tradition bewahren, Zukunft gestalten – historisierende Variante

Ein gleichrangiger Preis

gmp International GmbH, Berlin mit BIERBAUM.AICHELE.landschaftsarchitekten Part.GmbB, Mainz mit Durth Roos Consulting GmbH, Darmstadt
Hubert Nienhoff,
Klaus-Dieter Aichele,
Thomas Weissenberger
55.833,33 €

Mitarbeit:
Can Altinsoy, Mariam Khademi, Maria Kühlem, Marina Evistifeeva, Eleonora La Mantia, Christiane Wermers, Veit Lieneweg, Frank Finger, Susanne Dietz, Dung Pham, Annika Jeschek

Anerkennung

schneider+schumacher Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main mit Carla Lo Landschaftsarchitektur, Wien
Prof. Michael Schumacher
10.250 €

Mitarbeit:
Mohamad Alkathib, Nicola Bisevac, Ahmad Hilal, Miquel Lloret, Mohamed Yasser Elsarif, Joachim Wendt

Fachberater:
R+T Verkehrsplanungs GmbH, Darmstadt; Hilla wichert | brandschutzsachverständige ingenieur und architekt PartG mbB, Frankfurt am Main; ARUP Advanced Building Engineering, Berlin

Anerkennung

vielmo architekten gmbh mit Glück Landschaftsarchitektur GmbH, beide Stuttgart
Julian Vielmo,
Michael Glück
10.250 €

Mitarbeit:
Michael Glowasz, Oliver Steinicke, Konstantinos Papadis, Miriam Lüer, Carla Schweizer, Sabrina Spam

Fachberater:
Breinlinger Ingenieure Tiefbau GmbH, Tuttlingen (Verkehrsplanung), Bernd Schwär

Tradition bewahren, Zukunft gestalten – moderne Variante

Ein gleichrangiger Preis

Ferdinand Heide Architekt Planungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main mit Die LandschaftsArchitekten Bittkau - Bartfelder PartG mbB, Wiesbaden
Petra Bittkau,
Friedrich Bartfelder
83.750 €

Mitarbeit:
Philipp Sontach, Lorenz Heide, Tom Renne, Tim Harz

Fachberater:
Habermehl & Follmann Ingenieurgesellschaft mbH (Verkehrsplanung), Henrik Ilcken

Ein gleichrangiger Preis

gmp International GmbH, Berlin mit BIERBAUM.AICHELE.landschaftsarchitekten Part.GmbB, Mainz mit Durth Roos Consulting GmbH, Darmstadt
Hubert Nienhoff,
Klaus-Dieter Aichele,
Thomas Weissenberger
83.750 €

Mitarbeit:
Can Altinsoy, Mariam Khademi, Maria Kühlem, Marina Evistifeeva, Eleonora La Mantia, Christiane Wermers, Veit Lieneweg, Frank Finger, Susanne Dietz, Dung Pham, Annika Jeschek

Anerkennung

Bez + Kock Architekten Generalplaner GmbH mit Koeber Landschaftsarchitektur GmbH, beide Stuttgart
Martin Bez,
Joachim Köber
10.250 €

Mitarbeit:
Rouhollah Ghaderi, Yong Liang, Maren Geiger, Xiaoyu Chen, Mariella Weber, Joachim Köber, Mona Jedamzik

Fachberater:
Ingenieurbüro Wolfgang Bürkle - Beratender Ingenieur Tiefbau und Verkehrswesen, Göppingen

© bez+kock architekten / Renderbar

Anerkennung

vielmo architekten gmbh mit Glück Landschaftsarchitektur GmbH, beide Stuttgart
Julian Vielmo,
Michael Glück
10.250 €

Mitarbeit:
Michael Glowasz, Oliver Steinicke, Konstantinos Papadis, Miriam Lüer, Carla Schweizer, Sabrina Spam

Fachberater:
Breinlinger Ingenieure Tiefbau GmbH, Tuttlingen (Verkehrsplanung), Bernd Schwär

Schule als dreidimensionales Dorf

Offene Schule Waldau, Kassel

Auslober
Stadt Kassel Immobilien GmbH & Co. KG, vertreten durch GWG Projektentwicklung GmbH

Ort
Kassel

WB-Form
Nichtoffener hochbaulicher und freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb mit Ideenteil

Betreuer
Hille Tesch Architekten + Stadtplaner PartGmbB, Ingelheim

Fachpreisrichter
— Prof. Tobias Wulf – Vorsitz
— Prof. Klaus Anderhalten
— Christof Nolda
— Thomas Wirth

Sachpreisrichter
— Manuel Coote
— Christian Geselle
— Peter Ley

Die Offene Schule Waldau in Kassel soll einen Neubau erhalten. Gegenstand des Wettbewerbs ist der hochbauliche Vorentwurf für den Neubau und eine Teilsanierung der Schule inklusive Stadtteilbibliothek und Jugendzentrum. Zu sanieren sind die Sporthalle und die sich anschließende Mensa mit Ottoneum. Bei der geforderten funktionalen Neugliederung der Freiflächen ist die Anbindung der Außenanlagen an den Grünzug Wahlebach als erweiterter Lern- und Lebensort zu berücksichtigen, dafür werden in einem Ideenteil entsprechende Vorschläge gesucht.

Lösungen für den multifunktionalen Bildungs- und Freizeitstandort sollte der von der Stadt Kassel Immobilien GmbH & Co. KG ausgelobte Realisierungswettbewerb mit Ideenteil bringen, den Hille Tesch Architekten + Stadtplaner betreute. Unter den 19 eingereichten Arbeiten vergab die Jury unter Vorsitz des Stuttgarter Architekten Prof. Tobias Wulf einstimmig drei Preise und vier gleichwertige Anerkennungen.

Den ersten Preis erhielten **C.F. Møller Danmark A/S** zusammen mit **C.F. Møller Landscapearchitects** (beide Kopenhagen). Sie entwarfen eine terrassierte Lernlandschaft mit zahlreichen Dachterrassen in Holz-Beton-Hybridbauweise. Eine Magistrale in West-Ost-Richtung bildet im Erdgeschoss das verbindende Rückgrat, ein mehrgeschossiges Forum mit einer breiten Sitztreppe das Zentrum. Bibliothek, Jugendzentrum, Verwaltungs- sowie spezielle Lernbereiche sind im Erdgeschoss zu fünf Clustern zusammengefasst. Haupteingänge im Westen und Osten und Nebeneingänge zwischen den Clustern verzahnen die Schule allseitig mit ihrer Umgebung. Der neue Platz westlich der Schule dient als Bindeglied zur bestehenden Sporthalle und verbindet zugleich die Stadtteile Waldau und Forstfeld. Die Obergeschosse beherbergen eine Lernlandschaft für die Jahrgangsstufen 5 bis 8, Unterrichtsbereiche und einen Entspannungsraum. Das Preisgericht lobte das Potenzial des Entwurfs mit seiner großen, zusammenhängenden Lernlandschaft.

Der zweite Preis ging an **Schneider + Schumacher Planungsgesellschaft mbH** aus Frankfurt am Main mit **Carla Lo Landschaftsarchitekten** aus Wien für ihre Idee der „Schule im Grünen". Der Wahlebach-Grünzug im Norden und der ruhige Grünstreifen im Süden werden mit den Nutzungen des unmittelbaren Schulumfelds

1. Preis
C.F. Møller Danmark A/S mit C.F. Møller Landscapearchitects, beide Kopenhagen

»Den Auftakt der Schule bildet das mehrgeschossige Forum im Westen, das [...] dem Wunsch der Schule nach einem ‚Herz' entspricht.«

— Preisgericht

verknüpft. Das Schulgebäude besteht aus zwei leicht zueinander versetzt und verdreht angeordneten, dreigeschossigen Baukörpern mit Innenhöfen, die im Erdgeschoss miteinander verbunden sind. Dort befinden sich die gemeinschaftlichen Funktionen der Schule sowie der Jugendtreff und die Stadtteilbibliothek. In den Obergeschossen sind die Lernräume entlang der Außenfassaden angeordnet, die Innenhöfe bieten großzügige Freibereiche. Das Preisgericht überzeugte die städtebauliche Setzung der beiden Baukörper mit einer „klar erkennbaren Eingangssituation" sowohl zum Wahlebach als auch zum Grünzug im Süden sowie das sehr sorgfältig gewählte Materialkonzept.

h4a Gessert + Randecker Architekten aus Stuttgart mit **P-38 Landschaftsarchitekten und Stadtplaner PartG mbB** aus München organisieren die Schule in vier dreigeschossigen, zueinander versetzten Baukörpern mit Lichthöfen, die an einer gemeinsamen Erschließungsachse ausgerichtet sind. Rund um das zweigeschossige Forum mit breiter Treppe am Haupteingang im Osten liegen die Kunst- und Musikräume, darüber die Verwaltung. Die Erdgeschosse der beiden anderen Baukörper nehmen Bibliothek und Jugendzentrum auf, die Obergeschosse je einen Jahrgang pro Etage pro Gebäudeteil. Umlaufende Fluchtbalkone mit außenseitigen Edelstahlseilen als Rankhilfe für eine bodengebundene Fassadenbegrünung prägen die Fassade. Die Jury erkannte der "interessanten, rationalen Arbeit" den dritten Preis zu.

Anerkennungen erhielten **Swiatkowski-Suerkemper Architekten PartGmbB** (Stuttgart) und **AHM Architekten BDA** (Berlin) mit **lohrberg stadtlandschaftsarchitektur Partnerschaft Freier Landschaftsarchitekten mbB** (Stuttgart), **foundation 5+ architekten bda Foitzik Krebs Spies Partnerschaft mbB** mit **foundation 5+ landschaftsarchitekten bdla**, beide Kassel, **Fuchs und Rudolph Architekten Stadtplaner PartG mbB** (München) mit **Büro Freiraum Berger und Fuchs PartG mbB** (Freising) sowie **Bodamer Faber Architekten BDA PartGmbB** mit **Landschaftsarchitekten Jedamzik Partner**, beide Stuttgart.

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig, den Verfasser der Arbeit mit dem ersten Preis mit den weiteren Planungsleistungen gemäß der Auslobung zu beauftragen.

Schule als dreidimensionales Dorf

1. Preis

C.F. Møller Danmark A/S mit C.F. Møller Landscape-architects, beide Kopenhagen
Mads Mandrup Hansen
44.000 €

Mitarbeit:
Henrik Drejer, Simon Reseke

2. Preis

Schneider + Schuhmacher Planungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main mit Carla Lo Landschafts-architekten, Wien
Christian Simons,
Till Schneider,
Carla Lo
27.500 €

Mitarbeit:
Max Passgang, Moritz Engel,
Sara Stojakovic

3. Preis

h4a Gessert + Randecker Architekten, Stuttgart mit P-38 Landschaftsarchitekten und Stadtplaner PartG mbB, München
Albrecht Randecker,
Andreas Fischer
16.500 €

Mitarbeit:
Peter Arenz, Verena Ilgen,
Madlin Maierhofer, Lea Michelfeit,
Laura Hoffmann, Leslie Sasse,
Iven Roos

Anerkennung

Swiatkowski-Suerkemper Architekten PartGmbB, Stuttgart und AHM Architekten BDA, Berlin mit lohrberg stadtlandschaftsarchitektur Partnerschaft Freier Land-schaftsarchitekten mbB, Stuttgart
Volker Swiatkowski,
Andreas Suerkemper,
Dirk Meiser
5.500 €

Mitarbeit:
Naima Hartmann, Eduardo
Mouhtar, Amit Paul, Jian Zhenbang,
Ruojing Tang

Schule als dreidimensionales Dorf

Anerkennung

foundation 5+ architekten bda Foitzik Krebs Spies Partnerschaft mbB mit foundation 5+ landschafts-architekten bdla, beide Kassel
Matthias Foitzik,
Prof. Philipp Krebs,
Prof. Peter Rohler
5.500 €

Mitarbeit:
Lisa Schmidt, Sophia Abb,
David Sadowsky

Fachberater:
IB Innovatec Energiesysteme GmbH,
Jochen Otte (TGA), Ahnatal

Anerkennung

Fuchs und Rudolph Architekten Stadtplaner PartG mbB, München mit Büro Freiraum Berger und Fuchs PartG mbB, Freising
Arnd Rudolph,
Stefanie Fuchs,
Johann Berger
5.500 €

Mitarbeit:
Markus Rüdiger, Katrin Schmid,
Santina di Vincenzo

Fachberater:
Brandschutz Zobel GmbH, Stephan Zobel, Hallbergmoos; Peter Corbishley Modellbauer, München; TRAGRAUM Partnerschaft Beratender Ingenieure mbB, Gerald Wanninger (Tragwerksplanung), Oberschleißheim

Anerkennung

Bodamer Faber Architekten BDA PartGmbB mit Land-schaftsarchitekten Jedamzik Partner, beide Stuttgart
Hansjörg Bodamer,
Gunter Jedamzik
5.500 €

Mitarbeit: Jannik Schmauder,
Yannic Schröder, Maren Kneucker,
Janko Radojevic, Gina Naundorf

Vom Flughafen zum Wohngebiet

„Konversion Süd-Ost“ Griesheim

Auslober
Stadtentwicklungsgesellschaft Griesheim mbH mit Sahle Wohnen GmbH & Co. KG

Ort
Griesheim

WB-Form
Nichtoffener zweiphasiger städtebaulicher Ideenwettbewerb

Betreuer
FIRU mbH, Kaiserslautern

Fachpreisrichter
— Prof. Stefan Werrer – Vorsitz
— Kirsten Bandi
— Angela Bezzenberger
— Stefan Forster
— Burkhard Reiling
— Prof. Kunibert Wachten
— Jan Wilbers

Sachpreisrichter
— Jens Gottwald
— Geza Krebs-Wetzl
— Friederich Sahle
— Christian Schmidt
— Martin Tichy
— Ingrid Zimmermann

Durch den Abzug US-amerikanischer Streitkräfte ist im dicht besiedelten Rhein-Main-Gebiet am Stadtrand von Griesheim eine rund 10,4 Hektar große Fläche freigeworden, die zuletzt als Flughafen und Housing Area genutzt wurde. Die am Übergang zum Naturschutz- und FFH-Gebiet „Ehemaliger August Euler-Flugplatz“ liegende und an weitere Schutzgebiete angrenzende Konversionsfläche soll unter Berücksichtigung des DGNB Goldstandards (2016) zu einem nachhaltigen, sozial durchmischten und ökologischen Wohnquartier mit möglichst geringer verkehrlicher Beeinträchtigung entwickelt werden. Hoher Wert wird auf die Freiraumgestaltung bei gleichzeitigem Schutz der seltenen Sandrasenbestände der Ausgleichsflächen vor Trittbelastung und Eutrophierung gelegt.

Um ein städtebauliches Konzept als Grundlage für den zu schaffenden Bebauungsplan zu erhalten hat die SEG Griesheim einen nichtoffenen städtebaulichen Wettbewerb ausgelobt, der durch die Kaiserslauterner FIRU mbH betreut wurde. Unter den sechs eingereichten Arbeiten vergab das Preisgericht zwei gleichwertige erste Preise.

Ein erster Preis wurde **tobe.STADT, Büro für Städtebau und Stadtplanung** aus Frankfurt am Main mit der in Kitzingen ansässigen **arc.grün | landschaftsarchitekten.stadtplaner gmbh** zuerkannt. Ihr Entwurf greift die das Wettbewerbsgebiet umgebenden Strukturen auf und schlägt differenzierte Ergänzungen durch Punkt- und Reihenhäuser, Geschosswohnungs- und Blockbauten bei nach Osten hin schrittweise zunehmender Verdichtung vor. Die geschlossenen Gebäudekanten im Geschosswohnungsbau an der Lilienthalstraße rücken hinter die bestehende Baumreihe zurück und erhalten diese vollständig. Die großen Blockstrukturen südlich der Lilienthalstraße orientieren sich an der zu erwartenden Bebauung des benachbarten Geländes der TU Darmstadt. Sie reagieren auf die Lärmbelastung des Quartiers und fassen einen zentralen Platz, dessen Lage und Dimensionierung das Preisgericht überzeugten. Der Platz biete das Potenzial, die verschiedenen Quartiersbausteine zusammenzufügen. Auch die durchgängige Durchlässigkeit des Quartiers in Nord-Süd-Richtung sowie die Sichtbeziehungen gefielen. Kritisch diskutiert wurden die Gestaltung der sogenannten Sandhöfe aufgrund ihres sehr geringen Abstands zum schützenswerten FFH-Gebiet sowie die angebotenen Quartiersgaragen. Insgesamt biete der Entwurf ein vielschichtiges Angebot an Wohnungstypologien und Raumfolgen an, bilanzierten die Preisrichter*innen.

Ein 1. Preis
tobe.STADT, Büro für Städtebau und Stadtplanung, Frankfurt am Main mit arc.grün | landschaftsarchitekten. stadtplaner.gmbh, Kitzingen

Ein 1. Preis
ulrich hartung gmbh, Bonn mit studio grüngrau Landschaftsarchitektur GmbH, Düsseldorf

> Das Preisgericht erstellt aufgrund der festgestellten grundlegenden Überarbeitungserfordernisse beider Arbeiten keine abgeschichtete Rangfolge.
>
> **— Preisgericht**

Ein weiterer erster Preis ging an das Bonner Büro **ulrich hartung gmbh** mit **studio grüngrau Landschaftsarchitektur GmbH** aus Düsseldorf, die auf eine klare Kontur zwischen dem Siedlungskörper und der offenen Landschaft des ehemaligen Flugplatzes setzen. Ihr Entwurf verbindet in einer prägnanten städtebaulichen Geste die vorhandenen Quartiere, das neue Quartier und die Landschaft durch einen keilförmigen Freiraum. Mit diesen städtebaulichen „Handgriffen“ werde die Länge der unmittelbaren Berührung von neuen Wohnlagen mit der Landschaft deutlich vergrößert und damit eine hohe Lagegunst für das Wohnen „in erster Reihe“ geschaffen, urteilte die Jury, die zugleich die Lage des Freiraumkeils innerhalb des Stadtgefüges im Hinblick auf die Verkehrsführung hinterfragte. Das stadträumliche Prinzip der Organisation und Gestaltung der inneren Quartiersbereiche sei nicht klar erkennbar. Punkten konnte die Arbeit durch die sehr gute Berücksichtigung der Belange des Umwelt- und Naturschutzes. Die Distanz der Bebauung zu den empfindlichen Magerrasenbereichen und der vorgeschlagene Saum von Gemeinschaftsgärten gefielen den Preisrichter*innen, die auch den Vorschlag, die Wegeführung über Stege anzulegen, um die Freiraumbeanspruchung zu kanalisieren, sehr würdigten. Der Beitrag zeige mit der klaren Kontur, dem verbindenden Freiraumkeil und dem Umgang mit den Schutzbelangen der Landschaft sehr gute Grundzüge für die Gestaltung des neuen Quartiers, habe aber noch einige Defizite in der städtebaulichen Konsequenz und Schlüssigkeit.

Das Preisgericht unter Vorsitz des Stuttgarter Architekten und Stadtplaners Prof. Stefan Werrer empfahl der Ausloberin, die Preisträger zu einer Überarbeitung ihrer Beiträge aufzufordern.

Vom Flughafen zum Wohngebiet

Ein 1. Preis

tobe.STADT, Büro für Städtebau und Stadtplanung, Frankfurt am Main mit arc.grün | landschafts-architekten.stadtplaner.gmbh, Kitzingen
Thomas Wirth,
Torsten Becker
19.000 €

Mitarbeit:
Johanna Moraweg,
Kerstin Formhals, Tobias Bender

Ein 1. Preis

ulrich hartung gmbh, Bonn mit studio grüngrau Landschafts-architektur GmbH, Düsseldorf
Hermann Ulrich,
Prof. Thomas Fenner
19.000 €

Mitarbeit:
Christian Ewers, Binyang Xie,
Xiang Li, Hendrik Zimm,
Julian Maurer, Fabian Müller,
Ahmed Wleed Alnajm,
Dörte Schiemann, Engin Ucak

Wohnen in Zeiten des Klimawandels

Wohnquartiersentwicklung Hasenkopf in Marburg

Auslober
Magistrat der Universitätsstadt Marburg

Ort
Marburg

WB-Form
Nichtoffener einphasiger städtebaulicher Realisierungswettbewerb

Betreuer
UmbauStadt PartGmbB, Frankfurt am Main

Fachpreisrichter
— Prof. Dr. Franz Pesch – Vorsitz
— Angela Bezzenberger
— Reinhold Kulle
— Katalin Saary

Sachpreisrichter
— Kirsten Dinnebier
— Dr. Thomas Spies
— Wieland Stötzel

Vor dem Hintergrund der hohen Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum plant die Universitätsstadt Marburg im Stadtteil Stadtwald/ Ockershausen die Entwicklung eines ökonomisch, ökologisch und sozial nachhaltigen Wohnquartiers mit 300 bis 350 Wohneinheiten sowie Kindertagesstätte, gemeinschaftlich nutzbaren Räumen und in geringem Umfang Nahversorgung. Die Planungsaufgabe umfasst auch die räumliche, konzeptionelle und funktionale Einbindung des Quartiers in seine Umgebung.

Für das neue Quartier mit einem Mix aus verschiedenen Wohnformen einschließlich alternativer Wohnformen mit Schwerpunkt auf preiswertem bzw. gefördertem Wohnungsbau wird ein innovatives Mobilitätskonzept gefordert. Gesucht werden Lösungen, die bauabschnittsweise realisiert werden können. Da die Stadt Marburg bereits 2019 den Klimanotstand ausgerufen hat, sollen die Wettbewerbsbeiträge einen besonderen Fokus auf ihre klimatischen Auswirkungen und auf Nachhaltigkeit legen. Betreut wurde der städtebauliche Realisierungswettbewerb von UmbauStadt PartGmbB aus Frankfurt am Main.

Der Entwurf der **lohrer.hochrein landschaftsarchitekten und stadtplaner gmbh** setzte sich unter den acht eingereichten Arbeiten als klarer Sieger durch. Die Münchener schlagen eine von der üblichen orthogonalen Siedlungsstruktur abweichende Quartiersorganisation in Form von Gehöften vor. Gruppiert um Doppel- oder Zwillingsräume, bieten sie den Bewohnern außergewöhnliche Wohnqualitäten und Blickbeziehungen in die umgebenden Freiräume. Durch die kompakte Form und Anordnung der Punkthäuser bleibt ein großer Anteil naturbelassener Flächen erhalten. Unkonventionelle Grundrisse und Raumprogramme überzeugten das Preisgericht ebenso wie die Anbindung an den bestehenden Stadtteil durch einen gut gefassten Quartiersplatz. Für das Feld des experimentellen Wohnens schlagen lohrer.hochrein anstelle von Tiny Houses Mikroapartments vor. Eine Allmende dient der experimentellen Freiraumaneignung und – bei klimaökologisch vielfältiger Ausgestaltung – zur Hitzeerholung. Nichtmotorisierte Mobilität wird durch ein engmaschiges Netz für Fuß- und Radverkehr unterstützt, der ruhende Verkehr in einer Quartiersgarage verortet. „Insgesamt stellt sich der Entwurf der Herausforderung, ein Quartier zu entwickeln, das klimafreundliche Lebensstile fördert, ja sogar fordert", lautete das Fazit der Preisrichter*innen.

1. Preis
lohrer.hochrein landschaftsarchitekten und stadtplaner gmbh, München

»Gezeigt wird ein Quartier mit Attraktivität für zukunftsgewandte Bewohnergruppen, das hinsichtlich des gewünschten breiten Wohnungsangebots noch Entwicklungspotenzial bietet.«

— Preisgericht

Klimaökologische Stärken zeichnen die Arbeit der in Düsseldorf ansässigen Zweitplatzierten **ISR Innovative Stadt- und Raumplanung GmbH** aus. Drei Grünzüge gliedern vier Siedlungsbereiche mit einer dichten Bebauung aus Zweispännern und Zeilen aus überwiegend dreigeschossigen Gebäuden mit Staffelgeschoss, die sich um gemeinsame Erschließungshöfe gruppieren. Die offene, leicht versetzte städtebauliche Struktur lasse die Kaltluft gut in die neue Bebauung einfließen, vermutete die Jury, und auch der weitgehend minimierte Versiegelungsanteil sowie der maximierte Grünanteil wirkten einer nächtlichen Überwärmung entgegen. Privatflächen und öffentliche Grünflächen bieten mikroklimatisch vielfältige Möglichkeiten zur Hitzeerholung am Tag. Die Preisrichter*innen lobten die gute Verzahnung mit den angrenzenden Freiräumen und dem Landschaftsraum, hinterfragten jedoch die hohe Ausdehnung des Entwurfs und den damit verbundenen großflächigen Eingriff in die Landschaft.

Der dritte Preis ging an die Düsseldorfer **Thomas Schüler Architekten Stadtplaner** mit **Planstatt Senner GmbH** aus Überlingen, deren Arbeit sich durch ein klares Entwurfskonzept und angemessene Kompaktheit auszeichnet. Sie gliedern die Baufelder in zwei Teilbereiche, die durch eine Grünfuge einen besonderen Landschaftsbezug herstellen. Der bestehende Grünzug nördlich des Stadtwalds wird als gemeinsam nutzbarer Raum für den bestehenden und den neuen Stadtteil erhalten. „Das vorgeschlagene Gliederungskonzept lässt sowohl im Freiraum wie in der angebotenen Gebäudestruktur ein positives soziales Milieu und gute Nachbarschaften erwarten", urteilte die Jury.

Das Preisgericht unter Vorsitz des Dortmunder Architekten Prof. Dr. Franz Pesch empfahl dem Auslober einstimmig, die mit dem ersten Preis ausgezeichnete Arbeit als Grundlage für die weitere Planung zu beauftragen.

Wohnen in Zeiten des Klimawandels

1. Preis

lohrer.hochrein landschaftsarchitekten und stadtplaner gmbh, München
Ursula Hochrein,
Axel Lohrer,
27.000 €

Mitarbeit:
Maximilian Stechele

2. Preis

ISR Innovative Stadt- und Raumplanung GmbH, Düsseldorf
Jochen Füge
18.000 €

Mitarbeit:
Julia Tesch, Florian Gaujard,
Willi Landers, Christina Drenker

Fachberater:
Leinfelder Ingenieure GmbH
(Verkehrsplanung)

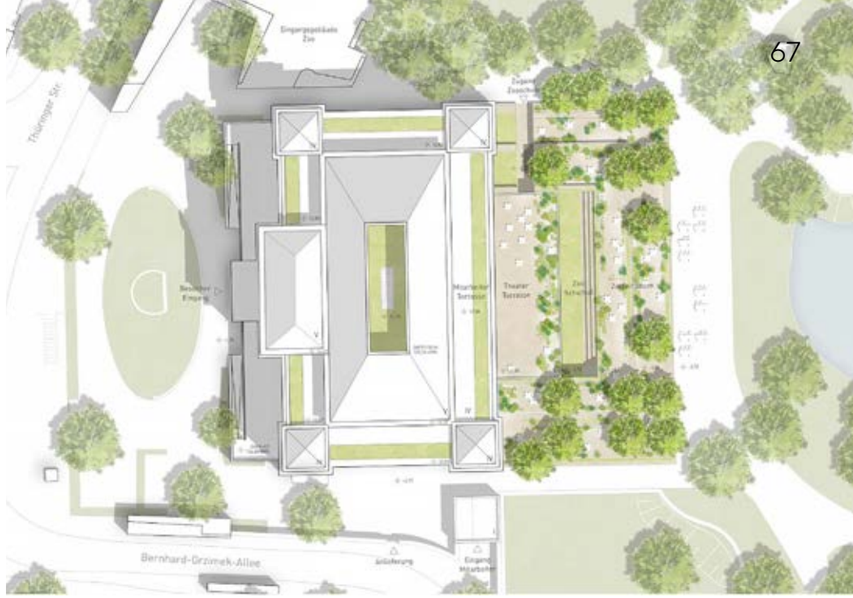
3. Preis

Thomas Schüler Architekten Stadtplaner, Düsseldorf mit Planstatt Senner GmbH, Johann Senner, Überlingen
Thomas Schüler
14.000 €

Mitarbeit:
Sascha Lehnhardt, Kaspar von Ditfurth, Thilo Nerger, Tina Mühleck

Bühne frei im Zoo

Frankfurter Kinder- und Jugendtheater im Zoogesellschaftshaus



1. Preis
Ortner & Ortner
Baukunst Gesellschaft
von Architekten mbH,
Berlin

Auslober
Magistrat der Stadt Frankfurt am Main, vertreten durch MuseumsBausteine Frankfurt GmbH

Ort
Frankfurt am Main

WB-Form
Nichtoffener Realisierungswettbewerb

Betreuer
BSMF Beratungsgesellschaft für Stadterneuerung und Modernisierung mbH, Frankfurt am Main

Fachpreisrichter
— Prof. Anett-Maud Joppien – Vorsitz
— Sigrid Eichler
— Prof. i. V. Silvia Schellenberg-Thaut
— Till Schneider
— Prof. Zvonko Turkali
— Prof. Gesine Weinmiller

Sachpreisrichter
— Thomas Bäppler-Wolf
— Brigitte Dethier
— Dr. Ina Hartwig
— Mirrianne Mahn
— Stefan von Wangenheim
— Britta Wollkopf

Die rund 750.000 Einwohner*innen zählende Banken- und Kulturmetropole Frankfurt möchte angesichts des stetigen Bevölkerungswachstums das Kulturangebot für Kinder und Jugendliche ausweiten. Hierfür sollen im seit Jahren mindergenutzten und sanierungsbedürftigen Gesellschaftshaus auf dem Gelände des zoologischen Gartens ein multifunktionales, partizipativ ausgestaltetes Kinder- und Jugendtheater sowie Flächen für die Verwaltung des Zoologischen Gartens, eine Zooschule sowie Präsentationsflächen zum Thema Naturschutz und Biodiversität geschaffen werden.

Das gut erreichbare Wettbewerbsgebäude am östlichen Rand der Innenstadt befindet sich in gerader Verlängerung der Haupteinkaufsstraße Zeil, Ecke Alfred-Brehm-Platz, im Stadtteil Ostend. Vorschläge für den geforderten angemessenen Umgang mit der historischen Substanz auf der einen Seite und eine moderne Interpretation einer Erweiterung des Gebäudes auf der anderen Seite lieferte der ausgelobte nichtoffene Realisierungswettbewerb, der vom Frankfurter Büro BSMF Beratungsgesellschaft für Stadterneuerung und Modernisierung mbH betreut wurde. Unter den 17 eingereichten Arbeiten vergab das Preisgericht drei Preise.

Der erste Preis ging an die beiden Berliner **Ortner & Ortner Baukunst Gesellschaft von Architekten mbH** mit **capattistaubach urbane landschaften PartGmbB** und **Kunkel Consulting International GmbH** (Bürstadt), deren Entwurf durch eine schlüssige innere Organisation wie auch durch gelungene Bezüge zum städtischen Raum wie zum Grünraum mit Zoo und Park überzeugte. Die Verfasser*innen schlagen eine sensible Anpassung des bestehenden Gebäudes an der Südseite an den Altbau vor. Der dadurch entstehende U-förmige, massiv anmutende Baukörper wird in Richtung Zoogelände durch einen leichten Holzbau mit vorgestellter filigraner Stahl-Glas-Konstruktion ergänzt. Nicht nur der so entstehende „wunderbare" Übergang zum Freigelände wurde ausdrücklich gelobt, sondern auch die neu geschaffene Möglichkeit zum Austritt auf Balkone in den Obergeschossen. Das Foyer des Theaters wird auf die Ostseite gelegt, wo eine vorgelagerte Terrasse neue (Freilicht-)Spielräume eröffnet. Die Zooschule findet in diesem Entwurf ihren Platz unter dieser Terrasse. Auch die Anordnung von Zoo und Theater bzw. der öffentlich und nicht öffentlich zugänglichen Bereiche in den weiteren Etagen überzeugte. In der Summe setze der Entwurf die angestrebten Ziele des offenen Hauses, der Flexibilität und einer angenehmen kind- und jugendgerechten Atmosphäre hervorragend um, bilanzierte das Preisgericht.

> »Aus Sicht der TheatermacherInnen werden alle Nutzungsanforderungen in diesem Entwurf (Flexibilität und Multifunktionalität) realisiert.«
>
> **— Preisgericht**

Zentrales Motiv des Entwurfs der zweitplatzierten **Hascher Jehle Assoziierte GmbH** (Berlin) mit **ASSMANN BERATEN UND PLANEN** (Frankfurt am Main) ist die Ausbildung einer Sichtachse zwischen Stadt und Zoo, quer durch das Gebäude und die Säle hindurch. Diese führe zu einem dynamischen und charakteristischen Raumerlebnis und trage der Idee eines offenen Hauses Rechnung, so die Jury. Positiv bewertet wurden auch der respektvolle Umgang mit dem Bestand und das konsequent schlüssige denkmalpflegerische Konzept, demzufolge die wesentliche Gebäudekubatur sowie die Hauptaussagen der bauzeitlichen Fassadengliederung wieder aufgenommen und zeitgenössisch transformiert werden. Insgesamt zeichne sich die Arbeit durch eine eigenständige architektonische Lösung aus, die gleichwohl das Denkmal in angemessener Weise respektiere, jedoch sensibel und charakteristisch weiterbaue.

Die Arbeit der mit dem dritten Preis ausgezeichneten **karlundp Gesellschaft von Architekten mbH** aus München besticht durch behutsame Eingriffe in die Gebäudesubstanz. Die Rekonstruktion der Südfassade folgt den Proportionen des klassischen Bestands, wird jedoch in der Detaillierung neu mit Betonfertigteilen interpretiert. Ebenso wird die Fassade zum Zoo hin rekonstruiert und erhält eine moderne Gestaltung. Positiv bewertet wurden die gute und differenzierte räumliche Erschließung der einzelnen Funktionsbereiche und die vielfältig nutzbaren Theaterbereiche für Kinder und Jugendliche. Die zurückhaltende Gestaltung leiste einen wesentlichen Beitrag zum Wettbewerb, urteilte die Jury, die jedoch die Angemessenheit dieser Zurückhaltung für ein modernes Kinder- und Jugendtheater hinterfragte.

Das Preisgericht unter Vorsitz der Frankfurter Architektin Prof. Anett-Maud Joppien empfahl dem Auslober einstimmig, den ersten Preisträger mit den weiteren Planungsleistungen zu beauftragen.

Bühne frei im Zoo

1. Preis

Ortner & Ortner Baukunst Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin
Prof. Manfred Ortner,
Roland Duda
87.500 €

Mitarbeit:
Fabian Maurer, Morana Mazuran, Luis Schrewe, Anna Bajanova, Frank Illing, Nico Linnarzt

Fachberater:
capattistaubach urbane landschaften PartGmbB, Tancredi Carpatti, Berlin; Kunkel Consulting International GmbH, Christoph Franzen, Bürstadt

2. Preis

Hascher Jehle Assoziierte GmbH, Berlin
Prof. Rainer Hascher,
Prof. Sebastian Jehle
52.500 €

Mitarbeit:
Fleur Keller, Maria I. Savva, Johannes Anselmann, Timur Yelkenkayalar, Nathalie-Sophie Engel

Fachberater:
ASSMANN BERATEN + PLANEN, Dr. Torsten Warner (TGA/Energie), Henning Klattenhoff (Tragwerk), Hamburg

3. Preis

karlundp Gesellschaft von Architekten mbH, München
Ludwig Karl
35.000 €

Mitarbeit:
Luis Sagüillo Gutiérrez, Martina Sauerer, Theresa Mörz

Eine neue Mitte für Walldorf

Schaffung eines räumlich ausgeprägten städtebaulichen Zentrums „Waldenser Mitte“

1. Preis
FFM-Architekten. Tovar + Tovar PartGmbB, Frankfurt am Main mit hofmann_röttgen LANDSCHAFTSARCHITEKTEN BDLA, Limburgerhof

Auslober
Magistrat der Stadt Mörfelden-Walldorf

Ort
Stadt Mörfelden-Walldorf

WB-Form
Städtebaulich-freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb mit städtebaulichem und hochbaulichem Ideenteil

Betreuer
a:dk architekten datz kullmann, Mainz

Fachpreisrichter
— Prof. Mathias Hähnig – Vorsitz
— Claudia Bogs
— Michael Triebswetter
— Jan Schulz

Sachpreisrichter
— Xenia Diehl
— Karsten Groß
— Anette Keim
— Thomas Winkler

Das historische Zentrum des einst als Straßendorf entstandenen Stadtteils Walldorf mit rund 18.000 Einwohnern soll neugestaltet und zu einem vitalen und urbanen Ort im Stadtgefüge werden, der zugleich neuen Wohnraum bietet. Mörfelden-Walldorf ist Partnerkommune der Landesinitiative Großer Frankfurter Bogen, das Projekt „Waldenser Mitte“ ist Teil der Zukunftswerkstatt der Initiative. Der Realisierungsteil des vom Land Hessen geförderten städtebaulichen Wettbewerbs, den die Kommune Mörfelden-Walldorf ausgelobt hat, umfasst die zentralen Grundstücke im öffentlichen Besitz zwischen Langstraße und Ludwigstraße. Ziel ist die Schaffung einer identifikationsstiftenden neuen Mitte rund um den historischen Waldenser Hof durch die möglichst integrierte Verknüpfung von Wohnen, Arbeiten, Kultur und Freizeit, eingebettet in attraktive kleine Freizeit- und Grünräume. Im Ideenteil geht es um die benachbarten kirchlichen Grundstücke sowie das Grundstück des Stadtmuseums.

Betreut wurde der Wettbewerb durch die Mainzer a:dk architekten datz kullmann. Unter den zwölf eingereichten Arbeiten vergab das Preisgericht unter Vorsitz des Tübinger Architekten Prof. Mathias Hähnig drei Preise sowie zwei Anerkennungen.

Als Sieger setzten sich **FFM-Architekten. Tovar + Tovar PartGmbB** (Frankfurt am Main) mit **hofmann_röttgen LANDSCHAFTSARCHITEKTEN BDLA** (Limburgerhof) mit einer feinfühligen Ergänzung des Bestands durch. Sie platzieren die Musikschule sowie das Gastronomiegebäude zu beiden Seiten des Waldenser Hofs und wahren so Struktur und Maßstäblichkeit der Langstraße. Die Bebauung auf der Südseite der Langstraße nimmt die vorgegebenen Fluchten des Bestands auf. Den Preisrichter*innen gefielen die klaren Raumkanten und die stringente Wegeführung der neuen Wohngebäude im Blockinneren. Der neugeschaffene zentrale und wohlproportionierte Platz öffnet sich zum seitlichen Eingang des Waldenserhauses. Die offene Gestaltung bietet Raum für Veranstaltungen der Musikschule wie des Quartiershauses, das die Platzflucht fortsetzt. Begrüßt wird auch der Vorschlag, durch Ausbildung eines Retentionsdachs anfallendes Niederschlagswasser zurückzuhalten und für die Bewässerung der Bepflanzung zu nutzen. Der Erhalt der Stellplätze südlich des Museums mit Umwidmung zur Mobilitätsstation biete flexible Anpassungsmöglichkeiten für die Zukunft. Insgesamt ergänzten die vorgeschlagenen Baustrukturen den Bestand auf sensible Weise, ohne sich historisierend anzubiedern, und ließen angemessen dimensionierte Freiräume entstehen, urteilte die Jury.

»Die vorgeschlagene Dachlandschaft interpretiert auf moderne Weise die Dachstrukturen aus der Umgebung.«

— Preisgericht

Die zweitplatzierten **KOPPERROTH Architektur und Stadtumbau PartG mbB** aus Berlin mit **Koeber Landschaftsarchitektur GmbH** (Stuttgart) verorten das neue städtebauliche Zentrum östlich neben dem Waldenser Hof. Der durch ein Baumkarree markierte Stadtplatz wird in den Straßenverlauf hineingeschoben, wodurch ein Shared Space entsteht. Weitere Freiräume schließen sich an. Die Jury lobte die vorgesehenen privaten Gärten, insbesondere Vorgärten, und deren Wirksamkeit für den öffentlichen Raum und die Kommunikation. Auch die sinnvolle Anordnung der Neubauten für vielfältige Wohnkonzepte und Wohnbedürfnisse stieß bei den Preisrichter*innen auf Zustimmung, die den Entwurf als sehr gelungenen Beitrag zum Verfahren würdigten.

Der dritte Preis ging an die Mainzer **Monochrom architekten GmbH** mit **Freiraum Rabsilber + Heckmann GbR** aus Wiesbaden, deren sehr eigenständiges Konzept für die Anordnung der Waldenser Mitte eine robuste städtebauliche Antwort auf die komplexe Situation gebe, so die Jury. Besonders das Mobilitätskonzept mit einer automatisierten, oberirdischen Garage, das eine großzügige Begrünung des Quartiers und eine einfache Retention ermöglicht, überzeugte die Preisrichter*innen. Kritisch gesehen wurden die Höhe des Gebäudes „Quartierspilot“ an der Langgasse sowie die Freifläche mit Stellplätzen und Fahrradabstellanlagen westlich des Waldenser Hofs. Das Konzept biete eine Reihe innovativer und besonderer Ansätze für die Entwicklung der Waldenser Mitte, bilanzierte die Jury.

Anerkennungen gingen an **Studio GELB - Neff Kuhn Architekten PartGmbB** (Weinheim) & **Bjoern Schmidt Architektur** mit **Drei Eins Stadt Freiraum Architektur**, beide Frankfurt am Main, sowie die Mannheimer **STUDIO SF Simon Fischer & Architekten GmbH** mit **faktorgruen Landschaftsarchitekten bdla Beratende Ingenieure Partnerschaftsgesellschaft mbB** aus Freiburg.

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober, den Träger des ersten Preises mit den weiteren Planungsleistungen zu beauftragen.

Eine neue Mitte für Walldorf

1. Preis

FFM-Architekten. Tovar + Tovar PartGmbB, Frankfurt am Main mit hofmann_röttgen LANDSCHAFTSARCHITEKTEN BDLA, Limburgerhof
Hendrik Tovar,
Heike Röttgen
21.000 €

Mitarbeit:
Maren Benetka Uher, Sarah Ens, Luisa Weber, Nastaran Jenabali, Kira Sigge

2. Preis

KOPPERROTH Architektur und Stadtumbau PartG mbB, Berlin mit Koeber Landschafts-architektur GmbH, Stuttgart
Marcus Kopper,
Martin Roth,
Jochen Koeber
13.000 €

Mitarbeit:
Dominik Renner, Dimitris Karalexis

3. Preis

monochrom architekten GmbH, Mainz mit FREIRAUM Rabsilber + Heckmann GbR, Wiesbaden
Martin Hamann
8.000 €

Mitarbeit:
Marcus Bohrer, Jana Krippleben

Anerkennung

Studio GELB - Neff Kuhn Architekten PartGmbB, Weinheim und Bjoern Schmidt Architektur mit Drei Eins Stadt Freiraum Architektur, beide Frankfurt am Main
Pascal Kuhn,
Bjoern Schmidt
5.500 €

Mitarbeit:
Rebecca Faller, Francisco Falconi, Philipp Arévalos

Anerkennung

STUDIO SF Simon Fischer & Architekten GmbH, Mannheim mit faktorgruen Landschafts-architekten bdla Beratende Ingenieure Partnerschafts-gesellschaft mbB, Freiburg
Simon Fischer,
Ricardo Patings
5.500 €

Mitarbeit:
Kathrin Jelen, Stephanie Nowak, Selina Dorlas, Arina Zhdanova

Fachberater:
Lengfeld & Wilisch Architekten PartG mbB, Prof. Erik Röthele (Energie und Nachhaltigkeit)

Neue Werkstätten für die berufliche Bildung

Theodor-Litt-Schule Gießen: Neubau der Werkstattgebäude

Auslober
Stadt Gießen, vertreten durch das Dezernat III

Ort
Gießen

WB-Form
Nichtoffener einphasiger Realisierungswettbewerb

Betreuer
goedeking architekten bda, Frankfurt

Fachpreisrichter
— Heiner Farwick – Vorsitz
— Kirstin Bartels
— Dr.-Ing. Matthias Fuchs
— Amandus Samsøe Sattler
— Jochem Schneider

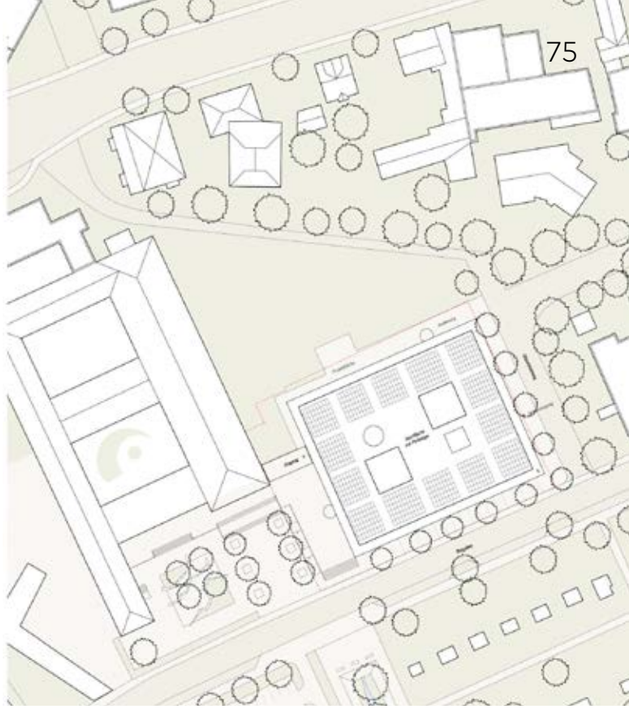
Sachpreisrichter
— Michael Brumhard
— Astrid Eibelshäuser
— Jutta Müller
— Richard Spanke

Die Stadt Gießen hat für das gewerblich-technische Berufsschulzentrum Theodor-Litt-Schule ein zeitgemäßes pädagogisches und räumliches Nutzungskonzept entwickelt. Für dessen Umsetzung sollen zwei bestehende Werkstattgebäude rückgebaut und durch einen zweigeschossigen, vorbildlich nachhaltigen Neubau ersetzt werden.

Im Gegensatz zum grundsanierten Hauptgebäude der Berufsschule mit rund 2.300 Schülern werden die beiden 1964 und 1984 errichteten Werkstattgebäude modernen technischen und pädagogischen Anforderungen nicht gerecht und sollen durch einen Neubau ersetzt werden. Hierfür hat die Stadt Gießen einen nichtoffenen Realisierungswettbewerb ausgelobt, der durch die Frankfurter goedeking architekten betreut wurde. Die Ausloberin legt Wert auf eine energieoptimierte Bauweise und die Verwendung von Baustoffen mit möglichst geringer Umweltwirkung, auf große Nutzungsflexibilität und hohen Nutzerkomfort in Bezug auf Tageslicht, Raumklima und Schallschutz. Da zukünftig vermehrt Schüler*innen mit besonderem Förderbedarf die Schule besuchen werden, soll das auf dem Grundstück des jetzigen Baukörpers zu errichtende Werkstattgebäude barrierefrei gestaltet werden. Unter den 15 eingereichten Arbeiten vergab die Jury drei Preise sowie eine Anerkennung.

Der erste Preis wurde **Waechter + Waechter Architekten BDA PartmbB** aus Darmstadt zuerkannt. Sie schlagen ein sehr kompaktes Gebäude in Holzskelettbauweise vor, das auch mit günstigen Energie- und Nachhaltigkeitskennwerten das Preisgericht überzeugte. Im Inneren legen sich Clusterstrukturen windflügelartig um die Projekthalle im Herzen der Grundrisskonfiguration. Zwei gut proportionierte Innenhöfe dienen der angemessenen Belichtung der Räume und können auch als Projektfreiflächen genutzt werden. „Bemerkenswert" fand die Jury die kluge Gestaltung der elementierten Fassade, die mit Lichtbändern im oberen Wandbereich eine flexible Nutzung der Werkstatt erlaubt und Potential bietet für Modifizierungen der Fenstergrößen. Die klare Struktur der Holzkonstruktion des umlaufenden Fluchtbalkons, der auch dem sommerlichen Überhitzungsschutz dient, gliedere das Gebäude in guter Maßstäblichkeit. Insgesamt biete der Entwurf von der Grundrisskonfiguration über die Bauweise bis hin zur Gestaltung einen sehr guten und angemessenen Beitrag zur Aufgabenstellung, urteilte das Preisgericht.

1. Preis
Waechter + Waechter Architekten BDA PartmbB, Darmstadt



»Zusätzlich ist die Tageslichtversorgung der Unterrichtsräume durch die geschickte Fassadenausbildung sehr gut gelöst.«

— Preisgericht

Charakteristisch für die zweitplatzierte Arbeit der Berliner **ZRS Architekten Ingenieure** ist die konsequente Minimierung des Ressourcenverbrauchs. Die städtebauliche Setzung und Anbindung an das Bestandsgebäude überzeugten ebenso wie die besonders gelungene Projekthalle und der Eingangsbereich. Die Tageslichtversorgung der Unterrichtsräume und der Erschließungszonen sei gleichermaßen gut gelöst, so die Jury, die jedoch den wirtschaftlichen Aufwand für die Stahlkonstruktion bei der Nutzung des Dachgeschosses für Klassenräume, Projektfläche, SHK sowie als Retentions- und Biodiversitätsgründach hinterfragte. Sie wertete die Arbeit sowohl in der planerischen Lösung der Aufgabe als auch im Hinblick auf einen verantwortungsbewussten Umgang mit Ressourcen als wichtigen Beitrag, der konzeptionell in die Zukunft zeige.

Das in selbstverständlicher Weise neben dem Hauptgebäude platzierte neue Werkstattgebäude sei im Stadtraum präsent und setze einen neuen Akzent für den Bildungsstandort, lobte das Preisgericht den Entwurf der drittplatzierten **SEP | Architekten Bockelmann Klaus PartG mbB** aus Hannover. Die gute Adressbildung für die Berufsfelder und die übersichtliche Orientierung und Erschließung im Gebäude durch die Organisation der verschiedenen Nutzungsbereiche im Erdgeschoss um die mittig liegende Projekthalle überzeugten. Das Konzept der inneren Vernetzung entspreche in besonderer Weise den pädagogischen Absichten der Schule. Vermisst wurde eine stärkere Berücksichtigung des nachhaltigen Bauens.

Eine Anerkennung erhielten **Birk Heilmeyer und Frenzel Gesellschaft von Architekten mbH** aus Stuttgart für ihren zurückhaltend und dennoch differenziert gestalteten Holzbau mit klarer Grundrissstruktur. Die Arbeit stelle einen wertvollen Beitrag zur Lösung der Aufgabe dar, die wirtschaftlichen Kenndaten schränkten jedoch die Realisierungsfähigkeiten ein, urteilte die Jury.

Das Preisgericht unter Vorsitz des Architekten Heiner Farwick aus Ahaus empfahl der Ausloberin, die Verfasser*innen des ersten Preises mit der weiteren Bearbeitung zu beauftragen.

Neue Werkstätten für die berufliche Bildung

1. Preis

Waechter + Waechter Architekten BDA PartmbB, Darmstadt
Prof. Felix Waechter,
Sibylle Waechter
26.000 €

Mitarbeit:
Patrick Schürmann

Fachberater:
IngenieurGruppe Bauen PartG mbB, Mannheim (Tragwerksplanung),
Dr. Halim Khbeis, Andrea Ullrich

2. Preis

ZRS Architekten Ingenieure, Berlin
Jan Schreiber
18.000 €

Mitarbeit:
Marine Miroux, Bruno Röver,
Lisa-Marie Kolbinger,
Andrea Klinge, Nico Hoeck

Fachberater:
ZRS Ingenieure GmbH
(Tragwerksplanung), Uwe Seiler

3. Preis

SEP I Architekten Bockelmann Klaus PartG mbB, Hannover
Martin Bockelmann,
Reinhard Klaus
12.000 €

Mitarbeit:
Ruofan Wang, Juliane Rahe,
Nicole Alpers, Rabea Klein

Fachberater:
Ming Mathes Beratende Ingenieure,
Chemnitz (Tragwerksplanung),
Donald Mathes, Andreas Wiedemann

Anerkennung

Birk Heilmeyer und Frenzel Gesellschaft von Architekten mbH, Stuttgart
Prof. Stephan Birk,
Liza Heilmeyer
8.000 €

Mitarbeit:
Katharina Sondenheimer,
Doreen Hüther, Zeynep Argat,
Svenja Behr

Fachberater:
merz kley partner, A-Dornbirn

Viel Platz zum Spielen

Neubau Kita Hasselroth

Auslober
Gemeinde Hasselroth

Ort
Hasselroth

WB-Form
Nichtoffener Realisierungs- und Ideenwettbewerb

Betreuer
Drees & Sommer SE, Frankfurt am Main

Fachpreisrichter
— Prof. Kerstin Schultz - Vorsitz
— Prof. Henning Baurmann
— Kristin Dirschl
— Markus Schwieger
— Elke Ukas
— Prof. Nikolaus Zieske

Sachpreisrichter
— Christian Benzing
— Behrad Farhan
— Thilo Friedrich
— Matthias Pfeifer
— Torsten Rösch

Um der steigenden Nachfrage nach Kindergartenplätzen gerecht zu werden plant die Gemeinde Hasselroth den Neubau einer Kindertagesstätte mit 120 Betreuungsplätzen auf dem ehemaligen Gelände des Festplatzes im Ortsteil Neuenhaßlau. Zudem sollen im Rahmen des Ideenteils Vorschläge zur Umsetzung eines neuen Jugendzentrums (JUZ) innerhalb des Wettbewerbsgebiets erarbeitet werden.

In der Gemeinde Hasselroth besteht bereits jetzt ein sehr großer Bedarf an Betreuungsplätzen für Kinder. Zukünftig rechnet die Gemeinde mit weiter steigender Nachfrage, ausgelöst durch den Baubeginn eines Neubaugebiets im Herbst 2021. Abhilfe schaffen soll der Neubau einer sechsgruppigen Kita, der den gestalterischen, funktionalen, technischen und energetischen Anforderungen einer nachhaltig bestehenden Kindertagesstätte entsprechen soll. Das hierfür zur Verfügung stehende Grundstück grenzt im Süden an die Landesstraße 3269. Westlich wird es durch einen Wirtschaftsweg begrenzt, im Norden durch das Vereinsgelände des Motorsportclubs (MSC) Neuenhaßlau. Für Kita, MSC und das mögliche JUZ wird eine gemeinsame Zufahrt gewünscht, für die das Wettbewerbsgebiet überschritten werden kann. Betreut wurde der nichtoffene Realisierungs- und Ideenwettbewerb mit vorgeschaltetem Präqualifikationsverfahren durch das Frankfurter Büro Drees & Sommer SE.

Unter den elf eingereichten Beiträgen konnte sich der Entwurf der **Hille Tesch Architekten+Stadtplaner PartGmbB** aus Ingelheim mit **Dr. arch. Dipl. Ing. Landschaftsarchitektin bdla Ulrike Sacher** aus Edenkoben als Sieger durchsetzen. Die Verfasser*innen schlagen ein eingeschossiges Gebäude in Holzbauweise mit mittig angeordnetem Haupteingang vor, der das Gebäude intelligent in zwei zueinander verschobene Teilbereiche gliedert und eine gute Adressbildung erzeugt. Die Anbindung der Kitaräume an den Außenraum, großzügige und abwechslungsreich nutzbare Freibereiche und zwei gut belichtete und bespielbare Innenhöfe gefielen den Preisrichter*innen ebenso wie das angestrebte Energiekonzept mit Geothermie, Solarthermie und Photovoltaik. Die Jury unter Vorsitz der Architektin Prof. Kerstin Schultz aus Frankfurt / Reichelsheim-Laudenau wertete die Arbeit als überzeugende Lösung, bei der die hohen Qualitäten des umliegenden Landschaftsraums selbstverständlich in ein sehr gut nutzbares Gebäude überführt werden.

1. Preis
Hille Tesch Architekten + Stadtplaner PartGmbB, Ingelheim mit Dr. arch. Dipl. Ing. Landschaftsarchitektin bdla Ulrike Sacher, Edenkoben

»Die innere Zuordnung der Funktionen ist sehr gut, auch in der Anbindung an die Außenanlagen.«

— Preisgericht

Der zweite Preis ging an die in Zimmern ob Rottweil ansässigen **BJW Architekten Broghammer Jana Wohlleber Freie Architekten Part mbB** mit **Planstatt Senner GmbH** aus Überlingen. Sie platzieren einen zweigeschossigen kompakten Holzhybridbau mit Stahlbetontragwerk und wärmedämmenden Holzfassaden an der Nordwestecke des Grundstücks und halten so einen großen, ungestörten Außenbereich frei. Die vorgeschlagene gemeinsame Park- und Erschließungszone für Kita, Jugendzentrum und das MSC Vereinsheim gefiel der Jury sehr gut. Die große querliegende Haupthalle bietet als zentraler Raum der Kita überall Blickbeziehungen ins Freie und entwickle mit dem zweigeschossigen Luftraum und einer Theatertreppe ins Obergeschoss inszenatorische Kraft, auch wenn die Klarheit des Grundrisses im Obergeschoss nicht konsequent fortgeführt wird. Insgesamt hätten die Verfasser ein kompaktes und dennoch großzügiges Gebäude entwickelt, welches einen spannenden innenräumlichen Beitrag zur Wettbewerbsaufgabe leiste.

Prägend für den mit dem dritten Preis ausgezeichneten Entwurf der Darmstädter **sdks architekten dummert sonek partner mbB** mit **Landschaftsarchitektur und Ökologie Dipl. Ing. Angela Bezzenberger** ist die betont einfache und klare städtebauliche Setzung mit einem nach Süden angeordneten Spielbereich und Stellplatzfläche im nördlichen Bereich. Kita und JUZ werden als formale und funktionale Einheit betrachtet und teilen einen gemeinsamen Vorplatz. Die Jury lobte die klar durchgebildeten Grundrisse, die abwechslungsreich und gut ausgebildeten Spielbereiche im Freien sowie die von Pragmatismus und Weitblick geprägte Bauweise. Kontrovers diskutierte sie die Situierung des Hauptgebäudes für den Fall, dass das Jugendzentrum nicht realisiert werden sollte.

Eine Anerkennung ging an **raum z GmbH architekten** aus Frankfurt. Sie schlagen einen L-förmigen Baukörper an der Kreuzung von Landesstraße und Wirtschaftsweg vor, mit dem das Grundstück räumlich gefasst wird und der zugleich als Abschirmung gegen den Verkehrslärm dient.

Im Hinblick auf das weitere Verfahren möchte die Ausloberin mit allen drei Preisträgern im Rahmen des Verhandlungsverfahrens in Verhandlung treten.

Viel Platz zum Spielen

1. Preis

Hille Tesch Architekten + Stadtplaner PartGmbB, Ingelheim mit Dr. arch. Dipl. Ing. Landschaftsarchitektin bdla Ulrike Sacher, Edenkoben
Marcus Hille,
Fabrice Tesch,
Dr. Ulrike Sacher
19.000 €

Mitarbeit:
Hannah Tesch, Ines Schäfer,
Nicolas Janning

2. Preis

BJW Architekten Broghammer Jana Wohlleber Freie Architekten Part mbB, Zimmern ob Rottweil mit Planstatt Senner GmbH, Überlingen
Ralf Thom,
Johann Senner
14.000 €

Mitarbeit:
Mathias Aiple, Thilo Nerger,
Andrea Egresi

3. Preis

sdks architekten dummert sonek partner mbB mit Landschaftsarchitektur und Ökologie Dipl. Ing. Angela Bezzenberger Freie Landschaftsarchitektin, beide Darmstadt
Michael Sonek,
Angela Bezzenberger
9.000 €

Mitarbeit:
Florian Theisinger, Eva Thut

Anerkennung

raum-z GmbH architekten, Frankfurt am Main
Dennis Nikolaisen,
Lukas Hundhausen
4.000 €

Mitarbeit:
Hendrik Dittmar, Stefan Bitter,
Sebastian Lensch

Neue Visitenkarte für die Landeshauptstadt

Verwaltungsstandort Weidenbornstraße Wiesbaden

Auslober
Landeshauptstadt Wiesbaden, vertreten durch das Hochbauamt

Ort
Wiesbaden

WB-Form
Nichtoffener einphasiger hochbaulicher Realisierungswettbewerb

Betreuer
goedeking architekten bda, Frankfurt am Main

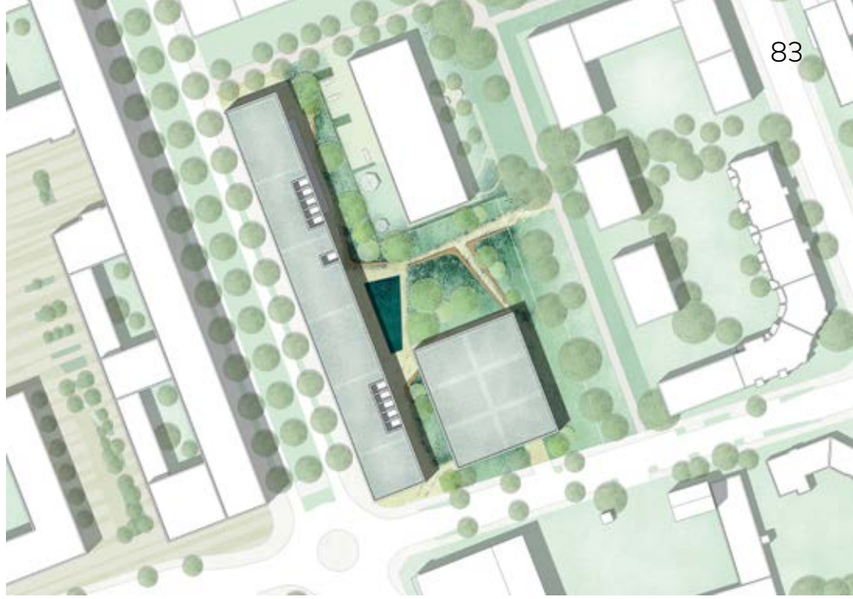
Fachpreisrichter
— Prof. Mikala Holme Samsøe – Vorsitz
— Eike Becker
— Dr.-Ing. Matthias Fuchs
— Ferdinand Heide
— Peter Maurer
— Franz Reschke

Sachpreisrichter
— Dorothée Andes-Müller
— Sven Clasen
— Axel Imholz
— Gert-Uwe Mende
— Dr. Gerhard Uebersohn

Die Stadt Wiesbaden beabsichtigt die Errichtung eines zukunftsweisenden Neubaus als zentralen Verwaltungsstandort zur Eigennutzung für mehrere unterschiedliche Ämter. Gegenstand des Wettbewerbs ist die Planung eines Bürogebäudes samt Parkdeck und/oder Tiefgarage und der zugehörigen Außenanlagen.

Einige Standorte der in der hessischen Landeshauptstadt Wiesbaden über das Stadtgebiet verteilten Ämter genügen nicht mehr heutigen Ansprüchen an Technik und Bürgernähe. Sie sollen daher an einem Verwaltungsstandort zusammengezogen werden. Der zu errichtende Neubau für Büro- und Verwaltungsbereiche mit Besucherverkehr, Büroflächen zur Fremdvermietung und in geringem Umfang Ladeneinheiten und Flächen für gastronomische Angebote soll in einem heterogenen Umfeld zukunftsweisend in Bezug auf Klimaschutz, Nachhaltigkeit und CO_2-Fußabdruck werden und so für die Bürger*innen erkennbar eine Visitenkarte für die Zukunftsträchtigkeit Wiesbadens sein. Zwanzig Beiträge wurden zu dem von der Stadt ausgelobten nichtoffenen Realisierungswettbewerb, den goedeking architekten bda aus Frankfurt am Main betreute, eingereicht. Das Preisgericht unter Vorsitz der Münchener Professorin Mikala Holme Samsøe vergab einen ersten, einen zweiten und zwei dritte Preise.

Den ersten Preis errangen die Münchener **Dietrich | Untertrifaller Architekten GmbH** mit **STORCH.LANDSCHAFTSARCHITEKTUR** aus Dresden, die einen langen, fünfgeschossigen Riegel entlang des Quartiersboulevards und eine eigenständige Park- und Fahrradgarage vorschlagen. Der über dem Erdgeschoss aufgeständerte, städtebaulich überzeugende Baukörper öffnet sich über großzügige Durchgänge zum östlich gelegenen Innenhof. Die durchbrochene Erdgeschosszone schaffe Aufenthaltsqualitäten entlang des Quartiersboulevards, konstatierte die Jury. Dem Nutzerkomfort trägt der Entwurf auch mit einer sehr guten Tageslichtversorgung der Räume, außenliegenden Raffstores und Nachtlüftungsklappen zum energieoptimierten Betrieb Rechnung. Positiv bewertet wurde zudem die Vernetzung zum Stadtraum durch die überzeugende Setzung der Eingangssituation und den sehr gut gestaffelten Übergang zwischen Boulevard, Garten und Grünzug. Die großzügige Treppe, die die beiden Innenhof- und Grünbereiche des Gebäudeensembles verknüpft, dient zugleich als informeller Treffpunkt und öffentlicher Raum. Es handele sich insgesamt um eine sehr überzeugende Arbeit, urteilte das Preisgericht.



1. Preis
Dietrich | Untertrifaller Architekten GmbH, München mit STORCH.LANDSCHAFTS-ARCHITEKTUR, Dresden

»Gemeinsam mit der […] Dach- und Fassadenbegrünung erfüllt der geplante Innenhof eine bioklimatische Funktion innerhalb des städtischen Kontextes.«

— Preisgericht

Prägend für die mit dem zweiten Preis ausgezeichnete Arbeit von **Thomas Steimle Architektur** mit **Prof. Hubert Möhrle Landschaftsarchitektur** (beide Stuttgart) ist die im ersten Obergeschoss geplante Parkfläche als „begrünte Etage" des L-förmigen Baukörpers. Die Preisrichter*innen erkannten Potenzial für Multiuse der Parkebene außerhalb der Betriebszeiten, diskutierten jedoch kontrovers mögliche Nutzungsoptionen und die energetische Sinnhaftigkeit. Anklang fanden die städtebaulichen Qualitäten des gut in die Umgebung eingebundenen Entwurfs mit attraktiven Wegebeziehungen. Der großzügige Grundstücksinnenbereich kann leicht mit dem geplanten Grünzug verbunden werden und hohe Aufenthaltsqualitäten bieten. Das offene, verglaste Erdgeschoss öffnet das Gebäude einladend zum Straßenraum.

Die drittplatzierten **Birk Heilmeyer und Frenzel Gesellschaft von Architekten mbH** mit **bäuerle landschaftsarchitektur + stadtplanung** (beide Stuttgart) bilden entlang des neuen Boulevards einen fein gegliederten Baukörper über die volle Länge des Grundstücks aus. Der Entwurf wirke flächeneffizient und gestrafft, urteilte das Preisgericht, das jedoch die geforderten zusätzlichen Mietflächen vermisste. Konstruktionsprinzip und Fassade überzeugten im Hinblick auf Nachhaltigkeit, die vorgeschlagene Fassadenausbildung ermöglicht zudem eine gute Tageslichtversorgung der Büros. Hinterfragt wurden Funktionalität und städtebauliche Präsenz des fünfgeschossigen Parkdecks.

Temperaturas Extremas Arquitectos - amann-cànovas-maruri aus Madrid konzentrieren die Baumasse des Bürobaus im Kreuzungsbereich Boulevard/Weidenbornstraße. Dem Preisgericht gefiel die sympathische und einladende Anmutung des Bürogebäudes, dessen Gestaltung gut geeignet sei, eine moderne Verwaltung nach außen darzustellen. Es würdigte die wertvollen experimentellen Ansätze der Arbeit mit einem weiteren dritten Preis.

Das Preisgericht empfahl, die Verfasser*innen des ersten Preises mit der Bearbeitung der weiteren Leistungen zu beauftragen.

Neue Visitenkarte für die Landeshauptstadt

1. Preis

Dietrich | Untertrifaller Architekten GmbH, München mit STORCH.LANDSCHAFTS-ARCHITEKTUR, Dresden
Patrick Stremler,
Robert Storch
63.500 €

Mitarbeit:
Julia Schmid, Nina Buri,
Sophia Brauner, Sophia Till

Fachberater:
merz kley partner GmbH,
Gordian Kley; ZWP Ingenieur-AG,
Niklas Zimmer

2. Preis

Steimle Architekten GmbH mit Möhrle + Partner Freie Landschaftsarchitekten BDLA/IFLA, beide Stuttgart
Thomas Steimle,
Prof. Hubert Möhrle
50.000 €

Mitarbeit:
Jonathan Feldmann, Laurena Ebe,
Antonia Rist

Fachberater:
Engelsmann Peters GmbH
(Tragwerksplanung), Stuttgart;
greengineers (Energieberatung),
München; Ralf Sautter, Celine Kirsch
(Landschaftsarchitektur)

Ein 3. Preis

Birk Heilmeyer und Frenzel Gesellschaft von Architekten mbH mit bäuerle landschafts-architektur + stadtplanung, beide Stuttgart
Stephan Birk,
Liza Heilmeyer,
Martin Frenzel,
Hannes Bäuerle
27.500 €

Mitarbeit:
Doreen Hüther, Svenja Behr,
Stephanie Kobler

Ein 3. Preis

Temperaturas Extremas Arquitectos - amann-cànovas-maruri, Madrid
Atxu Amann,
Andrés Cánovas,
Nicolás Maruri
27.500 €

Mitarbeit:
Joachim Kraft, Pablo Siguenza,
Alexandra Torres de Ayala

Zuwachs für Mainhattans Skyline

Millennium-Areal, Frankfurt am Main

1. Preis
Ferdinand Heide Architekt Planungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main

Auslober
CA Immo Frankfurt Alpha GmbH, vertreten durch CA Immo Deutschland GmbH

Ort
Frankfurt am Main

WB-Form
Nichtoffener einphasiger hochbaulicher Realisierungswettbewerb

Betreuer
a:dk architekten datz kullmann, Mainz

Fachpreisrichter
— Prof. Johann Eisele – Vorsitz
— Torsten Becker
— Martin Hunscher (1. Tag)
— Markus Radermacher
— Jórunn Ragnarsdóttir
— Tobias Vogel (2. Tag)

Sachpreisrichter
— Christoph Jakoby
— Mike Josef
— Michael Morgan
— Matthias Schmidt

Die CA Immo GmbH plant auf dem sogenannten »Millennium Areal« zwischen der Osloer Straße und der Hohenstaufenstraße in Frankfurt am Main ein gemischt genutztes Ensemble aus zwei Hochhäusern (Arbeitstitel: Tower A und Tower B) und einer Blockrandbebauung mit Büroflächen, Hotelnutzungen sowie freiem und gefördertem Wohnungsbau. In den Blockrändern des Gebäudeensembles sollen zudem kerngebietstypische urbane Nutzungen wie Einzelhandel, Gastronomie sowie geeignete Dienstleistungs-, Freizeit- und Entertainment-Angebote angeordnet werden.

Das Wettbewerbsgebiet zwischen Hauptbahnhof, Westend und dem Haupteingang der Messe Frankfurt liegt mitten im Hochhauscluster Messe/Europaviertel, dem die Stadt ihren Beinamen Mainhattan verdankt. Tower A soll mit mindestens 260 Metern (architektonische Höhe ohne Antenne) Deutschlands höchstes Gebäude werden. Über die im Bebauungsplan festgesetzte Wegebeziehung (Fuge) zwischen dem Millennium Areal und dem benachbarten Tower 185 hinaus soll die Bebauung als lebendiges, offenes und durchlässiges Stadtquartier gestaltet werden, das über attraktive Raumfolgen öffentliche Verbindungen zwischen Hohenstaufenstraße und Osloer Straße ermöglicht. Im Zentrum des Millennium Areals soll ein ganztägig frei zugänglicher öffentlicher Quartiersplatz mit hoher Aufenthaltsqualität entstehen. Unter den acht eingereichten Arbeiten vergab das Preisgericht zwei Preise sowie zwei Anerkennungen. Betreut wurde das Verfahren von a:dk architekten datz kullmann aus Mainz.

Der mit dem ersten Preis ausgezeichnete Entwurf der ortsansässigen **Ferdinand Heide Architekt Planungsgesellschaft mbH** überzeugte durch die städtebauliche Disposition mit einem Dreiklang aus dem bestehenden Tower 185 und den beiden neuen Türmen. Die sehr gut gelösten Blockrandbebauungen zur Hohenstaufenstraße wie zum südlich anschließenden Block, die gelungene Abfolge von Antrittsplatz im Norden und Quartiersplatz im Süden, die städtebaulich gelungene Hierarchie der öffentlichen Räume und die Adressbildung der verschiedenen Baukörper und Nutzungen wurden sehr positiv bewertet. Die Jury lobte besonders die Gestaltung des Towers A: Vorspringende Sockelbereiche sorgten für Fallwindschutz und böten auf den verschiedenen Sockelebenen überraschende öffentliche Freibereiche, der prägnant ausformulierte obere Abschluss des Turms verleihe dem Gebäude eine markante, unverwechselbare Fernwirkung und das dortige Angebot für die Öffentlichkeit sei spektakulär. Sie beurteilte den Entwurf sowohl auf stadträumlicher wie auf skulpturaler Ebene als einen besonders eigenständigen und qualitätsvollen Wettbewerbsbeitrag.

»Durch die geschickte Verdrehung wendet sich der Tower A von den Wohnungen im Tower B ab. So entsteht eine hohe Zahl gut belichteter und besonnter Wohnungen.«

— Preisgericht

Eine klare städtebauliche Figur weist auch die Arbeit des zweitplatzierten Büros **Cobe** aus Nordhavn (DK) auf. Sie schlagen eine elegante Komposition aus zwei Hochhäusern mit ellipsenähnlichem Grundriss vor, die im Zusammenspiel miteinander und den benachbarten Hochhäusern eine „prägnante und außergewöhnliche Ensemblewirkung" erzeugen. Durch die Fassadendifferenzierung zwischen Wohn- und Büroturm gelinge eine raffinierte Vielfalt in der Einheit, urteilten die Preisrichter*innen. Gelobt wurde der subtile räumliche Bezug der Hochhäuser zum Blockrand durch den drei- bis viergeschossigen Sockel und dessen Materialvariationen. Insgesamt wurde die Qualität des öffentlichen Raums im Sockelbereich jedoch kontrovers diskutiert. Es handele sich um einen in sich schlüssigen und stringent ausgearbeiteten Beitrag, der trotz einzelner Schwachpunkte eine überzeugende weiterführende Lösung für die komplexe Bauaufgabe darstelle, bilanzierte die Jury.

Für ihren mutigen und spannungsvollen Wettbewerbsbeitrag erhielten die Berliner **David Chipperfield Architects – Gesellschaft von Architekten mbH** eine Anerkennung. Sie formulieren die beiden Türme als „gestapelte" Volumen, deren einander zugewandte Fassaden mit zunehmender Höhe immer weiter auskragen. Eine weitere Anerkennung ging an **schneider+schumacher verwaltungsgesellschaft mbH** (Frankfurt am Main), die zwei städtebaulich präzise gesetzte Hochhaustürme mit einem gläsernen Erschließungsbauwerk dazwischen vorschlagen.

Das Preisgericht unter Vorsitz des Darmstädter Architekten Prof. Johann Eisele empfahl der Ausloberin, den Träger des ersten Preises mit den weiteren Planungen zu beauftragen.

Zuwachs für Mainhattans Skyline

1. Preis

Ferdinand Heide Architekt Planungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main
Ferdinand Heide
100.000 €

Mitarbeit:
Lorenz Heide, Kim Hübner, Philipp Sontach, Vjekoslav Buha

Fachberater:
Sweco GmbH (Tragwerk), Frankfurt am Main; INOVIS Ingenieure GmbH (Haustechnik), Düsseldorf; Lemon Consult AG Energy Efficiency Engineering (Energie und Nachhaltigkeit), Zürich; IBC Ingenieurbau-Consult GmbH (Brandschutz), Mainz; HyWin GmbH (Fassadenberatung Tower B), Wollerau; Wacker Ingenieure Wind Engineering Consultans (Windkanal), Birkenfeld; Nightnurse Images AG (Visualisierung), Zürich; Scale Architekturmodelle Rolf Schaafhausen (Modellbau), Frankfurt am Main

2. Preis

Cobe, Nordhavn
Dan Stubbergaard
60.000 €

Mitarbeit:
Ulrich Pohl, Tonny Jensen, Birk Folke Daugaard, Mark Aron Thomsen, Leonie Johann, Shuting Zhang, Caroline Nagel, Max Naumeister, Karoline Liedtke (Freianlagen), Lauren Catterson (Modell)

Fachberater:
Werner Sobek AG (Bernd Glueckert – Tragwerk, Kay Saßmannshausen – Fassade, Sven Simon – Energie & Nachhaltigkeit, Christof Nahm – Brandschutz), Frankfurt am Main; ZWP.Ingenieur AG (Thomas Bühl-Nebel – TGA, Melanie Eckel – Energiedesign), Köln

Anerkennung

David Chipperfield Architects – Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin
35.000 €

Mitarbeit:
Ivan Dimitrov, Annette Flohrschütz, Karina Galindo, Christopher Jonas, Levan Kiknavelidze, Julijana Nikolovska-Steimle, Franziska Rusch, Nabih Salmoun, Mario Walker, Thorsten Rothmann, Bernhard Danigel, Jan Parth, Hubert Pawela, Kerstin Bigalke (Grafik), Antonia Bar

Fachberater:
wh-p, Martin Stumpf (Tragwerksplanung); TechDesign FFM, Joachim Kuhn (TGA); HHP West, Heiko Zies (Brandschutz); Drees & Sommer, David Schenke (Fassade und Nachhaltigkeit); Wirtz international, Ole Christ (Landschaftsplanung); Ponnie Images, Alexander Bartscher (Visualisierungen); Gonzales, Fernando Gonzales (Modellbau)

Anerkennung

schneider+schumacher Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main
Till Schneider
35.000 €

Mitarbeit:
Christian Simons, Michael Schumacher, Anastasios Christias, Gezim Bono, Ahmad Hilal, Nikola Bisevac, Miquel Lloret

Fachberater:
B+G Ingenieure Bollinger und Grohmann GmbH, Simon Ruppert, (Statik); Arup, Hendrik Hockstorf (Brandschutz); GTL Michael Triebswetter Landschaftsarchitekt BDLA (Landschaftsarchitektur)

Eine grüne Insel für das Quartier

Umgestaltung des Nikolaiplatzes in Eschwege

Auslober
Magistrat der Kreisstadt Eschwege

Ort
Eschwege

WB-Form
Nichtoffener freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb

Betreuer
BSMF Beratungsgesellschaft für Stadterneuerung und Modernisierung mbH, Frankfurt am Main

Fachpreisrichter
— Prof. Cornelia Bott – Vorsitz
— Prof. Ulrike Beuter
— Angela Bezzenberger
— Prof. Wigbert Riehl

Sachpreisrichter
— Lars-Henning Bartels
— Gerhard Duppe
— Alexander Heppe

Die direkt an der Werra und am Werratalsee inmitten einer traumhaften Mittelgebirgslandschaft gelegene, rund 20.000 Einwohner zählende Kreisstadt Eschwege ist ein Touristenmagnet des Werra-Meissner-Kreises. Der Nikolaiplatz in Eschwege mit dem Kulturdenkmal Nikolaiturm ist daher vielfältigen Nutzungs-, Gestaltungs- und verkehrlichen Ansprüchen durch Parkplatzsucher, Anwohner und Touristen unterworfen. Gegenstand des Wettbewerbs ist die Freianlagenplanung zur Umgestaltung des Nikolaiplatzes mit dem Ziel, den Platz mit einer Aufenthaltsqualität auszustatten, die den Bedürfnissen unterschiedlicher Nutzer gerecht wird. Die Stellflächen sollen neu geordnet werden.

Hierfür hat die Stadt Eschwege einen nichtoffenen Realisierungswettbewerb ausgelobt, der durch die Frankfurter BSMF Beratungsgesellschaft für Stadterneuerung und Modernisierung mbH betreut wurde. Das Preisgericht unter Vorsitz von Prof. Cornelia Bott aus Korntal-Münchingen vergab unter den zehn eingereichten Wettbewerbsbeiträgen drei Preise.

Die Arbeit der **TERRA.NOVA Landschaftsarchitektur** aus München „überrascht mit einer überzeugend urbanen, aber dennoch grünbetonten Gestaltung des Platzes, die das Kulturdenkmal Nikolai-Turm auf ein von allen Seiten erfahrbares Plateau hebt und so dem Haupt-Player des Platzes die verlorengegangene Urbanität und Würdigung zurückgibt" würdigte die Jury den ersten Preisträger. Ein zentraler Quartiersplatz mit locker eingestreuten Bäumen als gut beschattete Insel mit ungebundener Decke im steinernen mittelalterlichen Stadtraum biete eine hohe Aufenthaltsqualität, ohne viel Möblierung zu benötigen. Einzige feste Installation ist ein erhabenes Wasserspiel, das auch als kleine Bühne genutzt werden kann. Überzeugen konnte auch die „beiläufige" Organisation des übrigen Platzraums, dessen Natursteinpflasterung multifunktionale Nutzungen zulässt. Die Stellflächen sind in Respektabstand von den Gebäuden am neu gesetzten Kirschenhain im östlichen Platzwinkel gut verträglich angeordnet. Auch die Idee, die Hofbereiche im Norden deutlicher als Gartenräume zu entwickeln, wurde positiv gewertet. Kritisch sahen die Preisrichter*innen die wassergebundene Wegedecke in rötlichem Split und die Cortenstahl-Fassung des Geländesprungs um den Nikolaiturm. Insgesamt biete die Arbeit einen hervorragenden Ansatz zur Aufwertung dieses im Stadtgrundriss so wichtigen Entrees und Wohnorts, zogen sie Bilanz.

1. Preis
TERRA.NOVA Landschaftsarchitektur, München

»Schon von den Anlagen aus wirkt der Platz einladend, verschwindet nicht mehr hinter Gebüschen.«

— Preisgericht

Den zweiten Preis erhielt **Planorama Landschaftsarchitektur** aus Berlin für ihr Konzept, das in Grün eingebettete Umfeld des Nikolaiturms unter Würdigung der Bestandssituation in einen terrassierten Platz zu einem Gesamtraum zu integrieren. Auf den Terrassen bieten sich verschiedene Aufenthaltsmöglichkeiten, die durch besondere Ausstattungselemente jeweils unterschiedliche Nutzer anziehen. Die Erschließung der umgebenden Wohnbebauung einschließlich der Anordnung des ruhenden Verkehrs berücksichtigt die Funktionalität und betont die Wertigkeit der unterschiedlichen Gassenseiten. Der Nikolaiturm wird durch großkronige Solitärbäume charakterisiert, nach Osten bilden mehrstämmige Großsträucher Inseln. Das Preisgericht hinterfragte die Auswahl der Gestaltungselemente, lobte aber die Komposition von Funktionalität, Aufenthaltsqualität und Ausstattung sowie die sensible Wahrnehmung des örtlichen Gefüges.

Impuls° Landschaftsarchitektur aus Jena bekam den dritten Preis zugesprochen. Sie schlagen eine Zweiteilung des Platzraums in einen zentralen Bereich zur Erschließung des Nikolaiturms und in Bewegungsräume an den Platzrändern im Vorfeld der Bebauung vor. Der zentrale Platzraum teilt sich in verschiedene, durch Sitzmauern und Stufen gegliederte Terrassen auf, die unterschiedliche Nutzungen abbilden: neben Sitzangeboten in Form von Sitzbänken sind Spielmöglichkeiten für Kurzspiele vorgesehen. Die Kleinteiligkeit der Terrassen erschwert allerdings eine temporäre Nutzung für größere Veranstaltungen. Die Jury lobte die angemessene und einladend wirkende Dimensionierung der Treppenbereiche und wertete auch den Erhalt der drei Bestandsbäume um den Nikolaiturm positiv, ebenso die Anordnung der Längsstellplätze entlang der Fahrbereiche. Das Preisgericht attestierte dem Entwurf eine gelungene Balance von multifunktional nutzbaren Flächen und Grünflächen.

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober, den ersten Preisträger mit den weiteren Planungsleistungen zu beauftragen.

Eine grüne Insel für das Quartier

1. Preis

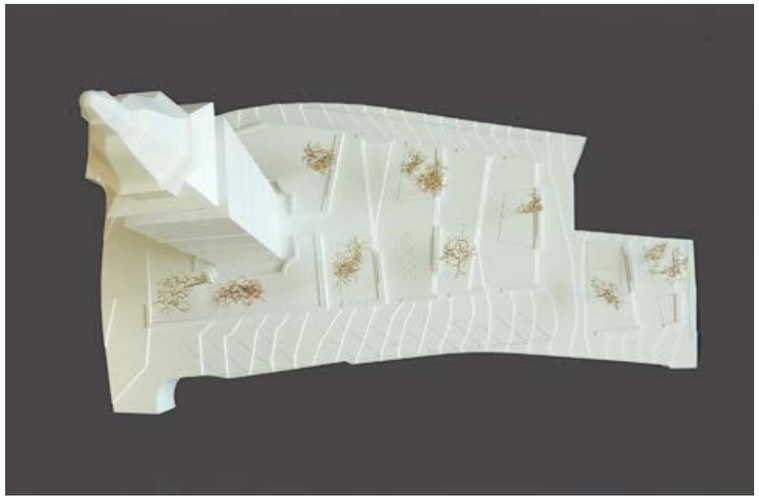
TERRA.NOVA Landschaftsarchitektur, München
Peter Wich
12.000 €

Mitarbeit:
Sarah Huber, Eva Greimel

2. Preis

Planorama Landschaftsarchitektur, Berlin
Maik Böhmer
6.000 €

Mitarbeit:
Fabian Karle, Mareen Leek, Natasha Varga-Papp, Piroska Szabó, Ulrike Börst



Anerkennung

impuls° Landschaftsarchitektur, Jena
Philipp Facius, Josephine Facius, Holgar Ehrensberger
4.000 €

Mitarbeit:
Joana Langguth

Würfelspiele in der Schule

Neubau Florenberg-Grundschule in Pilgerzell

1. Preis
Sturm und Wartzeck GmbH, Dipperz / [f] landschaftsarchitektur gmbh, Solingen

Auslober
Landkreis Fulda, Kreisausschuss

Ort
Pilgerzell

WB-Form
Nichtoffener einphasiger hochbaulicher Realisierungswettbewerb

Betreuer
gk-projektmanagement, Kitzingen

Fachpreisrichter
— Prof. Alexander Reichel – Vorsitz
— Monika Weber-Pahl
— Thomas Wirth

Sachpreisrichter
— Bernd Woide
— Jürgen Obermeier

Der Landkreis Fulda plant in Pilgerzell den Neubau der Florenberg-Grundschule sowie die Neuordnung der zugehörigen Freianlagen. Die bestehende Sporthalle soll erhalten bleiben und angemessen in das neue Gesamtkonzept mit eingebunden werden. Ziel des Wettbewerbs ist es, für diesen Standort ein qualitätsvolles, wirtschaftliches und nachhaltiges Gebäudeensemble zu erhalten, das auf die städtebaulichen und funktionalen Anforderungen sensibel und angemessen antwortet und mit den besonderen Ansätzen der Schulpädagogik korrespondiert.

Das mit öffentlichen Mitteln aus der Hessenkasse geförderte Projekt soll möglichst in Bauabschnitten und unter Aufrechterhaltung des Schulbetriebs im Bestandsgebäude umgesetzt werden. Betreut wurde der vom Landkreis Fulda ausgelobte Realisierungswettbewerb durch gk-projektmanagement aus Kitzingen. Unter den 19 zur Beurteilung zugelassenen Arbeiten vergab das Preisgericht drei Preise sowie zwei Anerkennungen.

Die Verfasser der mit dem ersten Preis ausgezeichneten Arbeit, **Sturm + Wartzeck GmbH (Dipperz)** mit **[f] landschaftsarchitektur gmbh** (Solingen) schlagen einen zweigeschossigen, aus vier zusammenhängenden Würfeln bestehenden, L-förmigen Baukörper vor, der sich sehr gefällig in die vorhandene Umgebung einfüge, urteilte die Jury. Durch die Auflösung der Buswendeschleife ergibt sich von der Straßenseite ein klares Eingangsbild. Auch die innere Erschließung überzeugte: Über ein großzügiges Foyer, das auch als Aula und Mensa dient, werden die einzelnen Gebäudeteile sowie der Schulhof über eine angedeutete Magistrale erschlossen. Offenheit, Belichtung und eine umlaufende Galerie verleihen dem zentralen Innenbereich eine einladende und hochwertige Wirkung. Die Klassenräume ordnen sich um die gemeinsame Mitte, die auch Sichtbeziehungen nach außen ermöglicht. Innenhöfe generieren zusätzliche interessante Freiräume für den Unterricht. Der gut platzierte Schulhof mit offenen sonnigen wie auch schattigen Bereichen „ermöglicht für die Kinder einen hohen Wohlfühlcharakter", lobten die Preisrichter*innen, die auch die vielfältigen Spielmöglichkeiten der terrassenförmig angelegten Freifläche nördlich des Schulhofs würdigten. Sowohl städtebaulich als auch funktional biete der Entwurf eine sehr hochwertige Lösung für den Schulstandort, lautete ihr Fazit.

»Die Geste für den Haupteingang ist sehr gut gelungen, klar und deutlich platziert und dem Gebäude und der Funktion (Grundschule) angemessen.«

— Preisgericht

Der zweite Preis ging an **Ferdinand Heide Architekt Planungsgesellschaft mbH** aus Frankfurt am Main mit **Die LandschaftsArchitekten Bittkau - Bartfelder PartG mbB** aus Wiesbaden. Ihr Entwurf sieht einen zweigeschossigen Baukörper in Nord-Süd-Ausrichtung an der äußersten östlichen Grundstücksgrenze vor, der die bestehende Turn- und Sporthalle harmonisch ergänzt. Die vorgesehene überdachte Treppenanlage bildet ein passendes Entree zu Schulhof und Turnhalle. Mit der Setzung des Foyers am Kreuzungspunkt der Erschließung von außen (Sportmagistrale) und der inneren Erschließung (Klassenmagistrale) gelinge für die Schüler*innen eine klare und eindeutige Orientierung, lobte das Preisgericht, das auch die Einsehbarkeit der Aula vom Straßenraum aus als besonders gelungen wertete. Die Arbeit konnte besonders hinsichtlich der städtebaulichen Setzung und der angemessenen Ausformung des Eingangsbereichs überzeugen, die Jury erkannte jedoch Defizite in der Clusterausbildung.

Eine Campus-Architektur mit vier orthogonalen, zweigeschossigen Pavillons mit einem zentralen, von der Straße abgewandten Schulhof charakterisiert den Entwurf der drittplatzierten **Gerber Architekten GmbH** aus Dortmund. Die über auskragende Vordächer miteinander verbundenen Gebäude aus konventioneller Stahlbau-Massivkonstruktion mit modularer Holzfassade unterstreichen die Pavillonarchitektur im ländlichen Raum. Das Preisgericht lobte die sehr gute Umsetzung der topographischen Vorgaben, die Schulhofgestaltung verspreche eine hohe Aufenthaltsqualität.

Je eine Anerkennung erhielten **Weindel Architekten Partnerschaftsgesellschaft m.b.B.** aus Waldbronn mit **schreiberplan Gmbh** aus Stuttgart, deren eigenständiger und kompakter Beitrag einen viergeschossigen kubischen Baukörper umfasst, sowie die Neckartenzlinger **plus+ bauplanung Gmbh** mit **Specht Landschaftsarchitektur** aus Tübingen, die großen Wert auf die ökologische und energetische Ausgestaltung ihres dreigeschossigen Neubaus legen.

Das Preisgericht unter Vorsitz des Kasseler Architekten Prof. Alexander Reichel empfahl dem Auslober einstimmig, die drei Preisträger zum Verhandlungsverfahren einzuladen.

Würfelspiele in der Schule

1. Preis

Sturm und Wartzeck GmbH, Dipperz mit [f] landschaftsarchitektur gmbh, Solingen
Jörg Sturm,
Gunter Ulrichs-Fischer
15.000 €

Mitarbeit:
Ana Conesa, Timo Possekel,
Stoil Valeov, Angelina Valeov

2. Preis

Ferdinand Heide Architekt Planungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main mit Die LandschaftsArchitekten Bittkau - Bartfelder PartG mbB, Wiesbaden
Ferdinand Heide,
Petra Bittkau
9.375 €

Mitarbeit: Lorenz Heide, Philipp Sontach, Lisa-Marie Wiegand

3. Preis

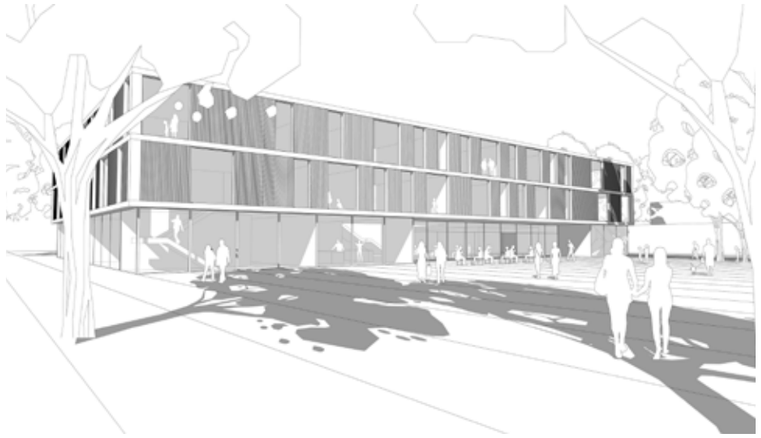
Gerber Architekten GmbH, Dortmund
Prof. Eckhard Gerber
5.625 €

Mitarbeit:
Jens Bentfeld, Heike Schnackenberg,
Jeewon Paek, Karen Cordova

Fachberater:
Magda Cieslicka
(Landschaftsarchitektur)

Anerkennung

Weindel Architekten Partnerschaftsgesellschaft m.b.B., Waldbronn/Karlsruhe mit schreiberplan GmbH, Stuttgart
Alexander Weindel,
Michael Weindel,
Irene Sperl-Schreiber
3.750 €



Anerkennung

plus+ bauplanung GmbH, Neckartenzlingen mit Specht Landschaftsarchitektur, Tübingen
Olaf Hübner,
Hans Specht
3.750 €

Mitarbeit:
Lukas Brenner, Christian Remes,
Suin Kim

Fachberater:
Transsolar Energietechnik GmbH (Energieberatung), Stuttgart;
Tragwerkeplus Hochbauplanung GmbH & Co.KG (Tragwerksplanung), Reutlingen

Zwischen Bach und Bahn

Neubau einer Kindertagesstätte in Friedberg (Hessen)

Auslober
Magistrat der Kreisstadt Friedberg (Hessen)

Ort
Friedberg

WB-Form
Nichtoffener einphasiger Realisierungswettbewerb

Betreuer
PlanES, Gießen

Fachpreisrichter
— Prof. Dirk Metzger – Vorsitz
— Wolfgang Ott
— Christopher Unger

Sachpreisrichter
— Dirk Antkowiak
— Martina Pfannmüller

Um dem steigenden Bedarf an Betreuungsplätzen für Kinder aller Altersgruppen zu begegnen, plant die Kreisstadt Friedberg die Errichtung einer neuen Kindertagesstätte mit insgesamt sechs Gruppen verschiedener Altersstufen auf dem Grundstück Usavorstadt 9-11. Sie hat dafür einen nichtoffenen Realisierungswettbewerb ausgelobt mit dem Ziel, einen umsetzbaren Gebäudeentwurf mit besonderen städtebaulichen, gestalterischen und funktionalen Qualitäten zu finden, der gleichzeitig den wirtschaftlichen Rahmen der Aufgabe einhält und die pädagogischen Anforderungen umsetzt.

Das zu beplanende Grundstück grenzt im Norden an den Bachlauf der Usa an, im Osten direkt an das Baudenkmal Rosental-Viadukt. Als Unterzeichnerin der Charta „100 Kommunen für den Klimaschutz" legt die Stadt Wert auf ausreichend Abstand zwischen den vorhandenen und zu erhaltenden Bäumen und dem geplanten Gebäude sowie auf eine naturnahe und strukturreiche Gestaltung der Freifläche der Kita. Betreut wurde der Wettbewerb von PlanES aus Gießen. Das Preisgericht unter Vorsitz des Gießener Architekten Prof. Dirk Metzger vergab einen ersten sowie zwei dritte Preise und eine Anerkennung.

Die Arbeit der Kasseler **foundation 5+ architekten bda Foitzik Krebs Spies Partnerschaft mbB** setzte sich unter den 16 eingereichten Beiträgen klar als Sieger durch. Ein winkelförmiger zweigeschossiger Baukörper in Holzbauweise wird durch einen eingeschossigen verzogenen Baukörper für Windfang/Empfang, Essbereich und Mehrzweckbereich ergänzt. An den so entstehenden Eingangshof mit großer Aufenthaltsqualität sind die Erschließungsflächen der Kita folgerichtig angelagert. Diese werden zugleich über den Hof sehr gut belichtet. Die Hol- und Bringzone liegt in der Flucht des Innenhofs, die Gruppenräume sind zum Gartenraum hin ausgerichtet. Das Preisgericht begrüßte den Infopoint am Eingang sehr, vermisste jedoch eine räumliche Trennung zum angrenzenden Speiseraum. Im Inneren schaffe die differenzierte Gestaltung der Garderoben mit der Anordnung der Toiletten für jede Gruppe eine klare Vor- und Spielzone und sorge für eine gute Orientierung. Der Baukörper reagiere in gelungener Synthese auf die städtebauliche Situation, den Naturraum und die Anforderungen der Kita-Nutzer, urteilten die Preisrichter*innen.

1. Preis
foundation 5+ architekten bda Foitzik Krebs Spies Partnerschaft mbB, Kassel

»Die Übergänge aus den Gruppenräumen in den Gartenbereich sind ebenso wie die vorgeschlagene Ausbildung gruppenraumbezogener Zonen gut vorstellbar.«

— Preisgericht

Einen sehr guten Lösungsbeitrag sah die Jury auch in der Arbeit der **mtp architekten gmbh** aus Frankfurt am Main, den sie mit einem dritten Preis honorierte. Ein eingeschossiger Baukörper schließt an die Straße Usavorstadt an und staffelt sich in der Tiefe als zweigeschossiger Baukörper in den Freibereich und zu den 24 Hallen. Die sehr funktionale Erschließung des Gebäudes durch die gut gelöste Eingangssituation gefiel ebenso wie die unkomplizierte Erschließung der Mischnutzungen (Mehrzweckraum, Bistro etc.) getrennt von der übrigen Kita, was eine unabhängige Nutzung ermöglicht. Positiv gewertet wurden die Grundrissgliederung (zur Straße orientierte Funktionsspange, Mittelzone mit Atrien, Bistro, Terrasse, Spange mit Gruppenräumen) sowie die Struktur der Gruppenräume, der Räume Schlafen/Intensiv, Garderobe und Sanitär. Kritisiert wurde allerdings die Flurzone vor den Gruppenräumen, die durch die Sanitärbereiche übermäßige Engstellen erfährt.

Ein weiterer dritter Preis ging nach Stuttgart an **bwb backeweberbleyle achitekten PartGmbB**, die einen länglichen, optimal nach Süd-Osten ausgerichteten Baukörper parallel zur Straße, dem Viadukt und der Bahntrasse platzieren. Die Außenbereiche der Kita-Dachterrasse werden nutzungsgerecht von der Straße abgewandt orientiert. Zugang und Vorplatz sind als großzügiger Hol-Bring-Bereich angelegt, der auch als Andienung fungiert und die Stellplätze für PKW und Fahrräder aufnimmt. „Die Gestaltung des Neubaus folgt weitestgehend der inneren Logik und den funktionalen räumlichen Anforderungen der Wettbewerbsaufgabe", urteilten die Preisrichter*innen, die jedoch die zentrale Toilettenanlage im Erdgeschoss und den Technikraum im Obergeschoss hinterfragten.

Eine Anerkennung erhielt der eigenständige Entwurf der **URBAN 3 camilo hernandez + nataly granados architektur + stadtplanung gbr**. Ein dreischiffiger Baukörper aus längsorientierten Satteldachhäusern mit asymmetrischem First staffelt sich entlang der Usa zurück und bildet geschützte Außenbereiche, die zum Forschen und Spielen einladen.

Das Preisgericht empfiehlt der Kreisstadt Friedberg (Hessen) die Umsetzung des ersten Preises.

Zwischen Bach und Bahn

1. Preis

foundation 5+ architekten bda Foitzik Krebs Spies Partnerschaft mbB, Kassel
Matthias Foitzik
11.000 €

Mitarbeit:
Lisa-Marie Schmidt,
David Sadowsky

Ein 3. Preis

mtp architekten gmbh, Frankfurt am Main
Martin Rudolf
6.875 €

Mitarbeit:
Harald Neumann,
Marie Benninghoven

Fachberater:
Brückner+Dietz (Tragwerk), Darmstadt; Cape (Bauphysik), Schwäbisch Hall; Kruse Bauplanung (Brandschutz), Frankfurt am Main

Ein 3. Preis

bwb backeweberbleyle architekten PartGmbB, Stuttgart
Friedemann Backe,
Julie Weber-Bleyle
6.875 €

Mitarbeit:
Yuechi Wang

Anerkennung

URBAN 3 camilo hernandez + nataly granados architektur + stadtplanung gbr, Stuttgart
Camilo Hernandez
2.750 €

Mitarbeit:
Nataly Granados

Urbaner Platz mit klarer Kante

Neue Mitte rund um den Bahnhof Griesheim, Frankfurt am Main

1. Preis
Arge faktorgruen Landschaftsarchitekten bdla Beratende Ingenieure Partnerschaftsgesellschaft mbB mit Fichtner Water & Transportation GmbH, beide Freiburg

Auslober
Stadt Frankfurt am Main

Ort
Frankfurt am Main

WB-Form
Offener einphasiger freiraum- und verkehrsplanerischer Realisierungswettbewerb mit städtebaulichem Ideenteil

Betreuer
Stadtbauplan GmbH, Darmstadt

Fachpreisrichter
— Thomas Wirth – Vorsitz
— Martin Hunscher
— Prof. Ulrike Kirchner
— Prof. Dr. Petra K. Schäfer
— Jan Schulz
— Gisela Stete

Sachpreisrichter
— Ursula Kunzler
— Doris Michel-Himstedt

Gegenstand des Wettbewerbs ist die Objektplanung Freianlagen und Verkehrsanlagen für die Neugestaltung des Bahnhofsumfelds in Frankfurt-Griesheim. Dem Stadtteil fehlen qualifizierte Aufenthaltsflächen und Treffpunkte, der gesamte Bereich um den S-Bahnhof wirkt städtebaulich und verkehrlich unstrukturiert und wenig ansprechend. Im Rahmen des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts soll das Bahnhofsumfeld aufgewertet werden, um qualitätsvolle Aufenthaltsflächen für die Griesheimer zu schaffen, verbunden mit einer Optimierung und Entflechtung der Verkehrsströme, einer attraktiven und barrierefreien Gestaltung der öffentlichen Räume und Verkehrsflächen sowie der Errichtung eines repräsentativen Eingangs in den Stadtteil. Ein Ideenteil soll zudem Vorschläge für die Neugestaltung und Entwicklung der angrenzenden Flächen ergeben.

Das Darmstädter Büro Stadtbauplan betreute den von der Mainmetropole ausgelobten Wettbewerb.

Arge faktorgruen Landschaftsarchitekten bdla Beratende Ingenieure Partnerschaftsgesellschaft mbB mit **Fichtner Water & Transportation GmbH** (beide Freiburg) schlagen ein klar umgrenztes und gestaltetes Platzfeld mit unterschiedlichen Teilräumen vor, das im Westen durch die vorhandene Bebauung sowie einen neuen Ergänzungsbau, in der Kurve durch den Saalbau und nach Süden durch die Zugangsbauten und neuen Dächer zur Bahn städtebaulich begrenzt wird. Das Preisgericht würdigte die so entstehende urbane Mitte mit insgesamt gut vernetzten Teilräumen „mit hoher Flexibilität und vielfältigen Aufenthalts- und Nutzungsangeboten" einstimmig mit dem ersten Preis. Fuß- und Radwegeflächen mit Natursteinpflaster und hochwertiger Colorasphalt für die Fahrbahn im Platzbereich verleihen dem Platz ein urbanes Erscheinungsbild und sorgen für eine verkehrsberuhigende Wirkung. Neue Aufenthaltsqualitäten bieten Bäume und „grüne Kissen" auf den Platzflächen und so genannte „Stadtsofas mit Holzauflage". Die durch Sitzstufen und ein Fontänenfeld aufgewertete Vorfläche des Saalbaus kann auch für kulturelle Aktivitäten genutzt werden. Gelobt wurden auch die beiden Überdachungen der Zugänge zur Unterführung als städtebauliche und identitätsbildende Figuren sowie deren Nutzungsangebote, insbesondere die Velostation in Kombination mit Kiosk auf der Nordseite.

Als besondere Stärken der Arbeit sahen die Preisrichter*innen die „gute städtebauliche Einbindung von Neubau, Überdachung, Saalbau und Stellwerk sowie das gestalterische Erscheinungsbild des urbanen Platzes", erkannten jedoch Überarbeitungsbedarf hinsichtlich der verkehrstechnischen Anforderungen. Auch Funktionalität und Gestaltung des Ideenteils, der an dieser Stelle ebenfalls den urbanen Charakter des Ortes stärke, konnten überzeugen.

»Der Entwurf bietet insgesamt gut vernetzte Teilräume mit hoher Flexibilität und vielfältigen Aufenthalts- und Nutzungsangeboten.«

— Preisgericht

Der zweite Preis ging an **Arge ambrosius blanke verkehr. infrastruktur** aus Bochum mit **Büro lohrer.hochrein landschaftsarchitekten und stadtplaner gmbh**, München, deren sehr konzeptioneller und plakativer Ansatz auf eine starke Identifikation mit dem Ort abzielt und von großer Nutzungsoffenheit und Flexibilität geprägt ist. Die unterschiedlichen Teilräume werden durch eine homogene Oberflächengestaltung zusammengeführt.

Die Jury diskutierte jedoch die geschlossene Asphaltfläche sowohl hinsichtlich ihrer Größe als auch in Bezug auf die Gefahr der Aufheizung und zeigte sich skeptisch, dass damit „vor allem langfristig eine qualitätsvolle Aufenthaltsatmosphäre entstehen" kann. Verkehrs- und Aufenthaltsbereiche sind klar gegliedert, die Aufenthaltsbereiche sind gut dimensioniert. Die Ausbildung der Radfahrstreifen wird konsequent weitergeführt. Kritisch bewertete die Jury die Verlegung der Bushaltestelle in Richtung Bahnhof, da die Belegung der neuen Platzfläche mit einer weiteren verkehrlichen Funktion die Aufenthaltsqualitäten mit Verweilmöglichkeiten reduziere und den Transitcharakter stärke. Gelobt wurde die vorgeschlagene Kubatur des neuen Gebäudes (im Ideenteil). Die Preisrichter*innen würdigten die detaillierte und funktional gute Darstellung der Anforderungen an die Verkehrsführung, konstatierten insgesamt jedoch einen Mangel an Atmosphäre und identitätsstiftender Aufenthaltsqualität.

Das Preisgericht unter Vorsitz des Kitzinger Landschaftsarchitekten und Stadtplaners Thomas Wirth empfiehlt der Ausloberin einstimmig, die weitere Bearbeitung auf der Grundlage des mit dem ersten Preis ausgezeichneten Entwurfs durchzuführen.

Urbaner Platz mit klarer Kante

1. Preis

Arge faktorgruen Landschaftsarchitekten bdla Beratende Ingenieure Partnerschaftsgesellschaft mbB mit Fichtner Water & Transportation GmbH, beide Freiburg
Martin Schedlbauer,
Florian Krentel
57.000 €

Mitarbeit:
Alena Blockus, Ricardo Patings,
Giorgos Grevenaris

Fachberater:
K9 – Architekten, Wolfgang
Borgards, Susanna Böcherer,
Freiburg

2. Preis

Arge ambrosius blanke verkehr.infrastruktur, Bochum mit Büro lohrer.hochrein landschaftsarchitekten und stadtplaner gmbh, München
Dr. Philipp Ambrosius,
Ursula Hochrein,
Axel Lohrer
28.000 €

Mitarbeit:
Özge Menevse

Fachberater:
DAY & LIGHT (Lichtplanung),
Frank Vetter, München

Rundes im Eckigen

Neubau Kindergarten Felsberg

Auslober
Magistrat der Stadt Felsberg

Ort
Felsberg

WB-Form
Nichtoffener einphasiger Realisierungswettbewerb

Betreuer
roller architekten gmbh, Kassel

Fachpreisrichter
— Prof. Felix Waechter – Vorsitz
— Gerhard Greiner
— Ulrike Pape
— Günter Sandmann

Sachpreisrichter
— Ingrid Schäfer
— Volker Steinmetz
— Babette Tanner

Die Stadt Felsberg plant im gleichnamigen Stadtteil den Neubau eines Kindergartens mit zwei Krippen- und vier altersübergreifenden U3- und Ü3-Gruppen und einem angeschlossen Tagesmutterbereich. Das Wettbewerbsgebiet am südlichen Ortsrand im Edertal befindet sich westlich unmittelbar neben der Drei-Burgen-Schule, der Stadtsporthalle und der Stadtjugendpflege. Im Norden grenzt ein Freibad, im Osten ein Campingplatz an. Aufgrund der Lage im Flusstal sind neben Funktionserfüllung, architektonischer Qualität, kindgerechter Gestaltung und Wirtschaftlichkeit auch Hochwasserschutzanforderungen zu erfüllen.

Vorentwürfe für den Kindergarten und dessen Freianlagen lieferte der von der Stadt ausgelobte nichtoffene einphasige Realisierungswettbewerb, der durch die Kasseler roller architekten gmbh betreut wurde. Unter den 17 eingereichten Wettbewerbsbeiträgen vergab die Jury einen ersten sowie zwei dritte Preise und eine Anerkennung.

Dem geradlinigen quadratischen Entwurf der Heilbronner **Joos Keller Partnerschaft von Architekten mbB BDA** und **LOWEG ARCHITEKTEN Architekten und Stadtplaner PartGmbB** aus Stuttgart mit **von K GmbH**, Ostfildern, wurde der erste Preis zuerkannt. Er füge sich stadträumlich sehr gut in das umgebende Ensemble von Schul- und Sporthallengebäuden ein, urteilte die Jury. Die Grundfigur des als Holzkonstruktion geplanten Gebäudes um einen großzügigen gerundeten Innenhof wurde sehr positiv bewertet, zumal dieser über seine Funktion als Lichthof hinaus als vollwertige Spielfläche von hoher Qualität nutzbar ist. Ein Umgang dient als regengeschützter Umlauf um das Gebäude und bietet sommerlichen Wärmeschutz. Überzeugen konnte auch die ringförmige, großzügige und zugleich flächeneffiziente innere Erschließung, die die Orientierung im Gebäude erleichtert. Die Blickbeziehung in den Innenhof erzeuge spannende Verkehrsflächen, deren Erlebnischarakter durch die Verengung und Aufweitung der Flurzonen sowie die Wechsel von offenen und geschlossenen Fassaden unterstützt werde, lobte das Preisgericht, dem auch die „ehrliche" Anmutung der vorgeschlagenen Materialien und die akzentuierte und differenzierte Ausarbeitung der Freianlagen gefielen.

1. Preis
Joos Keller Partnerschaft von Architekten mbB BDA, Heilbronn und LOWEG ARCHITEKTEN Architekten und Stadtplaner PartGmbB, Stuttgart mit von K GmbH, Ostfildern

»Die leicht geneigte Dachlinie und die vorgelagerte Stützenstruktur lockern die im Grundriss strenge Geometrie in der Ansicht angenehm auf.«

— Preisgericht

Ein dritter Preis ging nach Berlin an **Büro Löser Lott Architekten GmbH** mit **Stefan Bernhard Landschaftsarchitekten**. Sie schlagen einen langgestreckten, geschickt positionierten Baukörper mit geneigten Dächern vor, der durch seine klare Grundstruktur besticht. Durch die Lage auf der Nordseite und die Ausrichtung aller Gruppenräume nach Süden entsteht ein großzügiger zusammenhängender Garten. Die lineare Anordnung der Gruppenräume und Nebenbereiche an einem durchgehenden Flur sorge für eine gute Orientierbarkeit, so die Jury. Sie vermisste jedoch Rückzugsorte zum gemütlichen Verweilen. Der Entwurf besteche durch seine Strenge und deutliche Haltung, hätte jedoch auch noch mehr innenräumliche Qualitäten vertragen, bilanzierten die Preisrichter*innen.

Der Entwurf der Stuttgarter **Oberst & Kohlmayer Generalplaner GmbH** mit **Markus Herthneck Planungsgemeinschaft Landschaftsarchitektur** aus Ostfildern wurde ebenfalls mit einem dritten Preis ausgezeichnet. Die Jury lobte die gelungene Setzung des Kindergartenneubaus auf dem Grundstück wie auch die gut ausgearbeiteten, differenzierten Freibereiche der U3- und Ü3-Gruppen. Die Arrondierung der vorgeschlagenen drei Gruppen-Cluster mit verbindenden Höfen und Allgemeinflächen konnte ebenfalls überzeugen, jedoch wurde die Binnenstruktur innerhalb der Cluster hinterfragt. Die Jury wertete den Entwurf als einen alles in allem gelungenen Beitrag, der „durch seine differenzierte Clusteranordnung einen gut strukturierten und spannenden KiTa-Alltag verspricht".

Eine Anerkennung erhielten **ARCHITEKTEN STEIN HEMMES WIRTZ Partnerschaftsgesellschaft mbB** mit **HKK Landschaftsarchitektur GmbH** und **lichtelandschaften Teresa Burmester Landschaftsarchitektin (bdla)**, alle aus Frankfurt am Main. Sie schlagen einen kleinteiligen Baukörper mit horizontal gegliedertem Grundriss vor, der eine dörfliche Struktur als Einzelhäuser suggeriert. Dies mache jedoch eine personalintensive Betreuung der Kinder erforderlich, bilanzierten die Preisrichter*innen.

Das Preisgericht unter Vorsitz des Darmstädter Architekten Prof. Felix Waechter empfiehlt dem Auslober einstimmig, die mit dem ersten Preis ausgezeichnete Arbeit der weiteren Bearbeitung zugrunde zu legen.

Rundes im Eckigen

1. Preis

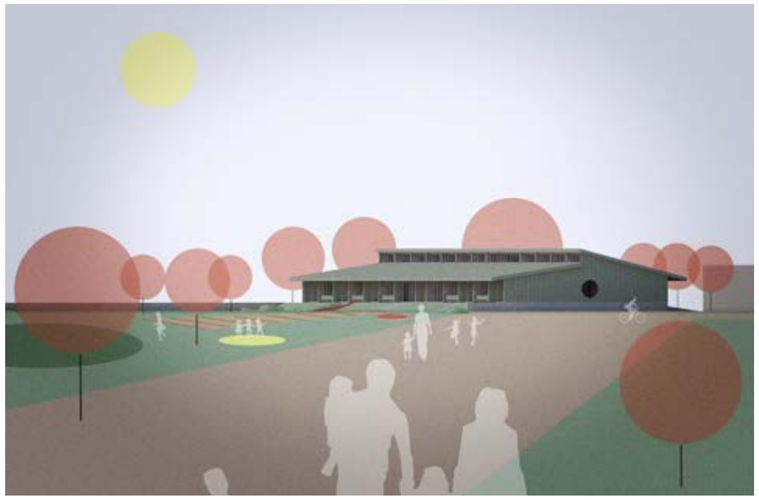
Joos Keller Partnerschaft von Architekten mbB BDA, Heilbronn und LOWEG ARCHITEKTEN Architekten und Stadtplaner PartGmbB, Stuttgart mit von K GmbH, Ostfildern
Monika Joos-Keller,
Kyrill Keller,
Andreas Loweg,
Tobias von Kortzfleisch
13.200 €

Mitarbeit:
Jule Schöttner

Ein 3. Preis

Löser Lott Architekten GmbH mit Stefan Bernard Landschaftsarchitekten, beide Berlin
Johannes Lott,
Katharina Löser
8.250 €

Mitarbeit:
Lea Leist, Elena Masla,
Stefan Bernard, Agata Waszczuk



Ein 3. Preis

Oberst & Kohlmayer Generalplaner GmbH, Stuttgart mit Büro Markus Herthneck Planungsgemeinschaft Landschaftsarchitektur, Ostfildern
Regina Kohlmayer,
Prof. Jens Oberst,
Markus Herthneck
8.250 €

Mitarbeit:
Ulrike Hoffmann, Macarena Olmedo

Anerkennung

ARCHITEKTEN STEIN HEMMES WIRTZ Partnerschaftsgesellschaft mbB mit HKK Landschaftsarchitektur GmbH und lichtelandschaften Teresa Burmester Landschaftsarchitektin (bdla), alle Frankfurt am Main
Roger Wirtz,
Teresa Burmester
3.300 €

Mitarbeit:
Sabrina Wirtz, Raja Berberich

Raum für moderne Pädagogik

Neubau Schulgebäude am Beruflichen Schulzentrum Odenwaldkreis, Michelstadt

Auslober
Bau- und Immobilienmanagement Odenwaldkreis

Ort
Michelstadt

WB-Form
Nichtoffener Realisierungswettbewerb

Betreuer
BÄUMLE Architekten | Stadtplaner, Darmstadt

Fachpreisrichter
— Jörg Sturm – Vorsitz
— Matthias Hein
— Walter Huber
— Andreas Krawczyk

Sachpreisrichter
— Oliver Grobeis
— Clemens Weber
— Rainer Zelta

Die Räumlichkeiten des Beruflichen Schulzentrums Odenwaldkreis in Michelstadt entsprechen nicht mehr den heutigen Anforderungen an eine adäquate Lehre. Das Schulzentrum soll daher einen erweiterbaren Neubau für zunächst rund 500 Schüler erhalten, der zukünftig das Berufliche Gymnasium sowie die beiden Ausbildungszweige der höheren Berufsfachschule für Sozialassistenz und der Fachschule für Sozialpädagogik beherbergen soll. Gesucht werden Lösungen, die aus einem vorgegebenen Budget in Höhe von 8 Mio. Euro brutto Gesamtinvestitionssumme ein Maximum an qualitativer Fläche in technischer, architektonischer und vor allem pädagogischer Hinsicht ergeben.

Betreut wurde der hierfür vom Odenwaldkreis ausgelobte nichtoffene Realisierungswettbewerb von BÄUMLE Architekten | Stadtplaner aus Darmstadt. Das Preisgericht unter Vorsitz des Architekten und Innenarchitekten Jörg Sturm aus Dipperz vergab unter den sechzehn eingereichten Entwürfen drei Preise und zwei Anerkennungen.

Als klarer Sieger setzte sich die Arbeit der Stuttgarter **FRA Fischer Rüdenauer Architekten PartmbB** durch. Sie schlagen zwei rechteckige, ineinander verschränkte Baukörper vor – zwei- und dreigeschossig – die „durch ihre präzise städtebauliche Setzung auf selbstverständliche Art und Weise differenzierte Außenräume von hoher Qualität" entstehen lassen, urteilte die Jury. Durch die Verlegung der Zufahrt zu den Werkhallen entsteht ein verkehrsfreier zentraler Campus. Der großzügige Eingangsbereich des Neubaus mit Multifunktionsraum dient zugleich als Aula, durchgesteckt bis zur ostseitigen Terrasse. Die in den Obergeschossen beider Gebäudeteile angeordneten Unterrichtsbereiche mit zusätzlich jeweils einem gemeinschaftlich nutzbaren offenen Unterrichts- bzw. Seminarraum ermöglichen eine hohe Flexibilität in der pädagogischen Nutzung. Bei Bedarf kann der dreigeschossige Gebäudeteil optional nach Süden verlängert werden. Das Preisgericht würdigte den Beitrag, der städtebauliche, außenräumliche, pädagogische und architektonische Anforderungen verbinde, als sehr gute Antwort auf die gestellte Entwurfsaufgabe.

1. Preis
FRA Fischer Rüdenauer Architekten PartmbB, Stuttgart

»Das Entrée ins BSO Areal wird gestärkt und ein klar adressbildender Ankunftsbereich generiert, der die Parkplätze in sich aufnimmt.«

— Preisgericht

Auch der zweite Preis ging nach Stuttgart, an **Tusker Ströhle Freie Architekten BDA**. Sie platzieren einen kraftvollen dreigeschossigen Baukörper an der Landrat-Neff-Straße, der mit seiner klaren Setzung im Zusammenhang mit den bereits bestehenden Gebäuden die städtebauliche Situation komplettiere, so die Jury. Neben dem wohlproportionierten Eingangsbereich liegen die gemeinschaftlichen Räume der Schule, Kunstraum und Multifunktionsbereich. Das grüne Klassenzimmer südlich des Multifunktionsraums vermittelt zwischen innen und außen. Lehr- und Lernräume verteilen sich gleichberechtigt über die drei Geschosse; ein großer offener Unterrichtsbereich und eine kleinere pädagogische Fläche komplettieren die Geschossflächen. Der inneren Logik und Erscheinung des Baukörpers folgend, ist eine Erweiterung nach Osten denkbar. Die Jury lobte die großzügige Bescheidenheit im Umgang mit den geforderten Flächen, den gelungenen Ausdruck des Baukörpers und den sinnvollen Einsatz des Materials Holz, die „eine ausdrucksstarke und angemessen selbstbewusste Arbeit" entstehen lassen.

„Sehr schöne und interessante Ansätze im Städtebau und in der Gebäudekomposition" attestierte das Preisgericht der Arbeit der drittplatzierten **sdks architekten dummert sonek partner mbB** aus Darmstadt. Ein S-förmiger Baukörper entlang der Landrat-Neff-Straße ermöglicht differenzierte Freiräume und Plätze sowohl nach außen wie nach innen zum Schulcampus. Der Eingangsbereich der Schule überzeugt durch Transparenz und gute Orientierbarkeit, die räumliche Organisation und Erschließung des Gebäudes ist in beiden Geschossen gut gelöst. Die Konstruktion ist klar und einfach strukturiert, der Umgang mit dem Material Holz ist sowohl in der Konstruktion als auch in der Gestaltung der Fassade überzeugend. Die Jury würdigte die der Bauaufgabe angemessene Materialität.

Anerkennungen erhielten die Entwürfe von **STUDIO-BORNHEIM Unger Ritter Architekten Partnerschaftsgesellschaft mbB** (Frankfurt am Main) und **AV1 Architekten GmbH** (Kaiserslautern).

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig, den ersten Preisträger, vorbehaltlich des Ergebnisses des nachgeschalteten VgV-Verfahrens, mit den Planungsleistungen gemäß Auslobung zu beauftragen.

Raum für moderne Pädagogik

1. Preis

FRA Fischer Rüdenauer Architekten PartmbB, Stuttgart
Arne Rüdenauer,
Oliver Fischer
16.000 €

Mitarbeit:
Therese Bendel

Fachberater:
IGG Gölkel GmbH & Co. KG,
Herr Kunz, Stuttgart

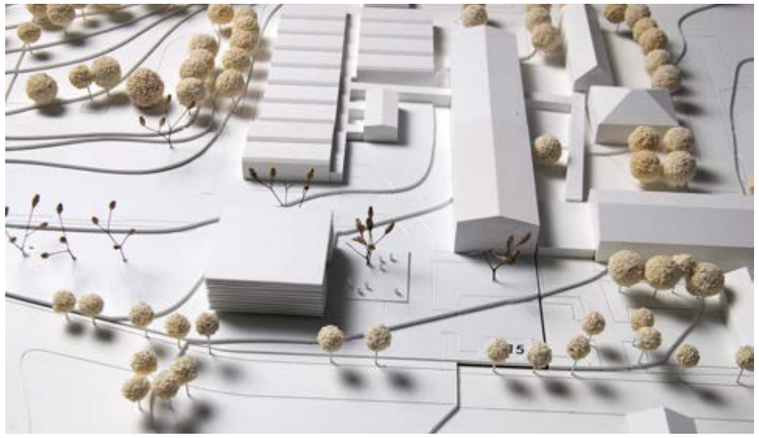
Modellfoto: BÄUMLE Architekten I Stadtplaner

2. Preis

Tusker Ströhle Freie Architekten BDA, Stuttgart
Matthias Tusker,
Andrea Ströhle
10.000 €

Mitarbeit:
Rocco Puopolo

Modellfoto: BÄUMLE Architekten I Stadtplaner



3. Preis

sdks architekten dummert sonek partner mbB, Darmstadt
Michael Sonek
6.000 €

Mitarbeit:
Florian Theisinger, Amelie Walldorf,
Johannes Warkentin

Modellfoto: BÄUMLE Architekten I Stadtplaner

Anerkennung

STUDIOBORNHEIM
Unger Ritter Architekten Partnerschaftsgesellschaft mbB, Frankfurt am Main
Christopher Unger,
Peter Ritter
4.000 €

Mitarbeit:
Brian Centrone

Modellfoto: BÄUMLE Architekten I Stadtplaner

Anerkennung

AV1 Architekten GmbH, Kaiserslautern
Prof. Michael Schanné
4.000 €

Mitarbeit:
Maryse Parr, Johannes Kassel

Fachberater:
Brandschutzkonzepte, Dr. Rogsch,
Neustadt an der Weinstraße

Modellfoto: BÄUMLE Architekten I Stadtplaner

Klösterliche Gastlichkeit

‚Hotelerweiterung' Kloster Eberbach

Auslober
Stiftung Kloster Eberbach

Ort
Eltville am Rhein

WB-Form
Offener zweiphasiger Realisierungswettbewerb

Betreuer
Freischlad + Holz Planung und Architektur, Darmstadt

Fachpreisrichter
— Prof. Arno Lederer – Vorsitz
— Winfried Freimuth
— Prof. Andreas Fuchs
— Günter Schmitteckert
— Prof. Zvonko Turkali

Sachpreisrichter
— Martin Blach
— Prof. Dr. Markus Harzenetter
— Ingo Schon
— Peter Seyffardt

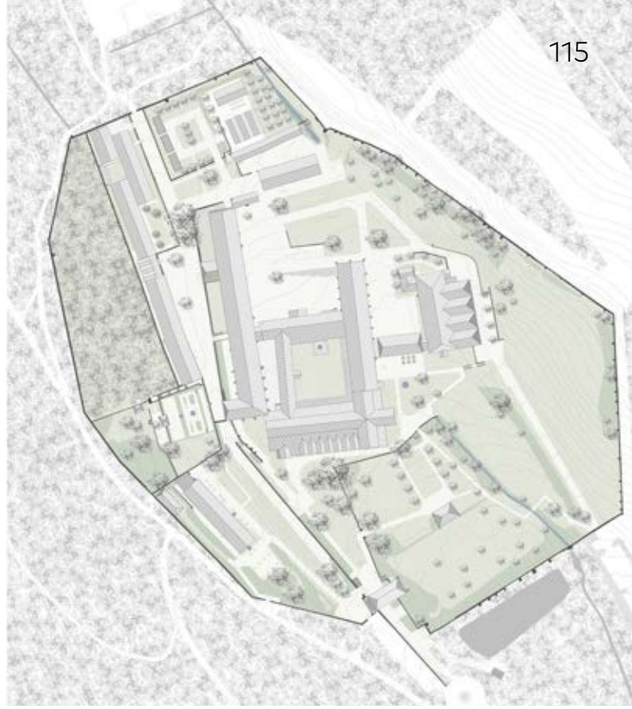
Die im Rheingau gelegene Klosteranlage Eberbach, eine ehemalige Zisterzienserabtei mit romanischen und frühgotischen Bauten, zählt zum UNESCO-Weltkulturerbe. Das im Nordwesten der Klosteranlage bestehende Hotel mit 28 Zimmern kann die Nachfrage von Tages- und Veranstaltungsgästen nicht abdecken. Daher beabsichtigt die Stiftung Kloster Eberbach eine Erweiterung des Hotels um ca. 70 Zimmer einschließlich Gastronomie- und Tagungsbereich.

Die Stiftung hat einen offenen zweiphasigen Realisierungswettbewerb ausgelobt, der Vorschläge für eine dem Genius Loci des Ortes angemessene, funktional, gestalterisch und wirtschaftlich qualitätsvolle Hotelanlage im Zusammenwirken von Alt- und Neubau liefern soll. Betreut wurde der Wettbewerb durch Freischlad + Holz Planung und Architektur aus Darmstadt. In Phase II beurteilte das Preisgericht unter Vorsitz von Prof. Arno Lederer (Stuttgart/Berlin) 43 Arbeiten und vergab einen ersten und zwei dritte Preise sowie zwei Anerkennungen.

Die mit dem ersten Preis ausgezeichneten **Backes Zarali Architekten GmbH** aus Basel schlagen ein Gebäudeensemble aus drei parallel versetzt stehenden Satteldachhäusern in Verlängerung der Achse des bestehenden Hotels vor. Die Jury würdigte die zurückhaltende und selbstverständliche Einfügung des neuen Hotelensembles hinter einer Bestandsmauer in die Gesamtanlage. Die Erschließung erfolgt durch eine eingeschossige Lobby als Gelenk zwischen Alt- und Neubau. Die nachvollziehbare Struktur und Organisation biete dem Gast gute Orientierung, natürliche Belichtung und Belüftung der angebotenen Räume sowie spannende Blickbeziehungen in den Klosterkomplex, urteilte das Preisgericht. Auch die Materialwahl überzeugte: Der Sockel aus gestocktem Beton mit Bogenfenstern interpretiert die massiven Natursteinwände des anschließenden Bestands. Die Vormauerung mit massiven Lehmziegeln verleiht den opaken Flächen der Gebäudekörper die notwendige Homogenität und Massivität und fügt sich damit subtil in die Sprache der Klosteranlage ein. Die Jury attestierte dem Hotelensemble zudem ein energetisch robustes und nachhaltiges Konzept sowie eine hohe Aufenthaltsqualität.

»Den Verfassern gelingt es geschickt, die notwendige Baumasse […] zurückhaltend und selbstverständlich an diesem anspruchsvollen Ort zu platzieren.«

— Preisgericht



1. Preis
Backes Zarali Architekten GmbH, Basel

Einen dritten Preis erhielten **trint + kreuder d.n.a. Architekten PartGmbB** aus Köln für ihren die Historie würdigenden, zurückhaltend auftretenden Entwurf. Dessen ruhige Anmutung wird verstärkt durch ein über die Gesamtform des Neubaus aufgespanntes schiefergedecktes Schrägdach. Die Kompaktheit des Gebäudes, die übersichtliche und trotz Sparsamkeit attraktive Erschließung sowie die Organisation der seriell ausgebildeten Gästezimmer mit ihren raumhohen Verglasungen zählte die Jury zu den Pluspunkten der Arbeit. Insgesamt würdigte das Preisgericht die architektonische Haltung des Beitrags, vor allem die zurückhaltende Erscheinung des Hauses entlang der Mauer.

Ein weiterer dritter Preis ging an die Düsseldorfer **Thörner Kaczmarek Architekten PartGmbB**, deren sehr eigenständiger Entwurf klar zwischen Neubau und dem bereits bestehenden Hotelgebäude trennt. Die Gestalt des Neubaus bricht mit Sehgewohnheiten und Erwartungshaltungen, die mit einem Hotel verbunden sind. Er zeige sich als eine auf der inneren Klostermauer lagernde, geschosshohe Holzstruktur von auffällig abgrenzendem oder auch schützendem Charakter, so die Jury. Die umrankte, abgegrenzte und nicht einsehbare Anlage verweist auf das der klösterlichen Gedankenwelt entstammende Konzept des Hortus conclusus und bildet eine Art eigene Klausur. Auch die innere Struktur des Neubaus nimmt die Idee der Klausur noch einmal auf.

Leitidee des mit einer Anerkennung ausgezeichneten Entwurfs von **Fritsch + Tschaidse Architekten GmbH** (München) ist die Gestaltung eines Gebäudes als integraler Bestandteil der Landschaft, der Parks und Gärten des Klosters in Form einer eingebetteten Terrassenlandschaft. Den Verfassern gelinge ein spannender Dialog zwischen dem historischen Ensemble denkmalgeschützter Gebäude und der eigenständigen Architektur des Hotelneubaus, urteilte das Preisgericht.

Eine weitere Anerkennung ging an **MIN.ARCHI** aus Berlin, die einen gegenüber der Achse des Altbaus leicht gedrehten Neubau im Westen des Baufelds vorschlagen. Der Jury gefielen die geschmeidige städtebauliche Einfügung und die selbstverständliche Erschließung von Neu- und Altbau.

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin einstimmig, die Verfasserin der mit dem ersten Preis ausgezeichneten Arbeit mit der weiteren Planung zu betrauen.

Klösterliche Gastlichkeit

1. Preis

Backes Zarali Architekten GmbH, Basel
Marc Backes
23.200 €

Mitarbeit:
Julie Brunner, Dorian Bühler

Fachberater:
Architektur und Landschaft, Antje Gamert, Basel; wh-p Ingenieure AG, Giuseppe Morlino, Lars Keim, Basel; Gruner Gruneko AG, Peter Wünsch, Basel

Ein 3. Preis

trint + kreuder d.n.a. Architekten PartGmbB, Köln
Kay Trint,
Hanno Kreuder,
Matthias Breithack
13.500 €

Mitarbeit:
Helen Gräser, Andrea Senni, Christopher Korting, Marc Bolz

Ein 3. Preis

Thörner Kaczmarek Architekten PartGmbB, Düsseldorf
Felix Thörner,
Christian Kaczmarek
13.500 €

Mitarbeit:
Lucca Burgsmüller, Darya Kalaurkina, Katharina Kallenberg

Fachberater:
Filippo Bolognese Images (Visualisierung)

Anerkennung

Fritsch + Tschaidse Architekten GmbH, München
Aslan Tschaidse,
Rüdiger Fritsch
4.350 €

Mitarbeit:
Florian Rödl, Ka Xu

Fachberater:
BL9 Landschaftsarchitekten Roser Cebulsky PartG mbB, München; MACINA digital film GmbH & Co. KG (Visualisierung), Hannover; Thomas Egger (Modellbau), München

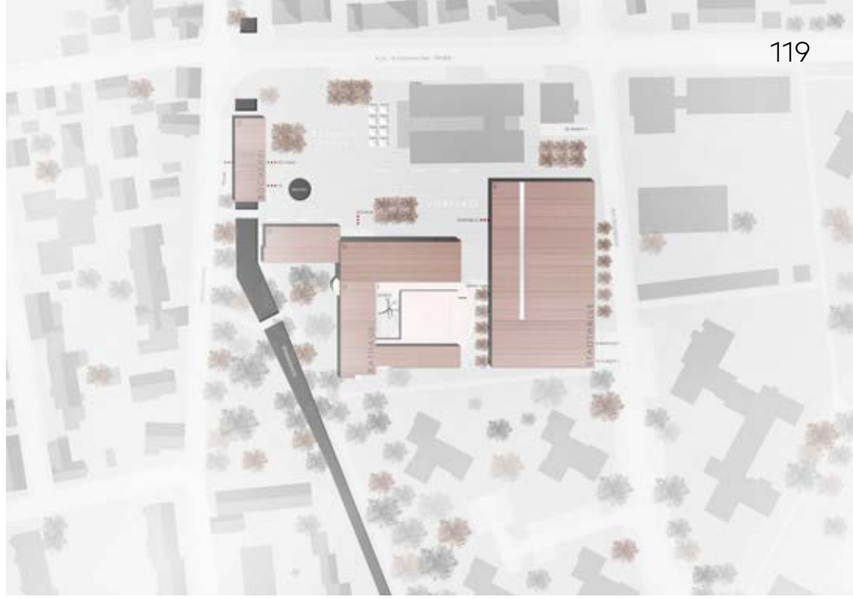
Anerkennung

MIN.ARCHI, Berlin
Min Gi Hong
4.350 €

Mitarbeit:
Hyungi Jung, Robert Wunder, Seungmin Choi

Ein Zentrum für die Zukunft

Rathaus und Stadthalle Eschborn



1. Preis
löhle.neubauer_ architekten BDA pmbb, Augsburg

Auslober
Magistrat der Stadt Eschborn

Ort
Eschborn

WB-Form
Nichtoffener zweiphasiger hochbaulicher Realisierungswettbewerb

Betreuer
Hille Tesch Architekten + Stadtplaner PartGmbB, Ingelheim

Fachpreisrichter
— Prof. Zvonko Turkali – Vorsitz
— Prof. Ulrike Lauber
— Alexander Theiss
— Manfred Wenzel
— Petra Wörner

Sachpreisrichter
— Dieter Gick
— Patricia Pritz-Bode
— Adnan Shaikh
— Markus von Sternheim

Rathaus und Stadthalle der unmittelbar an Frankfurt angrenzenden Stadt Eschborn sind in die Jahre gekommen, der Gebäudekomplex im Herzen der Eschborner Innenstadt wird teilweise abgebrochen. Gegenstand des Wettbewerbs sind die Planung der Sanierung und der Erweiterung des bestehenden Rathauses und der Neubau der Stadthalle.

Das eigentliche Rathaus und der Stadtverordnetensitzungssaal sollen saniert und energetisch ertüchtigt werden. Erwartet wird im Zusammenhang mit der Erweiterung um zusätzliche Verwaltungsbereiche auch eine strukturelle Optimierung der Verwaltung in Bezug auf die Erschließung mit einer repräsentativen Eingangshalle und die Gliederung nach Fachbereichen. Die neu zu bauende multifunktionale Stadthalle mit modernem Erscheinungsbild soll flexible Nutzungskonzepte ermöglichen. Sie kann in das Verwaltungsgebäude integriert oder als eigenständiger Komplex gestaltet werden. Als weiterer eigenständiger Baustein ist die Stadtbücherei im neuen Gebäudeensemble vorzusehen, zudem sollen die zugehörigen PKW-Stellplätze auf dem Grundstück nachgewiesen werden.

Bei dem nichtoffenen zweiphasigen Realisierungswettbewerb, den Hille Tesch Architekten + Stadtplaner PartGmbB aus Ingelheim betreute, setzte sich die Augsburger **löhle.neubauer_architekten BDA pmbb** mit einem wohlproportionierten Stadtraum mit dem Rathausplatz im Norden und dem Vorplatz zur Stadthalle im Süden als Siegerin durch. Die Bibliothek als eigenständiges Gebäude am Westrand über dem Westerbach ermöglicht auch vom Rathaus- und Stadthallenbetrieb unabhängige Veranstaltungsformate. Die Leseterrasse im 2. OG wird als Element an dem prominenten Standort besonders gewürdigt. Die Verwaltungsnutzungen werden in den erhaltenen Gebäudeteilen des Rathauses und in einem prägnanten fünfgeschossigen Neubau untergebracht, dessen großes Foyer mit raumhoher Verglasung Dreh- und Angelpunkt des Gebäudes ist. Die Stadthalle schiebt sich als eigenständiger Baukörper nach Norden hin vom Verwaltungsbau heraus. Der große Saal ist gut dimensioniert, ein kleiner Saal an der Nordseite bietet zusätzlich attraktive, flexible Nutzungsmöglichkeiten. „Die Gliederung der Funktionen analog zu den Baukörpern ermöglicht eine optimale Orientierung für die Bürger*innen und schafft einen neuen, hochattraktiven Stadtraum im Zentrum Eschborns mit einer großen Zukunftsfähigkeit für die geforderten Nutzungen Bibliothek, Stadthalle und Rathaus", urteilte die Jury. Das Energiekonzept mit Photovoltaik in Verbindung mit Wärmepumpen und Erdsonden zum Heizen und Kühlen konnte ebenso überzeugen wie die begrünten Dachflächen und der reduzierte Aufwand an grauer Energie.

»Die Arbeit zeigt […] eine großzügige, überzeugend gestaltete und äußerst funktionale Lösung für die komplexen Anforderungen der Aufgabe.«

— Preisgericht

Der zweite Preis ging an **karlundp Gesellschaft von Architekten mbH** aus München. Ein Ensemble von drei jeweils drei- bis viergeschossigen Baukörpern bildet einen gut proportionierten Platzraum. Ein kleiner Baukörper oberhalb des Westerbachs beherbergt die Bibliothek, die zur Belebung des Marktplatzes beiträgt. Der Zugang zu Rathaus und Bürgerbüro mit angemessen proportioniertem Foyer öffnet sich frei und unverstellt zum Marktplatz, der durch die Stadthalle im Osten wiederum geschlossen wird. Besonders interessant fand die Jury die großen Terrassen vor dem Rathaus und der Stadthalle im ersten Obergeschoss. „Insgesamt kann die Arbeit durch die Stellung der Gebäude im Stadtraum und durch das schöne Angebot an Freiräumen, auch im Obergeschoss, gut überzeugen", lautete ihr Fazit.

Die drittplatzierten **Gerber Architekten GmbH** aus Dortmund schlagen eine kompakte Anordnung des Rathausbaus um den Rathaussaal vor, um so ein maximales Baufeld für die Stadthalle zu erreichen. Zu den Bestandsgebäuden unterschiedlich tief angeordnete Baukörper bilden eine abwechslungsreiche Platzfolge: Marktplatz – Rathausplatz – Kulturplatz. Die im Wettbewerb gestellten Anforderungen an Funktionalität, Nutzung, räumliche Qualität und Barrierefreiheit sah das Preisgericht mit diesem Entwurf gut erfüllt, wertete jedoch den Umgang mit dem Bestand kritisch.

Anerkennungen erhielten **Struhk Architekten Planungsgesellschaft mbH** aus Braunschweig für ihren sehr großzügigen Entwurfsansatz und den Umgang mit der vorhandenen und mitzuverwendenden Substanz sowie die Stuttgarter **röcker gork architekten partgmbb**, deren Beitrag städtebaulich überzeugte.

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig, die Verfasserin der mit dem ersten Preis ausgezeichneten Arbeit mit den weiteren Planungsleistungen zu beauftragen.

Ein Zentrum für die Zukunft

1. Preis

löhle.neubauer_architekten BDA pmbb, Augsburg
Rainer Löhle,
Regine Neubauer
60.000 €

Mitarbeit:
Carina Tremmel, Ben Ritz

Fachberater:
lohrer hochrein landschafts-architekten + stadtplaner, axel lohrer, München; IB Hausladen, Josef Bauer (Energieberatung), Kirchheim

2. Preis

karlundp Gesellschaft von Architekten mbH, München
Ludwig Karl
38.000 €

Mitarbeit:
Luis Gutiérrez Sagüillo,
Martina Sauerer, Theresa Mörz,
Konstanze Oborin

3. Preis

Gerber Architekten GmbH, Dortmund
Prof. Eckard Gerber
22.000 €

Mitarbeit:
Hannes Beinhoff, Artur Kupriichuk,
Egemen Özkan, Magda Cieslicka

Anerkennung

röcker gork architekten partgmbb, Stuttgart
Peter Röcker,
Tim Gork
15.000 €

Mitarbeit:
Juliane Jo Wolzenburg, Bilal Epaydin

Anerkennung

Struhk Architekten Planungs-gesellschaft mbH, Braunschweig
Bernd Paliga-Könneke
15.000 €

Mitarbeit:
Beate Könneke, Julian Hartwig,
Cornelia Weiser, Maria Dirkes,
Marius Klingebiel

Fachberater:
nsp schonhoff schadzek depenbrock landschaftsarchitekten stadtplaner PartGmbB (Freiraum- und Verkehrs-planung), Hannover; DREWES + SPETH Beratende Ingenieure (Tragwerksplanung), Hannover; Low-E Ingenieurgesellschaft mbH (Bauphysik, Energieberatung) Wolfenbüttel

Weniger ist mehr

Umgestaltung Alter Markt und Umfeld der Stadtkirche, Gudensberg

Auslober
Magistrat der Stadt Gudensberg

Ort
Gudensberg

WB-Form
Nichtoffener freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb

Betreuer
DSK Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH, Bremen

Fachpreisrichter
— Prof. Dr. Stefan Bochnig – Vorsitz
— Ute Aufmkolk
— Prof. Constanze Petrow
— Prof. Wigbert Riehl

Sachpreisrichter
— Frank Börner
— Gunnar Hartmann
— Kristof Hesse

Die mittelalterliche nordhessische Stadt Gudensberg ist heute eine gewerbliche Wohngemeinde mit Dienstleistungsangeboten. Die historische Altstadt, einst gesellschaftlicher und geschäftlicher Kristallisationspunkt, wird heute überwiegend zu Wohnzwecken genutzt, trotz unterdurchschnittlicher Bausubstanz und Wohnqualität. 2018 wurde die Stadt in das Städtebauförderprogramm „Aktive Kernbereiche in Hessen" (mittlerweile umbenannt in „Lebendige Zentren") aufgenommen und hat in einem breiten Beteiligungsprozess das Integrierte Stadtentwicklungs-Konzept „Gudensberg 2030" erarbeitet. Ziel ist die Stärkung des Wohnstandorts Altstadt unter Schutz des historischen Baubestands sowie des mittelalterlichen Straßen- und Platzgefüges und die qualifizierte Aufwertung der innerörtlichen, topografisch bewegten Freiräume Alter Markt und Umfeld der Stadtkirche.

Der hierfür ausgelobte freiraumplanerische Realisierungswettbewerb wurde durch die DSK Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft aus Bremen betreut.

Unter den zehn eingereichten Arbeiten setzte sich als Sieger der Entwurf der Kasseler **LOMA architecture . landscape . urbanism Brunnhofer + Vukorep + Schück Architekten, Landschaftsarchitekt, Stadtplaner PartG mbB** durch, der die bestehende Kirchenmauer als gestalterisches Leitmotiv nutzt. Die Verfasser*innen gliedern den Platzraum ohne substanzielle Eingriffe in die Topografie durch drei Mauerlinien. Der neugeschaffene großzügige Bereich in der Mitte wird im Norden und im Süden durch Natursteinmauern gefasst. Alle Sitzmöglichkeiten und das Wasserbecken sind in die Mauern bzw. die Beeteinfassung auf der östlichen Seite integriert. Durch den Verzicht auf weitere bauliche Elemente entstehe ein großzügiger, klarer Raumeindruck, so die Jury, die auch den Erhalt des Platanenhains, der den Standort des ehemaligen Rathauses markiert, ausdrücklich begrüßte. Überzeugen konnten zudem das kleinformatige, durch im Raster gesetzte Basaltplatten rhythmisierte Natursteinpflaster sowie die „subtile" Kennzeichnung der Stellplätze durch Markierungsnägel. Gelobt wurde auch die ruhige Gestaltung des Kirchenumfelds sowie des kleinen Vorplatzes vor der St. Crucis-Kapelle. Im Gesamten überzeuge der Entwurf durch das präzise Arbeiten mit wenigen gestalterischen Elementen, bilanzierte das Preisgericht.

1. Preis
LOMA architecture . landscape . urbanism Brunnhofer + Vukorep + Schück Architekten, Landschaftsarchitekt, Stadtplaner PartG mbB, Kassel

»Es entsteht ein prägnanter Stadtraum mit hoher Aufenthaltsqualität, dessen historische Randbebauung gut zur Geltung kommt.«

— Preisgericht

Ein zweiter Preis ging an **TGP Landschaftsarchitekten BDLA Trüper Gondesen und Partner mbB** aus Lübeck. Sie schlagen vor, in Ergänzung zur Obernburg und zur Stadtkirche auf dem Marktplatz ein drittes Plateau mittig in die bestehende Topografie einzuschieben, um eine eindeutige Zonierung in Bewegungs- und Aufenthaltsraum zu erzeugen. Das von Parkflächen freigehaltene Plateau wird nach Norden und Süden mit Mauern, nach Westen mit einer Stufenanlage gefasst. Die Fläche sei sehr gut für Veranstaltungen und einen Markt nutzbar, befanden die Preisrichter*innen, die auch die Blickbeziehungen zur Kirche und zu den giebelständigen Fachwerkfassaden lobten. Lange Sitzbänke entlang der Ränder des Plateaus und im Kirchgarten sowie der bespielbare, bodenbündig eingelassene Brunnen werten den Marktplatz zukunftsfähig auf. Überzeugen konnte auch die gewählte Materialität aus Kleinpflaster im Passeverband, Granitstufen und Sandsteinmauern. Vor dem Hintergrund des Klimawandels kritisierte die Jury jedoch den Wegfall der Platanen und den sehr stark befestigten und von Grün weitgehend freien Gesamteindruck des Entwurfs.

Mit einem von den Terrassen der Obernburg und der Stadtkirche abgeleiteten Konzept der Terrassierung des Alten Markts über Treppenanlagen und balkonartige Bastionen errang **GTL | Michael Triebswetter Landschaftsarchitekt** aus Kassel den dritten Preis. Der Platanenhain, unter dessen Baumdach kleine Feste und Veranstaltungen möglich sind, wird bis auf einen Baum erhalten. Der gesamte Platzbereich wird durchgängig mit einer Pflasterart befestigt, die Zonierung der Fahrbereiche erfolgt über beidseitige Rinnen. Die Jury vermisste jedoch bei der Materialwahl für Aufenthalts- und Parkflächen mit gesägtem Natursteinpflaster im Passeverband und Betonsteinpflaster für die Fahrstraßen ein klares und eindeutiges Konzept und bewertete auch die Parkplätze kritisch.

Das Preisgericht unter Vorsitz von Prof. Dr. Stefan Brochnig aus Höxter sprach über die Festlegung der Preise hinaus keine Empfehlung aus.

Weniger ist mehr

1. Preis

LOMA architecture . landscape . urbanism Brunnhofer + Vukorep + Schück Architekten, Landschaftsarchitekt, Stadtplaner PartG mbB, Kassel
Petra Brunnhofer,
Prof. Ilija Vukorep,
Wolfgang Schück
11.375 €

Mitarbeit:
Franziska Marquardt, Hanna Theek,
Anne-Lena Brandebusemeyer,
Oleksandra Shor

2. Preis

Trüper Gondesen und Partner mbB TGP Landschaftsarchitekten BDLA, Lübeck
Tonio Trüper
7.975 €

Mitarbeit:
Sevin Akin, Carlo Maiocchi,
Juan Severino, Cecilia Constain

3. Preis

GTL | Michael Triebswetter Landschaftsarchitekt, Kassel
Michael Triebswetter
4.750 €

Mitarbeit:
Sadik Deniz Akman, Yumeng Zhang,
Duy Phan Do, Mingge Yu,
Celina Ebbert

Moderne Pädagogik im Baudenkmal

Erweiterung und Sanierung Elly-Heuss-Knapp-Schule, Darmstadt

Auslober
Wissenschaftsstadt Darmstadt, vertreten durch den Eigenbetrieb Immobilienmanagement

Ort
Darmstadt

WB-Form
Einphasiger Realisierungswettbewerb für zwei Lose

Betreuer
a:dk architekten datz kullmann, Mainz

Fachpreisrichter
— Prof. Kerstin Schultz – Vorsitz
— Uwe Bellm
— Prof. Kristian Kaffenberger
— Olaf Köhler

Sachpreisrichter
— Bettina Eydam
— Holger Klötzner (zeitweise)
— Wiltrud Lamm
— Joachim Lisowski (zeitweise)

Die Darmstädter Elly-Heuss-Knapp-Schule ist eine Grundschule mit Modellcharakter. Das unter Denkmalschutz stehende fünfteilige Schulgebäude aus den 1950er und 1960er Jahren ist mittlerweile sanierungsbedürftig und kann den durch Ganztagsbetreuung und geänderte pädagogische Konzepte gewachsenen Raumbedarf nicht mehr bedienen. Vor diesem Hintergrund hat die Wissenschaftsstadt Darmstadt einen einphasigen Realisierungswettbewerb für die denkmalgerechte Sanierung der Bestandsgebäude (Los 1) in Verbindung mit einem Erweiterungsbau für den zusätzlichen Raumbedarf (Los 2) ausgelobt mit dem Ziel, für beide Lose optimale planerische Lösungen mit hoher funktionaler und gestalterischer Qualität zu finden, die sowohl den Aspekten des Denkmalschutzes als auch den Anforderungen eines zeitgemäßen Schulbaus gerecht werden.

Als Sieger des von a:dk architekten datz kullmann aus Mainz betreuten Wettbewerbs setzte sich für beide Lose klar der Entwurf von **Christl+Bruchhäuser GmbH Freie Architekten BDA** aus Frankfurt am Main durch, der im Bestand durch die sehr klare baulich-strukturelle Aufteilung überzeugte. Die Jury lobte das stringente Raumprogramm, die großzügigen Ganztagsbereiche und die offene Gestaltung des Verwaltungstrakts. Durch Umstrukturierung der Grundrisse werden die Mindestanforderungen an Barrierefreiheit erfüllt. Der ursprüngliche Charakter der Verbindungsbauten zwischen den Gebäudeteilen bleibt erhalten, ebenso die Treppenräume und Sanitäranlagen. Der als schlanker, eingeschossiger Riegel ausgestaltete Erweiterungsneubau bildet im Süden mit einem weit auskragenden Dach ein gelungenes Entrée in Richtung Georg-Büchner-Schule aus. In Verbindung mit dem umlaufenden Überstand des Flachdachs gelinge so „ein leichter, freundlicher Ausdruck, der sehr gut mit den Bestandsgebäuden in ihrer 50er/60er-Jahre-Anmutung harmoniert", konstatierte die Jury, der auch die angedachten Lowtech-Strategien für die Gebäudetechnik gefielen. Sie wertete den Entwurf insgesamt als „ideale Ergänzung und Erweiterung des sensiblen, denkmalgeschützten Bestands mit besonders hohen städtebaulichen, architektonischen und funktional/pädagogischen Qualitäten".

Die Arbeit der **AV1 Architekten GmbH** aus Kaiserslautern zu Los 1 wurde mit einem dritten Preis ausgezeichnet. Die Entwurfsverfasser*innen gliedern die Bestandsgebäude in ihrer inneren Struktur neu und schaffen zusätzliche, multifunktionale Erschließungsflächen.

1. Preis (Los 1 und 2) Christl+Bruchhäuser GmbH Freie Architekten BDA, Frankfurt am Main

»Der Arbeit gelingt es vorbildlich, den neuen Baukörper so einzufügen, dass er die Bestandsgebäude zugleich einfasst und ergänzt, ohne sie zu bedrängen.«

— Preisgericht

Durch die Umstrukturierung werden die geforderten Mindestziele der Barrierefreiheit erreicht. Auch die gewählten Dämmmaterialien beurteilte das Preisgericht grundsätzlich positiv. „Als Fazit erscheint der Entwurf für die Sanierung und Neuorganisation des Bestandes angenehm zurückhaltend und respektvoll gegenüber dem Bestand, wobei jedoch eine besondere konzeptionelle oder innovative Kraft vermisst wird", lautete seine Bilanz.

Ein weiterer dritter Preis für Los 1 ging an **netzwerkarchitekten GmbH** aus Darmstadt, die die Grundrisse der Bestandsgebäude „auf einfache und nachvollziehbare Weise" neu strukturieren und im Sinne der pädagogischen Konzeption nutzbar machen. Die Jury lobte die interessanten Ansätze der Aussagen zur energetischen Ertüchtigung des Bestands, die weiter vertieft werden müssten. Für die geschlossenen Giebelflächen werden Vorschläge für eine Fassadenbegrünung unterbreitet. Zusammenfassend wertete das Preisgericht den Entwurf als strukturell und funktional angemessenen Beitrag.

Den Vorschlag der Stuttgarter **reichert schulze architekten PartGmbB**, den Erweiterungsbau im Süden des Schulgeländes als städtebauliches Pendant zum Verwaltungsgebäude zu setzen, würdigte die Jury mit einem dritten Preis in Los 2. Mehrzweckraum und Ganztagsbereich orientieren sich nach Süden. Das dort weit auskragende erste Obergeschoss formuliert eine einladende Geste und bildet zugleich den Sonnenschutz für diese gemeinschaftlichen Räume. Im Obergeschoss lassen die um eine gut proportionierte und nutzbare Erschließungsfläche gruppierten Klassenräume nebst aller Zusatz- und Gruppenräume ein funktionierendes Jahrgangscluster erwarten.

Den Darmstädter **opus Architekten BDA, Andreas Sedler Architekt** sprach die Jury je eine Anerkennung für ihre Beiträge zu Los 1 und Los 2 zu. Eine weitere Anerkennung zu Los 2 ging an **SSP AG** aus Bochum.

Das Preisgericht unter Vorsitz der Reichelsheimer Architektin Prof. Kerstin Schultz empfiehlt, den ersten Preisträger mit den weiteren Planungen zu beauftragen.

Moderne Pädagogik im Baudenkmal: Los 1

1. Preis

Christl+Bruchhäuser GmbH Freie Architekten BDA, Frankfurt am Main
Michael Christl
25.000 €

Mitarbeit:
Nicolas Christl, Julien Christl, Joachim Bruchhäuser, Philipp Altschuck

Ein 3. Preis

AV1 Architekten GmbH, Kaiserslautern
Prof. Michael Schanné
14.000 €

Mitarbeit:
Maryse Parr, Johannes Kassel

Ein 3. Preis

netzwerkarchitekten GmbH, Darmstadt
14.000 €

Mitarbeit:
Rosanna Just-Calisir, Elvira Zorn

Fachberater:
TRAGRAUM Ingenieure, Dr. Alexander Hentschel (Tragwerksplanung); INOVIS Ingenieure, Dr. Andreas Colli (Haustechnik); Hagen Ingenieur-gesellschaft für Brandschutz mbH, Klaus Veenker (Brandschutz)

Anerkennung

opus Architekten BDA, Andreas Sedler Architekt, Darmstadt
Anke Mensing, Andreas Sedler
10.000 €

Mitarbeit:
Alexander Keller, Alessia Weckenmann, Dennis Schlunski, Uwe Kühn

Fachberater:
loek Darmstadt, Angela Bezzenberger Landschaftsarchitektur

Moderne Pädagogik im Baudenkmal: Los 2

1. Preis

Christl+Bruchhäuser GmbH Freie Architekten BDA, Frankfurt am Main
Michael Christl
14.000 €

Mitarbeit:
Nicolas Christl, Julien Christl, Joachim Bruchhäuser, Philipp Altschuck

3. Preis

reichert schulze architekten PartGmbB, Stuttgart
Jürgen Reichert
6.000 €

Mitarbeit:
Joanna Parissiadis, Miriam Porro

Fachberater:
ah Landschaftsarchitekten, Kerstin Anderson, Stuttgart;
drei Ingenieure, beratende ingenieure TGA, Mirco Zauner, Roland Biechele, Stuttgart

Anerkennung

opus Architekten BDA, Darmstadt
Anke Mensing, Andreas Sedler
4.500 €

Mitarbeit:
Alexander Keller, Alessia Weckenmann, Dennis Schlunski, Uwe Kühn

Fachberater:
loek Darmstadt, Angela Bezzenberger Landschaftsarchitektur

Anerkennung

SSP AG, Bochum
Thomas Schmidt
4.500 €

Mitarbeit:
Thorsten Lage, Matthias Bruns, Daniel Esser, Simon Lavenant

Firmensitz mit Haltung

Neubau GASCADE-Zentrale, Kassel

Auslober
GASCADE Gastransport GmbH

Ort
Kassel

WB-Form
Hochbaulicher
Realisierungswettbewerb

Betreuer
ANP – Architektur und
Planungsgesellschaft mbH, Kassel

Fachpreisrichter
— Prof. Alexander Reichel – Vorsitz
— Axel Jäger
— Prof. Zvonko Turkali
— Frank Züllich

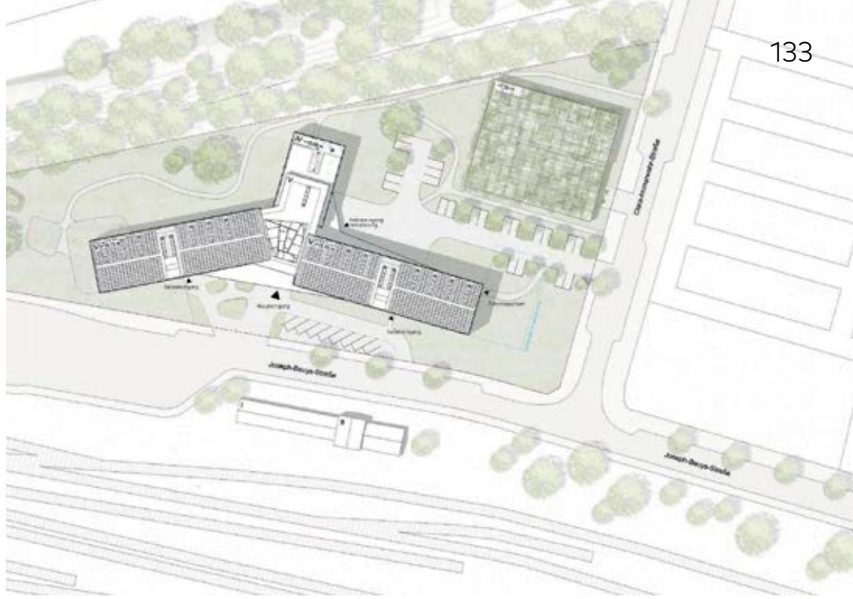
Sachpreisrichter
— Dr. Christoph von dem Bussche
— Dr. Igor Uspenskiy

Die Kasseler GASCADE Gastransport GmbH, ein deutschlandweiter Fernleitungsnetzbetreiber mit Hauptsitz in der Kölnischen Straße, plant den Neubau der Firmenzentrale mit ca. 350 Arbeitsplätzen und begleitender Infrastruktur in der Joseph-Beuys-Straße in Kassel. Gesucht wird ein Konzept, das die Haltung von GASCADE – Funktionalität, Nachhaltigkeit, Energie – zum Ausdruck bringt. Der Umzug in die neue Zentrale soll im Jahr 2025 erfolgen.

Neun Arbeiten wurden für den von GASCADE ausgelobten Realisierungswettbewerb, den die ortsansässige ANP – Architektur und Planungsgesellschaft mbH betreute, eingereicht.

Das Preisgericht unter Vorsitz des Kasseler Architekten Prof. Alexander Reichel zeichnete den Entwurf der Hamburger **Störmer Murphy and Partners GbR** mit dem ersten Preis aus. Das gut positionierte dreigliedrige Gebäude tritt als eigenständiger Solitär mit guter Fernwirkung in Erscheinung. Im Außenraum entwickelt die großzügig dimensionierte Eingangszone eine einladende Geste hin zum Foyer am Schnittpunkt der drei Gebäuderiegel. „Die hier geplanten, in einem Luftraum offengeführten Treppen lassen einen spannungsvollen vertikalen Raum entstehen", urteilte die Jury, die sich allerdings eine größere Dimensionierung dieses Raums gewünscht hätte. Gelobt wurden die attraktiven Raumbereiche im Inneren, die Lage des Kasinos im Erdgeschoss mit angrenzender Terrasse im Freien und auch die Möglichkeit zur teilweisen Fremdvermietung. Die äußere Anmutung des Hauses mit der angedachten Bekleidung mit Photovoltaikelementen wurde ambivalent diskutiert: Das Preisgericht wertete die Auseinandersetzung der Entwurfsverfasser*innen mit den Zielen und Inhalten von GASCADE und deren Übertragung in ein architektonisches Thema positiv, hinterfragte jedoch, ob „die Entmaterialisierung der Fassaden das Gebäude in seiner abstrakten Erscheinung zu einfach und abweisend" mache.

Die zweitplatzierten **kadawittfeldarchitektur gmbh** aus Aachen schlagen einen verdrehten, windmühlenflügelartig organisierten Baukörper mit präziser Setzung vor. Ausgerichtet zum urbanen Raum um den Kulturbahnhof, entsteht eine großzügige und adressbildende Geste für das Entree in die neue Firmenzentrale, das sich durch das Gebäude in den rückwärtigen Grünbereich hindurchstreckt. Tagungs- und Besprechungsräume sowie das Kasino werden direkt am „aktiven



1. Preis
Störmer Murphy and Partners GbR, Hamburg

»Auch die Auseinandersetzung mit den Zielen und Inhalten von GASCADE und deren Übertragung in ein architektonisches Thema werden positiv bewertet.«

— Preisgericht

Kern" einladend und im Sinne einer klaren Orientierung verortet. Alle Arbeitsplätze der Dispatchingzentrale haben freie Sicht in den umgebenden Stadtraum, die Büroarbeitsplätze sind als klassische Zellenbüros angelegt. Integrierte Pflanzkästen auf jedem Geschoss markieren die horizontale Bänderung der Fassade. Die Jury begrüßte deren bei guter Pflege entstehenden klimatischen Mehrwert für die einzelnen Arbeitsplätze, hinterfragte jedoch die zusätzlichen Unterhaltskosten. Besonders überzeugte der Ansatz, aufgrund der vorgeschlagenen Materialisierung einen begleitenden „Material-Passport" zu erstellen, der die Verwendung der durchweg trenn- und recyclefähigen Materialien inventarisiert. Zudem gefiel der maßvolle Umgang mit dem Flächenlayout.

Die Träger des dritten Preises **SUPERGELB ARCHITEKTEN GmbH** aus Köln präsentieren eine kompakte, städtisch geprägte doppelte Kammstruktur mit je drei sich versetzt entwickelnden Baukörpern beidseitig der Erschließungsmagistrale. Gut belichtete Flächen ermöglichen aus dem Inneren abwechselnd Blickbeziehungen in die Ferne und in die Höfe. Die außerhalb der Höfe verbleibenden Außenflächen dienen der verkehrlichen Erschließung und als Parkraum, die Innenhöfe und Terrassen als Freiflächen für die Mitarbeiter*innen. Der Haupteingang ist an der südwestlichen Gebäudeecke verortet, die innere Erschließung erfolgt über lichte „Boulevards" mit angedockten Treppenhäusern und Aufzügen auf allen Ebenen. Die Preisrichter*innen werteten die Erweiterungsmöglichkeit durch Fortsetzung der Struktur nach Westen als sinnvolle und gute Lösung und begrüßten auch den Lowtech-Ansatz der Arbeit.

Eine Anerkennung ging an **ATELIER 30 Architekten GmbH Fischer - Creutzig BDA**, deren Entwurf zweier Rücken an Rücken angeordneter, U-förmiger Baukörper durch funktionale und bauliche Qualitäten überzeugte. Die Jury hob die Erweiterbarkeit des Ensembles und die Möglichkeit zur teilweisen Fremdvermietung positiv hervor.

Das Preisgericht empfahl der Ausloberin einstimmig, die Verfasserin der mit dem ersten Preis ausgezeichneten Arbeit mit den weiteren Planungsleistungen zu beauftragen.

Firmensitz mit Haltung

1. Preis

Störmer Murphy and Partners GbR, Hamburg
Kasimir Altzweig
75.000 €

Mitarbeit:
Jehann Brunk, Christopher Cordes, Gençali Cakir, Phillip Rossbach

Fachberater:
Transsolar – Klima Engineering, Matthias Rammig, Stuttgart

2. Preis

kadawittfeldarchitektur gmbh, Aachen
Gerhard Wittfeld
50.000 €

Mitarbeit:
Kilian Kada, André van Leth, Bade Kurdakul, Omar Diab, Andreas Esser, Polina Svetlitskaya, Anton Stelz, Masashi Nakamura

Fachberater:
Greenbox Landschaftsarchitekten Hubertus Schäfer + Markus Pieper Partnerschaftsgesellschaft mbB (Freiraumplanung), Hubertus Schäfer, Köln

3. Preis

SUPERGELB ARCHITEKTEN GmbH, Köln
Jan Rübenstrunk,
Sven Gaeßler
30.000 €

Mitarbeit:
Marco Rodriguez, Joost Jansohn, Katharina Simons, Britta Schmidt, Franzine Wassenberg, Meta Blomeyer

Fachberater:
Föckeler und Urspruch Architekten für den Brandschutz PartGmbB, Köln

Anerkennung

ATELIER 30 Architekten GmbH Fischer - Creutzig BDA, Kassel
Thomas Fischer,
Ole Creutzig
25.000 €

Mitarbeit:
Yunus Coskun, Gani Ilijazi, Zaher Abou Alfadel, Annabelle Oeste

Fachberater:
ZWP (TGA-Planer), Jan Arnhold, Wiesbaden; MANN Landschafts-architektur (Landschaftsarchitekt), Tobias Mann, Fulda

Ein Treffpunkt für Familien

Familienzentrum, Lernwerkstatt und Kita Campus Waldau, Kassel

Auslober
Magistrat der Stadt Kassel

Ort
Kassel

WB-Form
Nichtoffener hochbaulich-freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb

Betreuer
BÄUMLE Architekten | Stadtplaner, Darmstadt

Fachpreisrichter
— Susanne Wartzeck – Vorsitz
— Prof. Martin Bez
— Christof Nolda
— Christoph Schonhoff
— Prof. Kerstin Schultz

Sachpreisrichter
— Heiko Büsscher
— Ulrike Gote
— Axel Jäger
— Dr. Anja Starick

Unterstützt durch das städtebauliche Förderprogramm „Sozialer Zusammenhalt" plant die documenta-Stadt Kassel, die Grundschule im Stadtteil Waldau gemäß dem Integrierten Stadtentwicklungskonzept Kasseler Osten um weitere Bildungs- und Sozialeinrichtungen zu ergänzen. Gegenstand des hierzu von der Stadt ausgelobten Realisierungswettbewerbs ist die hochbauliche und freiraumplanerische Konzeptplanung für ein gemischt genutztes Gebäude am Standort Campus Waldau mit einem Familienzentrum, einer Lernwerkstatt sowie einer Kita.

Um die langjährige Kooperation zwischen Kita und Schule bedarfsgerecht weiterzuentwickeln, sollen das bestehende Kinderhaus Waldau räumlich neu verortet und Familienzentrum und Lernwerkstatt – deren Angebot sich an den gesamten Stadtteil und darüber hinaus richten – sowie die Kita mit Krippe unter einem Dach realisiert werden. Betreut wurde der Wettbewerb von BÄUMLE Architekten | Stadtplaner aus Darmstadt.

Einen ersten Preis erkannte die Jury unter Vorsitz der Architektin Susanne Wartzeck aus Dipperz dem Entwurf der beiden ortsansässigen **pape+pape architekten** und **GTL | Michael Triebswetter Landschaftsarchitekt** zu, der den Schulcampus durch zwei versetzt angeordnete Baukörper sinnfällig arrondiert. Ein doppelgeschossiger Langbau als kraftvoller westlicher Abschluss nimmt die Kita auf, die eingeschossige Lernwerkstatt im Norden bindet das Ensemble funktional stimmig an die Grundschule im Osten an. Der gut proportionierte Vorplatz am Kreuzungsbereich führt in das Foyer, das sich mit dem Mehrzweckraum der Kita zu einer vielfältig bespielbaren Zone verbinden lässt. Gelobt wurde der Freispielbereich mit spannenden informellen Spielangeboten. Lernwerkstatt und Speisesaal verfügen über eigene Terrassen, ebenso das Familienzentrum im ersten Obergeschoss des nördlichen Gebäudekopfes. „Der Entwurf überzeugt durch die klare innere Grundrissorganisation und die sehr guten Potentiale unterschiedlicher Nutzungen auch nach Betriebsschluss der Kita", lautete das Juryurteil.

Die Arbeit der ebenfalls mit einem ersten Preis ausgezeichneten Kasseler Bewerbergemeinschaft **foundation 5+ architekten bda Foitzik Krebs Spies Partnerschaft mbB** und **foundation 5+ landschaftsarchitekten bdla Achterberg Herz Rohler Weingart PartGmbB** konnte besonders aufgrund der städtebaulichen Setzung, der Ausformulierung der Freiraumbezüge und Wegebeziehungen sowie der Angebote im Kitabereich punkten. Die Verfasser*innen positionieren einen kompakten zweigeschossigen Baukörper in Holzbauweise am nördlichen Rand des Planungsgebiets. Eine Abfolge kleiner, platzartiger Bereiche stellt die Anbindung an das Schulgelände sicher und erschließt eine öffentliche Spielfläche und das Soccerfeld. Das Preisgericht hob die überzeugende Gestaltung der Freiflächen hervor, die „qualitätsvolle Verwebung der öffentlichen Wegebeziehungen in Kombination mit neuen Platzsituationen". Auch die räumlich großzügige Innenstruktur der Kita und der Forscherhof der Lernwerkstatt überzeugten.

Ein 1. Preis
pape+pape architekten und GTL | Michael Triebswetter Landschaftsarchitekt, beide Kassel

Ein 1. Preis
foundation 5+ architekten bda Foitzik Krebs Spies Partnerschaft mbB und foundation 5+ landschaftsarchitekten bdla Achterberg Herz Rohler Weingart PartGmbB, beide Kassel

»Es hat sich herausgestellt, dass die Ausprägung des Gebäudes großen Einfluss auf die Qualität und Nutzbarkeit des Freiraums hat und hier große Unterschiede in den Entwürfen erkennbar sind.«

— Preisgericht

Die Arbeit der drittplatzierten **pussert kosch architekten PartGmbB BDA** und **Rehwaldt Landschaftsarchitekten** aus Dresden „vermittelt das Bild eines transparenten und offenen Lernortes mit hohem Aneignungspotential", so die Jury. Die städtebauliche Grundfigur zweier gedrehter und zueinander verschobener Baukörper erzeugt ein einladendes und signifikantes Ensemble gemeinsam mit der Turnhalle. Durch die Setzung von Gelände und Freiraum entsteht ein Campuscharakter mit einem maßstäblich gelungenen Eingangshof und einem großzügigen Freiraum im Süden.

Mit einer Anerkennung wurden die Beiträge der Darmstädter Büros **sdks architekten dummert sonek partner mbB** und **Landschaftsarchitektur und Ökologie Angela Bezzenberger** sowie der **MGF Architekten GmbH** und **Wiedemann + Schweizer Landschaftsarchitektur GbR** (beide Stuttgart) ausgezeichnet.

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin einstimmig, in das anschließende VgV-Verfahren eine Überarbeitung der Preisträgerentwürfe zu integrieren.

Ein Treffpunkt für Familien

Ein 1. Preis

pape+pape architekten und GTL | Michael Triebswetter Landschaftsarchitekt, beide Kassel
Tore Pape,
Michael Triebswetter
16.250 €

Mitarbeit:
Carolin Peter, Stefanie Knoblich, Deniz Akman, Phan Do (GTL)

Ein 1. Preis

foundation 5+ architekten bda Foitzik Krebs Spies Partnerschaft mbB und foundation 5+ landschafts-architekten bdla Achterberg Herz Rohler Weingart PartGmbB, beide Kassel
Daniel Spies, Matthias Foitzik,
Mark Weingart
16.250 €

Mitarbeit:
Lisa-Marie Schmidt, David Sadowsky, Sophia Abb, Anqi Liu

3. Preis

pussert kosch architekten PartGmbB BDA und Rehwaldt Landschaftsarchitekten, beide Dresden
Dirk Pussert, Achim Kosch,
Till Rehwaldt
7.500 €

Mitarbeit:
Susanne Wittber, Martin Mangs, Xihe Yu

Fachberater:
Lindenkreuz Eggert GbR,
Antje Wünning (Modellbau)

Anerkennung

sdks architekten dummert sonek partner mbB und Landschaftsarchitektur und Ökologie Angela Bezzenberger, beide Darmstadt
Michael Sonek,
Angela Bezzenberger
5.000 €

Mitarbeit:
Florian Theisinger, Eva Thut,
Amelie Walldorf

Anerkennung

MGF Architekten GmbH und Wiedemann + Schweizer Landschaftsarchitektur GbR, beide Stuttgart
Josef Hämmerl,
Prof. Armin Günster,
Prof. Hartmut Fuchs,
Prof. Jan Kliebe,
Ines Wiedemann
5.000 €

Mitarbeit:
Helena Schmutzler, Johannes Mayer

Urban und grün zugleich

Hellerhöfe, Frankfurt am Main

Auslober
PE Hellerhöfe F.A.Z. GmbH & Co. KG (F.A.Z. KG) und PE Hellerhöfe FS GmbH & Co. KG (FS KG) Frankfurt am Main in Kooperation mit Magistrat der Stadt Frankfurt am Main

Ort
Frankfurt am Main

WB-Form
Nichtoffener kooperativer städtebaulicher Realisierungswettbewerb mit hochbaulicher und freiraumplanerischer Vertiefung und einem städtebaulichen Ideenteil

Betreuer
BÄUMLE Architekten | Stadtplaner, Darmstadt

Fachpreisrichter
— Prof. Arno Lederer – Vorsitz
— Johannes Ernst
— Martin Hunscher
— Claudia Meixner
— Prof. Dr. Constanze Petrow

Sachpreisrichter
Paul Bauwens-Adenauer, Dr. Volker Breid, Volker Geenen, Mike Josef, Markus Radermacher

Das bisherige, etwa 2,4 Hektar große Areal der Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH und der Frankfurter Societät GmbH im Gallus soll sich in den kommenden Jahren in ein gemischt-urbanes Viertel verwandeln. Angestrebt werden ein Wohnungsanteil von 75 bis 80 Prozent Mietwohnungen, dazu wohnverträgliche gewerbliche Nutzungen speziell in den Erdgeschossen und qualitätsvolle Freiflächen mit hoher Aufenthaltsqualität. Die Wettbewerbsaufgabe umfasst die städtebauliche Rahmenplanung mit Aufteilung in realteilbare Baufelder und die Erarbeitung eines baulichen und freiraumplanerischen Entwurfs zur Entwicklung der Teilbereiche West (F.A.Z.-Areal) und Ost (FS-Areal). Um die Nachbarschaftssituation des Teilbereichs West zu einem Schulgrundstück zu klären, soll zudem in einem städtebaulichen Ideenteil die Konzeptplanung für eine neue vier- bzw. fünfzügige Grundschule mit einer Zwei-Felder-Sporthalle erstellt werden. Die Vergabe der hochbaulichen Planungsleistungen erfolgt in einem separaten Verfahren durch die Stadt Frankfurt.

Bei dem kooperativen Wettbewerb, den BÄUMLE Architekten | Stadtplaner aus Darmstadt betreute, setzte sich der Entwurf von **Schmidt Plöcker Architekten PartG mbB** (Frankfurt am Main) mit **ARGE lavaland GmbH & Treibhaus Landschaftsarchitektur** (Berlin) als Sieger durch. Mäandrierende, L-förmige Baukörper mit bis zu acht Geschossen am Schulgebäude, zurückgestaffelt an den Blockrändern, bilden eine „überzeugende städtebauliche Figur" aus, so die Jury, das 14-geschossige Hochhaus an der Mainzer Straße setze einen angenehmen städtebaulichen Akzent. Mit einem U-förmigen Baukörper bindet der Ideenteil das Bestandsgebäude für das Schulensemble selbstverständlich ein. Die Schule auf dem dafür zugewiesenen Bereich wird von Westen und Osten über das Quartier erschlossen. Büro- und Gewerbenutzungen sind an der Mainzer Landstraße und am Platz in der Hellerhofstraße angeordnet, die Kita im Norden. Die Jury lobte die urbanen Qualitäten des Quartiers mit aktiven Erdgeschosszonen und belebten öffentlichen Bereichen. Überzeugen konnte auch das ökologische Konzept der Arbeit mit Dachbegrünung durch Urban Gardening und mit großen nicht unterkellerten Hofbereichen, die Baumpflanzungen und eine intensive bodengebundene Begrünung ermöglichen.

1. Preis
Schmidt Plöcker Architekten PartG mbB, Frankfurt am Main mit ARGE lavaland GmbH & Treibhaus Landschaftsarchitektur, Berlin

»Die Herzstücke der neu entstandenen Höfe sind bespielbare Gärten und Grünräume, die die gemeinschaftlichen Außenräume für die Bewohner erlebbar machen.«

— Preisgericht

Die Arbeit der zweitplatzierten **03 Architekten GmbH** (München) mit **Studio Vulkan Landschaftsarchitektur GmbH** (München/Zürich) zeichnet sich durch eine einfache Baukörperkomposition aus Block, Hochhaus und Winkel sowie ergänzend zwei Kuben für Schule und Sporthalle aus. Trotz der neun Geschosse an der Mainzer Landstraße gelinge den Verfassern eine gut proportionierte Gliederung des Baukörpers, urteilte die Jury, die diese Geschosszahl an der Frankenallee jedoch kritisch hinterfragte. Im Erdgeschoss des Wohnhofs sind neben Wohn- auch gut verträgliche Arbeits- und Coworking-Flächen verortet, Loggien in den Obergeschossen versprechen eine hohe Wohnqualität. Die beiden sehr großzügigen Höfe des Wohnhofs im Osten und des Lernhofs im Westen, ergänzt durch gemeinschaftliche Dachgärten auf den Wohngebäuden und dem Hochhaus, schaffen ein Maximum an Grünraum als Aufenthaltsraum. Durch die Unterkellerung des gesamten Geländes mit einer Tiefgarage ist es jedoch nicht möglich, Bäume mit Bodenanschluss zu setzen.

Die mit dem dritten Preis ausgezeichnete Arbeit der Hamburger **KBNK Architekten GmbH** mit **BHF Bendfeldt Herrmann Franke LandschaftsArchitekten GmbH** basiert auf dem Konzept, einen möglichst großen Anteil der baulichen Substanz zu erhalten. „Den Verfassern gelingt es, aus der heterogenen kontrastreichen Stadtstruktur durch gezielte facettenreiche Komplementierung mit neuen Baustrukturen ein Quartier großer atmosphärischer Dichte, Eigenständigkeit und individuellem Charme zu entwickeln", urteilten die Preisrichter*innen, die gleichwohl ungelöste Fragen im Hinblick auf die angestrebte Nutzung und Ausnutzung der Bestandsgebäude erkannten.

Anerkennungen erhielten die beiden Hamburger **Böge Lindner K2 Architekten PartG mbB** mit **schoppe + partner freiraumplanung** sowie **cma cyrus moser architekten Partnerschaftsgesellschaft mbB** (Frankfurt am Main) mit **GREENBOX LANDSCHAFTSARCHITEKTEN Hubertus Schäfer + Markus Pieper Partnerschaftsgesellschaft** aus Köln.

Das Preisgericht unter Vorsitz des Stuttgarter Architekten Prof. Arno Lederer empfiehlt den Auslobern einstimmig, den ersten Preis zur Grundlage für die weitere Planung zu machen.

Urban und grün zugleich

1. Preis

Schmidt Plöcker Architekten PartG mbB, Frankfurt am Main mit ARGE lavaland GmbH & Treibhaus Landschafts-architektur, Berlin
Christian Schmidt,
Prof. Laura Vahl, Deniz Dizici
110.000 €

Mitarbeit:
Eva Franke, Felicitas Schlotte, Jessica Busch, Gloria Groher, Marie Breunig, Moritz Lüpke, Franz Theobald, Björn Wehrheim, Thuy Nguyen

Fachberater:
Icr-brandschutz, Ingo Rücker (Brandschutz-Beratung), Darmstadt

© SCHMIDTPLOECKER BDA

2. Preis

03 Architekten GmbH, München mit Studio Vulkan Landschaftsarchitektur GmbH, München/Zürich
Andreas Garkisch,
Florian Strauss
66.000 €

Mitarbeit:
Huy Le, Andreas Mischke, Carolin Blaim, Roland Schafroth, Svenja Oeverland, Daniel Wölfel

© 03Arch.

3. Preis

KBNK Architekten GmbH, Hamburg mit BHF Bendfeldt Herrmann Franke Landschafts-Architekten GmbH, Schwerin
Franz-Josef Nähring,
Ulrich Franke
39.000 €

Mitarbeit:
Mattia Gammarota, Ole Schult, Niklas James Parker, Jenny Harms, Nina Kirchgäßner, Juliane Wichtmann

© Lindenkreuz Eggert GbR

Anerkennung

Böge Lindner K2 Architekten PartG mbB mit schoppe + partner freiraumplanung, beide Hamburg
Detlev Kozian,
Jochen Meyer
22.500 €

Mitarbeit:
Artem Petriakov, Soner Tokgöz

Fachberater:
schoppe + partner freiraumplanung, Alice Lehmann

Anerkennung

cma cyrus moser architekten Partnerschaftsgesellschaft mbB, Frankfurt am Main mit GREENBOX LAND-SCHAFTSARCHITEKTEN Hubertus Schäfer + Markus Pieper Partnerschaftsgesellschaft mbB, Köln
Oliver Cyrus, Hubertus Schäfer
22.500 €

Mitarbeit:
Javier Fernando Challappa Miranda, Yutong He, Priscila Munoz, Patrik Westphal, Max Kumetat, Lutz Zangenberg

Fachberater:
bloomimages GmbH (Visualisierung), Hamburg

Ein urbaner Park für das Westend

Planungswettbewerb Elsässer Platz, Wiesbaden

Auslober
Landeshauptstadt Wiesbaden

Ort
Wiesbaden

WB-Form
Nichtoffener freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb mit städtebaulich-freiraumplanerischem Ideenteil

Betreuer
GRÜNINGER ARCHITEKTEN BDA, Darmstadt

Fachpreisrichter
— Dr. Carlo W. Becker – Vorsitz
— Torsten Becker
— Prof. Dr. Jan Dieterle
— Prof. Dr. Constanze Petrow
— Ole Saß

Sachpreisrichter
— Camillo Huber-Braun
— Gert-Uwe Mende

Die Landeshauptstadt Wiesbaden plant eine Umgestaltung des Elsässer Platzes im dicht bebauten Stadtteil Westend, gefördert durch das hessische Städtebauförderprogramm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung". Der derzeit als Parkplatz genutzte Platz soll gestalterisch und funktional aufgewertet werden als „urbaner Park" für die umliegenden Quartiere. Der Realisierungsteil des Wettbewerbs umfasst die Freiraumplanung im Süden des Platzes, der Ideenteil die städtebaulich-freiraumplanerische Entwicklung im Norden.

Im Realisierungsteil soll auf einer Fläche von 9.600 qm der urbane Park mit Wasserspielelementen entstehen. Dabei sind stadtklimatische Funktionen und Aspekte zur Klimaanpassung wie zur sozialen Kontrolle angemessen zu berücksichtigen. Innerhalb des 7.800 qm umfassenden Ideenteils steht eine Teilfläche für eine Bebauung zur Verfügung. Hierfür sollen Nutzungen aufgezeigt werden, die zum Konzept des belebten urbanen Parks beitragen. Die Wettbewerbsbetreuung oblag GRÜNINGER ARCHITEKTEN BDA aus Darmstadt.

Im Realisierungsteil errang die Arbeit der Berliner **Franz Reschke Landschaftsarchitektur GmbH** und **Freie Planungsgruppe Berlin GmbH** den ersten Preis. Der Entwurf interpretiert den Platz als grüngeprägten Stadtraum mit einer weiten Wiesenfläche in der Mitte, mit einer „kräftigen Rahmung" durch die vorhandenen Platanen und zusätzlichen Bäumen auf der Wiesenfläche. Mit Sitzstufen umrandete Rasenflächen nehmen zwei Terrassen mit Spiel- und Sportangeboten auf. Hinzu kommen eine Sonnenterrasse und ein großzügiger Quartiersplatz mit wiesenseitig vorgelagerter Parkterrasse und Cafépavillon. Das niveaugleiche Wasserspiel erlaubt eine multifunktionale Nutzung der Fläche. Unterirdische Rigolen dienen zur Bewässerung des Parks, Rückhaltemulden in der Wiesenfläche und im südlichen Bereich unter den Platanen der Absicherung gegen Starkregenereignisse. Die Nettelbeckstraße wird als Quartierspromenade mit Fahrradstraße fortgesetzt. Die Jury würdigte den Beitrag als hervorragende Lösung für diesen Stadtraum an der Schnittstelle zwischen offenem Wellritztal und dicht bebautem Westend.

1. Preis (Realisierungsteil)
Franz Reschke Landschaftsarchitektur GmbH und Freie Planungsgruppe Berlin GmbH, beide Berlin

1. Preis (Ideenteil)
Lohaus · Carl · Köhlmos PartGmbB Landschaftsarchitekten · Stadtplaner und HÜBOTTER + STÜRKEN + DIMITROVA Architektur & Stadtplanung BDA Partnerschaftsgesellschaft MBB, beide Hannover

»In der Summe entsteht damit ein umfangreiches Sitzangebot mit interessanten Ausblicken und sowohl in der Sonne als auch im Schatten.«

— Preisgericht

Prägend für die mit dem zweiten Preis im Realisierungs- und dem ersten Preis im Ideenteil ausgezeichnete Arbeit der **Lohaus · Carl · Köhlmos PartGmbB Landschaftsarchitekten · Stadtplaner und HÜBOTTER + STÜRKEN + DIMITROVA Architektur & Stadtplanung BDA Partnerschaftsgesellschaft MBB**, beide Hannover, ist der partizipative Ansatz mit Commoningflächen zur weiteren Ausgestaltung. Besonderen Anklang fanden die Wasserspiele und der Lanzenturm im Amberhain an der Gneisenaustraße. Eine Zisternenlösung und die topographische Ausbildung der Wiese dienen dem Regenwassermanagement. Das elegant proportionierte Katalysatorhaus im Westen adressiert die Platzmitte und wirkt zugleich städtebaulich in alle Richtungen. Der sehr facettenreiche und fantasievolle Entwurf übersetze die vielfältigen Anforderungen in eine überzeugende Formensprache und werde dabei den Nutzungsanforderungen der Menschen aus allen Generationen und Lebensabschnitten des Quartiers vollumfänglich gerecht, urteilte die Jury.

Die im Realisierungsteil drittplatzierten **BIERBAUM. AICHELE.landschaftsarchitekten Part.GmbB Partnerschaftsgesellschaft Klaus-Dieter Aichele | Günter Schüller** (Mainz) und **Drei Eins Stadt Freiraum Architektur Berghof Baltabol Faller Architektur und Landschaftsarchitektur PartG mbB** (Frankurt am Main) und **bK Prof. Volker Kleinekort Architekt und Stadtplaner BDA** (Düsseldorf) rücken die nachbarschaftlichen Aktivitäten in das geschützte Zentrum des Parks und schaffen zugleich ruhige, zusammenhängende Freiflächen. Terrassenförmig ausgebildete „Urban Wetlands" trennen die zentralen Spiel- und Aufenthaltsflächen plausibel von der Klarenthaler Straße. Entlang der Gneisenaustraße bilden Spiel- und Sportflächen einen belebten Saum, nach Norden begrenzt ein Staudenband unter der vorhandenen Platanenreihe den Platz.

Eine Anerkennung im Realisierungs- und im Ideenteil erhielten **bbz landschaftsarchitekten berlin gmbh** und **Studio Schultz Granberg GbR**, beide aus Berlin. Sie spannen vom Jugendhaus an der Blücherstraße bis zur Bebauung an der Gneisenaustraße einen Bandpark auf mit Spiel- und Aufenthaltsflächen an der nördlichen Parkflanke.

Das Preisgericht unter Vorsitz des Berliner Landschaftsarchitekten Dr. Carlo W. Becker spricht über die gefundene Rangfolge der Arbeiten hinaus Empfehlungen für die Arbeit der ersten Preisträger aus.

Ein urbaner Park für das Westend: Realisierungsteil

1. Preis

Franz Reschke Landschaftsarchitektur GmbH und Freie Planungsgruppe Berlin GmbH, beide Berlin
Franz Reschke,
Susanne Klar
18.800 €

Mitarbeit:
Antonius Zwirner, Ana Belusa, Frederik Springer, Gerome Vogt, Jock Breckenridge, Timo Hartmann

Fachberater:
Anselm von Held (Lichtplanung), Berlin; Irriproject (Bewässerung/ Wassertechnik), Potsdam

2. Preis

Lohaus · Carl · Köhlmos PartGmbB Landschaftsarchitekten · Stadtplaner und HÜBOTTER + STÜRKEN + DIMITROVA Architektur & Stadtplanung BDA Partnerschaftsgesellschaft MBB, beide Hannover
Prof. Irene Lohaus,
Gert Stürken
14.100 €

Mitarbeit:
Thomas Steinborn

3. Preis

BIERBAUM.AICHELE.landschaftsarchitekten Part.GmbB Partnerschaftsgesellschaft Klaus-Dieter Aichele | Günter Schüller, Mainz und Drei Eins Stadt Freiraum Architektur Berghof Baltabol Faller Architektur und Landschaftsarchitektur PartG mbB, Frankurt am Main und bK Prof. Volker Kleinekort Architekt und Stadtplaner BDA, Düsseldorf
Klaus-Dieter Aichele, Rebecca Faller, Prof. Volker Kleinekort
9.400 €

Mitarbeit:
Konrad Deines, Frank Wiegmann, Vincent Zhao, Christina Hellhund, Sebastian Pertsch

Anerkennung

bbz landschaftsarchitekten berlin gmbh und Studio Schultz Granberg GbR, beide Berlin
Timo Herrmann,
Joachim Schultz-Granberg,
Therese Granberg
4.700 €

Mitarbeit:
Marc Leppin, Lucy Grevers, Yalan Wang, Joline Höwisch

© bbz landschaftsarchitekten | Studio Schultz Granberg, Visualisierung Julia Kattinger

Ein urbaner Park für das Westend: Ideenteil

1. Preis

Lohaus · Carl · Köhlmos PartGmbB Landschaftsarchitekten · Stadtplaner und HÜBOTTER + STÜRKEN + DIMITROVA Architektur & Stadtplanung BDA Partnerschaftsgesellschaft MBB, beide Hannover
Prof. Irene Lohaus,
Gert Stürken
9.000 €

Mitarbeit:
Thomas Steinborn

Anerkennung

bbz landschaftsarchitekten berlin gmbh und Studio Schultz Granberg GbR, beide Berlin
Timo Herrmann,
Joachim Schultz-Granberg,
Therese Granberg
3.000 €

Mitarbeit:
Marc Leppin, Lucy Grevers,
Yalan Wang, Joline Höwisch

© bbz landschaftsarchitekten | Studio Schultz Granberg, Visualisierung Julia Kattinger

Impressum

Die kostenlose Beratung zu Wettbewerbsfragen durch die Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen können Sie jederzeit in Anspruch nehmen. Rufen Sie einfach an!

→ **Tel 0611 1738 – 0**

Aktuelle Wettbewerbe und weitere Informationen finden Sie auf **www.akh.de** in der Rubrik „Beratung / Vergabe und Wettbewerbe".

besser bauen
Architektenwettbewerbe in Hessen 2021

© Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen K.d.ö.R.

Konzept: Gertrudis Peters, Soleiman Wahed
Redaktion: Caroline Delbasteh
Texte: Caroline Delbasteh, Kerstin Mindermann, Lena Pröhl
Mitarbeit: Anja Hackeschmidt

Gestaltung & Satz: Lekkerwerken GmbH
Titelfoto: iStock, vm
Druck: WIRmachenDRUCK GmbH

Die Illustrationen und Fotografien stellten die jeweils beteiligten Architekturbüros und wettbewerbsbetreuenden Büros zur Verfügung. Bei Interesse an einer Weiterverwendung nehmen Sie bitte Kontakt mit dem jeweiligen Büro auf.

Die vorliegende Broschüre enthält Ergebnisse der in Hessen im Jahr 2021 entschiedenen Architektenwettbewerbe, die in Abstimmung mit der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen nach den Richtlinien für Planungswettbewerbe RPW 2013 durchgeführt wurden. Die Registrierung der Wettbewerbe erfolgte in den Jahren 2020 und 2021.

Für die Richtigkeit der Angaben übernimmt die Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen keine Gewähr.

Schutzgebühr: 15 €

Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen K.d.ö.R.
Bierstadter Straße 2 | 65189 Wiesbaden,
Tel 0611 1738 – 0 | Fax: 0611 1738 – 40
E-Mail: info@akh.de | Web: www.akh.de

Unterstützt durch die Landesinitiative
Baukultur in Hessen

Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen K.d.ö.R.
Bierstadter Straße 2 | 65189 Wiesbaden,
Tel 0611 1738 – 0 | Web: www.akh.de

architekten- und
stadtplanerkammer
hessen

Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen K.d.ö.R.
Bierstadter Straße 2 | 65189 Wiesbaden,
Tel 0611 1738 – 0 | Web: www.akh.de

architekten- und
stadtplanerkammer
hessen

besser bauen

Architektenwettbewerbe in Hessen 2021

architekten- und
stadtplanerkammer
hessen